Volks-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallkurzorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.35 RM, die Reklamezeile 1.00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16 17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke),Annische Str. 10 u. Neue Promenade 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Mittwoch, den 4. Januar 1928 | Nummer 3

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Der neue Oberbefehlshaber der deutschen Seestreitkräfte, Konteradmiral Oldekop.

Als Nachfolger des jetzt aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Vizeadmirals Mommsen ist zum Oberbefehlshaber der deutschen Seestreitkräfte Konteradmiral Oldekop bestimmt worden. Während des Krieges war er 1. Offizier auf unserem größten Schlachtschiff „Hindenburg".

*

Der Streit um den Termin der Reichstagswahlen geht hin und her. Nunmehr soll auch die Zentrumsfraktion, wie ein rheinisches Blatt gestern meldete, zu der Frage der Neuwahlen offiziell Stellung nehmen, und zwar in der am Tage vor Wiederzusammentritt des Reichstags stattfindenden Fraktionssitzung.

*

Die Landesarbeitsämter rechnen mit einer weiteren erheblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit für die beiden nächsten Monate. In Berlin und Brandenburg haben in der Holzindustrie am 31. Dezember größere Kündigungen infolge Auftragmangels erfolgen müssen.

*

In den Kohlenpreisverhandlungen haben die Nachprüfungsstellen sich für die Berechtigung einer Kohlenpreiserhöhung in den mitteldeutschen Revieren ausgesprochen, und zwar auf Grund der letzthin durch Schiedsspruch dekretierten Lohnerhöhung. Die Entscheidung liegt jetzt beim Arbeitsminister.

*

Das „Posener Tageblatt" meldet, daß die Mehrzahl der polnischen Handelskammern gegen jede Herabsetzung des Kohlenkontingents in den Vertragsverhandlungen mit Deutschland Stellung genommen habe. Eine Deputation der ostoberschlesischen Handelskammer werde in der gleichen Sache am 3. Januar vom Handelsminister empfangen.

*

Aus Berlin verlautet: Die Ausübung des Sowjetschutzes in Südchina durch die deutschen Konsulate vollzieht sich ohne Schwierigkeiten. Entgegen den Berichten der Londoner und Pariser Blätter ist festzustellen, daß sowohl die südchinesischen Behörden wie auch die Bevölkerung selbst den deutschen Maßnahmen loyal gegenüberstehen.

*

Wie der Rotterdamer „Courant" aus London meldet, werden in den englischen Kriegshäfen wieder größere Formationen (Sondergeschwader) zusammengestellt. In Portsmouth sind Urlaube über den Jahreswechsel hinaus zurückgenommen worden. Die Geschwader seien entweder für Ostasien oder für Indien (!) bestimmt.

*

Chamberlain hat sich vom Vertreter der Londoner „Morningpost" über seine Hoffnungen und Wünsche für das neue Jahr ausfragen lassen. Chamberlains Erwiderung war sehr kurz. Er wünschte Sieg und Fortschritt aller Bestrebungen, die der Größe und der Zukunft des britischen Weltreiches dienen könnten.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Genua: Italien beginnt mit großen Flottenbauten für die Marine in Genua. Auch der Kriegshafen Spezia werde weiter ausgebaut.

Zwischenfall an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Eine Sendung Maschinengewehre aus Verona.

Die „D. A. Z." meldet: An der steiermärkisch-ungarischen Grenze, Bahnlinie Graz—Budapest, sind in der neu errichteten Zollstation St. Gotthard am 1. Januar nachmittags mit dem Güterzug 5873 fünf Waggons Maschinengewehre transportiert worden, die aus Italien stammen und nach Budapest gehen sollten. Die Waggons trugen die Deklaration „Maschinenbestandteile".

Die Station St. Gotthard liegt bereits auf ungarischem Boden. Bei der Zollnachschau ergab sich, daß die Waggons zerlegte Maschinengewehre enthielten. Wie groß die Zahl der Maschinengewehre ist, konnte aus den zerlegten Bestandteilen nicht festgestellt werden. Die Sendung kam aus Verona. Die österreichischen Zollbeamten verlangten, als sich diese Feststellung ergab, die Zurückstellung der Waggons auf österreichisches Gebiet. Die ungarischen Bahnbehörden haben jedoch die fünf Waggons mit den Maschinengewehrbestandteilen auf ein Stoppgleis schieben lassen und den Abtransport der fünf Waggons durch die österreichischen Zollorgane verhindert.

Spätere Meldungen enthalten die von amtlichen Stellen erfolgte Bestätigung. Aufgeber der Sendung ist eine private Firma in Verona. Die Budapester Adresse des Transports wird geheimgehalten. An amtlichen Stellen wird bestritten, daß es bei der Anhaltung dieses Transports zu scharfen Auseinandersetzungen oder zu einem Handgemenge zwischen österreichischen und ungarischen Amtsorganen — wie einige Blätter melden — gekommen sei.

Die in letzter Zeit wieder nervöse Diskussion über das Burgenland, dessen durch das Diktat von St. Germain erzwungene Abtretung an Oesterreich immer wieder Verstimmungen zwischen Oesterreich und Ungarn schafft, erhält durch diese Zollaffäre neuen Reizstoff. Man wird jedoch gut tun, in dem vorliegenden Zwischenfall mehr eine ungarisch-italienische Bündnisfolge zu sehen als eine aktuelle Gefahr für das Burgenland. Die italienische Politik verfolgt sicherlich mit Hilfe Ungarns andere Pläne als die Wiedereroberung des Burgenlandes.

Eine tschechische Erklärung.

Das tschechoslowakische Pressebureau teilt mit: Zu dem Zwischenfall an der österreichisch-ungarischen Grenzzollstation Szent Gotthard wird ergänzend mitgeteilt, daß die zerlegte Teile von Maschinengewehren enthaltenden Waggons aus Verona nach Slowakisch-Neustadt adressiert waren und im Transitwege über Oesterreich und Ungarn gesandt werden sollten, tatsächlich sollten aber diese Waffen in Ungarn bleiben.

Befürchtungen und Vorwürfe der Wiener Sozialisten.

Das „Berliner Tageblatt" läßt sich aus Wien melden: Die Entdeckung des italienisch-ungarischen Waffentransportes auf österreichischem Gebiet erneuert in österreichischen Linkskreisen

die alte Befürchtung von einem gegen Südslawien gerichteten Aufmarschplan Mussolinis im Becken von Klagenfurth.

Der linkssozialistische „Abend" nimmt die Gelegenheit wahr, die österreichische Regierung scharf anzugreifen und ihr dauernde Fahrlässigkeit in außenpolitischen Dingen vorzuwerfen. Das Blatt schreibt: „Vor allem sei festgestellt, daß dieser Zwischenfall nicht der erste seiner Art ist. Ohne daß die Oeffentlichkeit davon erfuhr, haben sich solche Zwischenfälle schon wiederholt ereignet. Schon oft wurden italienische Waffenlieferungen nach Ungarn durch österreichische Lokalbehörden entdeckt.

Es ist gerade ein Jahr her, daß Vertrauensleute der Eisenbahner in Graz eine Sendung von vierzig Kisten mit Gewehren, Maschinengewehren und Schießbedarf, die aus Italien kamen und nach Ungarn gehen sollten, beschlagnahmt haben.

Von christlich sozialer Seite wurde damals die Ausrede gebraucht, daß es sich um leere Patronenhülsen und Schrot als Material für Jagdmunition handelt habe. Zugegeben wurde allerdings, daß das Heeresministerium seine Zustimmung zu dieser Lieferung erteilt hat. Es erhebt sich daher die Frage: warum die Regierung diese Dinge verschwiegen hat und warum der Herr Bundeskanzler mit Wissen dieser Dinge vor kurzem erst so übereilig von der Loyalität der ungarischen Regierung Oesterreich gegenüber sprechen konnte. Es erhebt sich mit einem Wort die Frage, welches ist die Mitschuld der österreichischen Regierung an diesen seit Jahr und Tag fortgesetzten, den Friedensvertrag und den Völkerbund verletzenden Waffenschiebungen?

Frankreich sät Haß.

Pariser Kommentare zu Hindenburgs und Marx' Neujahrserklärungen.

Der Pariser „Temps" schreibt: Die Alliierten verzichten solange nicht auf ihre im Versailler Vertrag niedergelegten Rechte, als nicht Deutschland zum mindesten gleichwertige Garantien vom finanziellen und Sicherheitsstandpunkt aus gegeben hat. Es wird vor allem von Deutschland und seinen Vorschlägen über diesen Gegenstand abhängen, daß eine vorzeitige Räumung der zweiten und dritten Rheinlandzone erfolgreich diskutiert werden kann.

Mit beispiellosem Hohn

fährt das Blatt dann fort: „Im übrigen hat die Erfahrung seit Locarno gelehrt, daß die Besetzung des Rheinlandes ebenso wie die strikte Durchführung der Versailler Bestimmungen kein ernstliches Hindernis für die Politik der Entspannung und Annäherung im Geiste von Genf bietet." Aehnlich höhnisch schreibt das „Journal de Debats":

„Das vom Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Marx ausgedrückte Bedauern über die Enttäuschung des deutschen Volkes über das Andauern der Rheinlandbesetzung ist sozusagen die gewohnte Stillübung deutscher führender Persönlichkeiten geworden."

Zerstörung deutscher Kriegergräber.

Die „Saarbrücker Landeszeitung" berichtet, daß befremdlicherweise unter Leitung eines französischen Offiziers gegenwärtig eine Reihe von Einzelkriegergräbern am Spicherer Berg, wo einer der ersten deutschen Siege im Jahre 1870 errungen wurde zerstört werden. Die Gebeine, die 57 Jahre ungestört dort lagen, werden jetzt wegen angeblicher Behinderung der Feldbestellung in einem Sammelgrab untergebracht. Offensichtlich ist die „Feldbestellung", die gar nicht stattfindet, nur ein Vorwand um historische Stellen des Spicherer Berges, der sich jetzt zum Teil in französischem Besitz befindet, zu beseitigen.

Schlägerei mit Bahnschutztruppen.

In Saarbrücken kam es in der Nacht zum Montag in einer Wirtschaft zwischen Bahnschutztruppen und Gästen zu einer Schlägerei. Acht französische und belgische Soldaten gerieten in der Wirtschaft mit einigen Gästen in einen Wortwechsel, wobei einer der Soldaten eine Pistole zog. Der Wirt entwand dem Soldaten die Waffe, gab sie ihm auf seine Bitten hin wieder zurück. Aus Dank dafür versetzte der Soldat dem Wirt einen Schlag ins Gesicht. Darauf entstand eine allgemeine Schlägerei. Zwei Soldaten mußten in ein Lazarett geschafft werden.

Französische Offiziere bombardieren ein Bismarckdenkmal.

Aus Zweibrücken (Saargebiet) wird gemeldet:

In der Bevölkerung der Stadt Zweibrücken herrscht große Erregung über verschiedene Sachbeschädigungen, die sich 15 jüngere französische Offiziere haben zuschulden kommen lassen.

Die Offiziere bewarfen das Bismarckdenkmal mit mehreren Flaschen und besudelten den Denkmalssockel stark.

Unter lautem Gesang zogen sie dann zu dem Brunnen am Hallplatz, wo einer der Beteiligten in französischer Sprache eine Rede hielt, die von den übrigen mit Beifall aufgenommen wurde. Neben sonstigem Unfug wurde auch mit einer Art Kindertrompete gelärmt. An der Herzogbrücke rissen die französischen Offiziere eine Warnungstafel für Kraftfahrzeuge herab. In der Hauptstraße entfernten sie das Aushängeschild eines Ladengeschäftes. Vor der Alexanderkirche wurde von dem durch die Stadtverwaltung errichteten

„Weihnachtsbaum für alle" die untere Lichterreihe abgerissen

und fortgeschleudert, wobei Glühbirnen und Fassungen zerstört wurden. Ein Augenzeuge der Vorgänge ist von den Offizieren mitgenommen und die ganze Nacht über bis zum nächsten Nachmittag in der Kaserne festgehalten worden.

Ungarn als Friedensgefahr

Aus Wien wird uns geschrieben:

Der österreichische Bundeskanzler Dr Seipel, dessen leidenschaftslose Ruhe und Zurückhaltung namentlich bei Behandlung außenpolitischer Fragen bekannt ist, hat dieser Tage im österreichischen Parlament den Satz ausgesprochen: Ein Rütteln an der Grenze zwischen uns und Ungarn würde den Frieden Europas bedrohen! Dr Seipel hat diese Erklärung am Schlusse einer Darstellung über das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn mit Bezug auf das heutige Burgenland, das ehemalige Westungarn, abgegeben. Der österreichische Bundeskanzler hat festgestellt, daß Oesterreich an dem Besitz des Burgenlandes festhält, daß aber auch dieses Neuland der Republik Oesterreich nicht darauf verzichtet, zu Oesterreich zu gehören.

Dr. Seipel meinte der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß die Grenze des Burgenlandes gegenüber Ungarn nicht bedroht sei und er schöpft diese Ueberzeugung daraus, daß er nicht zweifelt, daß Ungarn ebenso wie Oesterreich nur eine Politik zu führen bestrebt sei, die den Frieden Europas erhält. Im übrigen hat er es als nicht zweckdienlich bezeichnet, in dieser Frage eine ausführlichere öffentliche Diskussion weiterzuspinnen und sich in eine Debatte einzulassen bezüglich der jüngsten Erklärungen wegen der Sicherheit jenes Teiles des Friedensvertrages der Oesterreich das Burgenland zuspricht,

Die Erklärungen Dr. Seipels haben in politischen und diplomatischen Kreisen jene Beachtung gefunden, die ihnen zukommt. Sie zeigen die Gefahren auf, die dem Frieden nicht nur in Mitteleuropa, sondern in ganz Europa durch des immer stärkere Anwachsen der irredentistischen Bewegung in Ungarn drohen. Prag, Bukarest, Belgrad und Wien sind nicht ohne Grund über gewisse Bestrebungen in Ungarn beunruhigt, die letzten Endes darauf abzielen, Ungarns alte Grenzen wieder herzustellen. Man weist darauf hin, daß diese irredentistische Bewegung in Ungarn besonders stark sein müsse, wenn sich eine Regierung, wie die des Grafen Bethlen, gezwungen sieht, so zu sprechen, wie dies durch den Mund des Außenministers Dr. Walko geschehen ist, und wenn sie es nicht mehr wagt, zu ihren Verträgen zu stehen.

Die Vorgeschichte der zwischen Oesterreich und Ungarn jetzt sichtbar gewordenen latenten Spannung ist die folgende: Der ungarische Außenminister Dr. Walko hat kürzlich auf eine parlamentarische Anfrage bezüglich einer Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel geantwortet, der im Wiener Parlamente sagte, er habe von der ungarischen Regierung die formale Versicherung erhalten, daß sie die Frage der Grenze zwischen Ungarn und Oesterreich als endgültig bereinigt ansehe. Außenminister Dr. Walko behauptete, eine solche Versicherung sei von keiner verantwortlichen ungarischen Persönlichkeit gegeben worden, es liege eine mißverständliche Beurteilung eines Gespräches vor, daß Dr. Seipel mit dem ungarischen Gesandten in Wien über den Vertrag von Venedig geführt habe.

Der Vertrag von Venedig ist zwischen Oesterreich und Ungarn vor Jahren von beiden Staaten ohne jeden Zwang und bei durchaus freundschaftlicher Vermittlung Italiens geschlossen. Er regelte die Frage des Burgenlandes und somit auch die Grenzen zwischen Oesterreich und Ungarn. Daß sich die österreichische Regierung an diesen freien Vertrag hält und annimmt, daß auch Ungarn zu diesem Vertrage stehe, ist selbstverständlich. Wenn die ungarische Regierung aber eine Erklärung über die burgenländische Grenze abgab, die der irredentistischen Bewegung im eigenen Lande angenehm ist, so zeigt sich darin zweifellos der steigende Einfluß dieser Strömung in Ungarn und die Schwäche des Kabinetts Bethlen, das an einem internationalen Vertrag nicht festzuhalten wagt. Wenn Dr. Seipel die Vorgeschichte der Spannung zu Ungarn, die Geschichte des Vertrages von Venedig, unerörtert ließ, so hat er damit dem seinerseits eingestandenen Wunsch nach Vermeidung einer Polemik mit Ungarn Rechnung getragen und er hat schließlich jene starke Mäßigung erwiesen, die er auch in heiklen Momenten außenpolitischer Art immer zeigt. Daß jener Teil der österreichischen Presse, die Dr. Seipel Gefolgschaft leistet, gleichfalls über die Spannung mit Ungarn schweigt, ändert nichts an der Tatsache, daß man in allen Nachbarländern Ungarns bei einer Fortsetzung der insbesondere auch durch den mächtigen englischen Zeitungsmagnaten Lord Rothemere und seiner Hintermänner geförderten Richtung der ungarischen Außenpolitik die Gefahren ernster Verwicklungen befürchtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0001

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hat dieser Tage in einem ungarischen Blatte einen Artikel unter dem Titel „Nationale Unabhängigkeit, nationale Einheit" veröffentlicht, in dem er ausführte, die ungarische Frage beginne sich zu einem europäischen Problem auszuwachsen. Die Aufgabe die die äußere Politik Ungarns bestimme, sei die dem Ungarntum die ihm gebührende Rolle im Donaubecken zurückzugewinnen. Es ist zu hoffen, daß Graf Bethlen schließlich doch stark genug sein wird, den namentlich auch in wirtschaftlicher Hinsicht dringenden Wiederaufbau Ungarns mit friedlichen Mitteln durchzuführen und jene gefährlichen Strömungen einzudämmen, die gegenwärtig alle Nachbarn Ungarns in ihrer Ruhe bedrohen und irritieren. Denn es ist kein Zweifel, daß der Friede in Mitteleuropa zu Ende ist, wenn auch nur eine Masche des Netzes gewaltsam gelöst werden sollte, das derzeit durch die Verträge über die Staaten im Donaubecken gelegt ist.

Um die Vormacht auf dem Balkan

Die italienische Hegemonie so gut wie erreicht.

Der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Herald" schreibt: „Es besteht aller Grund, anzunehmen, daß infolge des Besuches von Michalakopulos in Rom die seit langem beredete griechisch-italienische Entente vor ihrer Verwirklichung steht. Wenn dies zutrifft, dann wird die faschistische Regierung bei ihren Verhandlungen mit Frankreich sprechen als Führerin einer Gruppe, der die Mehrheit der Mittelmeer- und Balkanstaaten angehört, nämlich Italien, Spanien, Albanien, Griechenland, Bulgarien und Ungarn, der Frankreich nur sich selbst und seinen Alliierten Jugoslawien entgegenstellen kann, da Rumänien eine zweifelhafte Größe ist.

Die italienische Hegemonie auf dem Balkan ist jetzt so gut wie erreicht, wenn auch vielleicht nur zeitweilig. Dies ist nicht Vorbereitung für einen Konflikt, sondern für einen eifrigen Tauschhandel. Wenn Frankreich Sicherheit für seinen jugoslawischen Schützling wünscht, wird es den Preis zu zahlen haben."

— Ob Italien wirklich schon soviel erreicht hat, wie das Londoner Blatt schreibt, ist immerhin zweifelhaft.

*

Frankreich wirbt um Bulgarien.

Frankreichs Bemühungen, dem von Italien bedrohten Freunde Südslawien Rückendeckung zu schaffen, beschränkt sich keineswegs auf den Wunsch der südslawisch-deutschen Verständigung: In einem Interview mit einem deutschen Pressevertreter bestätigte soeben der bulgarische Außenminister Buroff die französischen Versuche zur Herbeiführung einer südslawisch-bulgarischen Verständigung. Frankreich arbeite sowohl in Belgrad, als auch in Sofia auf eine Vertiefung der friedlichen Beziehungen hin. Die Gerüchte über ein angeblich italienisches Anleihegebot an Bulgarien bezeichnete Buroff als grundlos.

Laut Pariser „Herald" beginnen am 8. Januar in Nizza Besprechungen zwischen französischen und italienischen Bevollmächtigten über Beilegung der gegenseitigen Grenzzwischenfälle.

Die Rheinlandpolitik der deutschen Sozialisten.

Die Engländer erklären sie für unbegreiflich.

Aus London wird gemeldet: Der von der Parteileitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei herausgegebene Kommentar zu den Erklärungen Paul Boncours vor dem französischen sozialistischen Parteitongreß, wonach

die deutschen Sozialisten auf der Luxemburger Sozialistenkonferenz vom 26. November 1927 die Rheinlandräumung zur Stärkung des französischen Sicherheitsgefühles von einer internationalen Kontrolle der geräumten Gebiete abhängig gemacht haben,

hat in England Kopfschütteln und Verwunderung hervorgerufen. Es ist bezeichnend, daß man in London

diese Erklärung so absonderlich

findet, daß man sie trotz ihrer Verknüpfung mit der Partei nichtalsoffizielle Kundgebung der Parteileitung ansehen will. Sachlich wird der Standpunkt der deutschen Sozialisten als unhaltbar bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur das deutsche Auswärtige Amt und seine Juristen, sondern auch eine große Anzahl anderer Juristen in Deutschland und anderen Ländern nachdrücklichst betonen, Deutschland habe auf Grund des Friedensvertrages

ein Recht auf die Rheinlandräumung.

Die Bereitwilligkeit der Sozialisten, ein Sonderregime im Rheinland anzunehmen, würde nicht nur im Friedensvertrag keinen Rückhalt finden, sondern würde auch im Widerspruch zum Völkerbundsstatut stehen. Gleichwohl betont man aber, daß die merkwürdige Ansicht der deutschen Sozialistischen Partei eine ernste Angelegenheit ist, da es durchaus möglich ist, daß die Sozialisten bei der nächsten Wahl an die Macht kommen.

*

Das Pariser „Petit Journal" meldet, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands habe gegen Paul Boncours Erklärung auf dem Pariser Sozialistenkongreß, internationale sozialistische Abmachungen seien gegen eine sofortige und bedingungslose Räumung des Rheinlandes, einen telegraphischen und schriftlichen Einspruch an den Kongreß Frankreichs gerichtet. Aber dieser Einspruch sei auf dem Kongreß nicht zur Kenntnis gegeben worden.

Die Pariser Presse ist, mit alleiniger Ausnahme der kommunistischen „Humanitee", außerordentlich zufrieden über den Verzicht des sozialistischen Parteitages auf eine Räumungsforderung. Das „Journal" schreibt sehr erfreut, die Sozialisten Frankreichs bewiesen nationale Gesinnung. Die deutsche Gefahr wäre auch nach ihrer Ansicht noch nicht vorüber.

*

In Straßburg sind am Neujahrstage fünf Verhaftungen, in Mülhausen elf Verhaftungen erfolgt. Die Gesamtzahl der im Elsaß Verhafteten übersteigt bereits 40.

Aus Straßburg wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde auch Kolmar von einem Kommando Kriminalbeamter in elf Autos besucht. Bei einigen Hundert Abonnenten der autonomistischen Zeitung „Zukunft" fanden Haussuchungen statt. Das beschlagnahmte Material ist nach Mülhausen transportiert. Allmählich beginnt sich der elsässischen Bevölkerung doch einige Unruhe und Besorgnis über diesen Terror zu bemächtigen.

Die Deutschfreundlichkeit Südslawiens.

Uebereinstimmende Erklärungen des Außenministers und der Opposition.

Im südslawischen Parlament erklärte der südslawische Oppositionsführer Pribitschowitsch, es sei bedauerlich, daß die Beziehungen zu Deutschland tatsächlich noch nicht als geregelt angesehen werden könnten. Wunsch des ganzen südslawischen Volkes sei es, mit diesem großen Lande bessere Beziehungen zu schaffen. Wenn Frankreich, das noch bis vor kurzem gegen Deutschland feindlich eingestellt gewesen sei, zu imstande gewesen sei, so müsse auch Südslawien dazu in der Lage sein. Einzig die Frage des Anschlusses gebe zu Bedenken Anlaß, doch dürfe man in dieser Frage nichts übereilen und müsse vorsichtig sein.

Der Außenminister erklärte unter starkem Beifall der Regierungs- und Oppositionsparteien, daß auch er für freundliche Beziehungen zu Deutschland sei. Man könne jedoch nicht erwarten, daß die zwischen beiden Ländern schwebenden wichtigen Fragen in so kurzer Zeit erledigt werden könnten. Er sei der Ueberzeugung, daß Südslawien in den Krieg mit dem großen deutschen Volke gegen seinen Willen eingetreten sei. Wenn Deutschland seine Politik konsequent weiter befolge, so sei als sicher anzunehmen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit zu dauerhaften Freundschaftsbeziehungen würden.

— Von Italien bedroht und von Frankreich ermahnt, einer etwaigen deutsch-italienischen Annäherung entgegenzuarbeiten, finden die Südslawen wirklich erstaunlich deutschfreundliche Worte. Die Frage ist nur, was daran mehr als außenpolitische Taktik ist.

Uneinigkeit macht schwach.

Spaltung der indischen Mohammedaner und Christen.

Auf dem indisch-mohammedanischen Kongreß ist infolge von Streitigkeiten über die Stellungnahme gegenüber der englischen Verfassungskommission eine neue Spaltung eingetreten. Die Pundschab-Sektion, die sich erst unter dem Eindruck des Krieges mit den übrigen Gruppen vereinigt hatte, hat sich wieder losgelöst und dem Boykott der Kommission sich widersetzt. Dieser Beschluß wurde auf der Versammlung der Kommission in Kalkutta bekanntgegeben und von der Oppositionsgruppe in Lahore gutgeheißen.

Die allindische christliche Konferenz in Allahabad nahm eine Entschließung an, worin der Nichteinschluß von Indern in die britische Kommission für die Verfassungsreform verurteilt, aber die Frage aufgeworfen wird, ob die Interessen der indischen Nation durch eine Politik des Boykotts der Briten nicht gefährdet werden.

Blutige Zusammenstöße mit Polizei.

Nach Berichten aus Rangoon (Indien) ist in der Nähe von Paungde im Prome-Distrikt eine Gruppe von Polizisten auf ihrem Patrouillengang von Dorfbewohnern angegriffen worden. Einer der Polizisten wurde schwer verwundet. Die Polizei machte von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei zwei Dorfbewohner getötet und fünf verletzt wurden. Der Zwischenfall ist das Ergebnis einer kürzlich von Agitatoren eingeleiteten Bewegung für die Rückzahlung von Steuern. Die Polizei ist gegenwärtig wieder Herr der Lage. Eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutsche Lehrer in Polen entlassen.

Die Schulabteilung der Woiwodschaft Kattowitz hat mehreren höheren deutschen Lehrkräften an den Minderheitsschulen in Kattowitz und Königshütte das Dienstverhältnis zum 1. September gekündigt. Durch diese Kündigungen, die unter Berufung auf Artikel 124 des Genfer Abkommens ausgesprochen wurden, wird

die geregelte Weiterführung des Unterrichts an den Minderheitsschulen bedroht,

um so mehr, als die Woiwodschaft nicht einmal über genügende Lehrkräfte für die polnischen Gymnasien verfügt. Als der Magistrat von Kattowitz im April des vergangenen Jahres deutschen Lehrkräften kündigte, mußte er diese Kündigung zurückziehen, da auf die freigewordenen Posten nicht eine einzige Bewerbung einlief.

Rotfrontkämpfer werden Stahlhelmer.

Unter dem Titel „Kuriose Verbrüderung" berichtet die „D. A. Z.": Aus Flatow im Ostmarkenland kommt eine Meldung, daß die dortige Ortsgruppe des Roten Frontkämpferbundes zum Stahlhelm übergetreten ist. Der „Vorwärts" kommentiert diesen Uebertritt mit der Bemerkung, daß der Wunsch des Kapitäns Erhardt, den Stahlhelm und den Roten Frontkämpferbund einander näher zu bringen auf recht sonderbare Weise in Erfüllung zu gehen scheine, und gratuliert zu den neuen Bundesgenossen. Man kann indessen zu der Tatsache, daß scharf entgegengesetzte Frontkämpferorganisationen in einem einzelnen Falle sich zusammenschließen, auch eine Erklärung finden, die für Freunde des Reichsbanners nicht gerade erfreulich ist. Man kann nämlich diesen Einzelfall auch als Zeichen für betrachten, daß es den Verfechtern des demokratischen Gedankens, wie ihn das Reichsbanner und seine geistigen Führer verstehen, bis heute nicht gelungen ist, auf dem flachen Lande Fuß zu fassen.

Der Papst lobt das Zentrum.

Beim Neujahrsempfang der Vertreter der katholischen Universitätszirkel Italiens im Vatikan erklärte der Papst u. a., wie er sich von Jugend an für die Kämpfe des deutschen Zentrums interessiert habe, bei denen man mit Bewunderung Rechtsanwälte, Mediziner und Gelehrte an rein politischer Stelle Angelegenheiten behandeln sah, die die Sache Gottes, des Gewissens und der Religion angingen, und zwar mit einer so tiefen Kenntnis der Dinge und mit einem solchen Adel der Gesinnung, mit denen Bischöfe hätten diese Dinge behandeln können.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der wegen einer Grippeerkrankung am Neujahrsempfang des Reichspräsidenten nicht teilnehmen konnte, muß, wie ein Berliner Blatt meldet, immer noch das Bett hüten.

*

Die Londoner „Daily Mail" meldet dem Haag, die holländische Regierung habe am 30. Dezember ihre Ablehnung der neuen belgischen Scheldevorschläge in Brüssel überreichen lassen. Die holländische Regierung halte an der Sperrung der holländischen Schelde für alle Kriegsschiffe fest. — Bekanntlich will Belgien unter allen Umständen einen auch für Kriegsschiffe freien Zugang nach Antwerpen haben.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Wann der Mensch erfriert.

Von Dr. Georg Bründl, München.

Die tiefsten Temperaturen, welche von Menschen erlebt und wissenschaftlich festgestellt wurden, haben Flieger und Polarforscher gemessen. So berichtet der amerikanische Militärflieger Maxcreadn, bei kannt durch seine Höhenflüge, daß er eine Temperatur von 35—45 Grad Celsius unter Null angetroffen habe. Auch Nansen gibt in seinem Werk „In Nacht und Eis" häufig eine Kälte von 30—40 Grad unter Null an, einmal maß er sogar 50 Grad und bemerkte dazu: „Wir befinden uns ganz wohl." Shackleton, Scott und Amundsen haben im Südpolargebiet noch heftigere Kälte ohne Allgemeinschädigung erlebt.

Ueber einen Aufenthalt im Schnee, bei dem das Leben des Eingeschneiten trotz der zwölftägigen Dauer erhalten blieb, berichtet der Russe Professor Zabolitsky folgendes: „Der russische Bauer Sukloff wurde im Winter 1850/51 in seinem Schlitten eingeschneit. Der Schnee formte sich in einer festen Kruste zu einem Gewölbe über ihm. So lag er zwölf Tage lang, genoß nur zwei Weißbrote, stillte seinen Hunger und Durst mit Schnee und blieb am Leben. Als er gefunden wurde, antwortete er sogleich und konnte bis zur nächsten Hütte geführt werden. Das Gesicht war gelblich, der Körper sehr abgemagert, und einige Zehen waren erfroren. Er genas aber vollkommen, nur an den Augen traten nach zwei Monaten Sehstörungen auf." Der Arzt Bachmetieff hat bei verschiedenen Säugetieren, wie Ratten und Katzen, ähnliche Versuche vorgenommen. Durch Erstarrung und vorsichtiges Wiederauftauen sollen diese Tiere noch nach Wochen vollständig wieder gesund geworden sein und weiter gelebt haben.

Der schmelzende Schnee ist meist gefährlicher als der Pulverschnee, weil die Aenderung des Aggregatzustandes, nämlich der Uebergang aus dem festen zu dem flüssigen Zustande, dem mit ihm in Berührung kommenden Körper die Wärme entzieht. So wird der schmelzende Schnee zu einem guten Wärmeleiter, dringt in das dichteste Schuhwerk und verursacht Erfrierungen der Füße, was beim Pulverschnee nicht der Fall ist.

Die Kälte wirkt im Gegensatz zu den Verbrennungen langsam und allmählich. Dabei hängt die Wirkungsdauer von der Bodenbeschaffenheit und den Luftströmungen ab. Bei Nacht und klarem Himmel ist die Ausstrahlung der Wärme am stärksten, während nördliche Winde stets eine Steigerung der Kälte hervorrufen. Von Bedeutung ist hierbei die Stärke des Windes und der Gehalt an Wasserdunst; durch bewegte, windige Luft werden niedrige Temperaturen geradezu unerträglich. So konnten die Mannschaften des Nordpolfahrers Roß noch bei 41 Grad Kälte im Freien arbeiten, wenn die Luft ruhig blieb, bei einem leichten Wind waren sie aber schon bei — 29 Grad Celsius außerstande, ihr Fahrzeug zu verlassen. Ebenso gefährlich ist auch ein schneller Uebergang von niedriger zu einer höheren Temperatur. Während der Schlacht bei Eylau zum Beispiel stieg die Temperatur von — 19 Grad auf + 6 Grad Celsius, was massenhafte Erfrierungen zur Folge hatte.

Die Wirkung des Frostes auf den Menschen richtet sich nach Körperbau, Temperament, Alter, Ernährungszustand und nach Ruhe oder Bewegung. Infolge der verschiedenen Widerstandsfähigkeit des einzelnen läßt sich somit eine allgemeine Grenze für die unterste Temperatur nicht feststellen.

Der Einfluß der Kälte auf die roten Blutkörperchen besteht darin, daß sie durch Gefrieren aufgelöst werden, wodurch das Blut Lackfarbe erhält. Die erste Erscheinung beim Gefrieren von Teilen des menschlichen Körpers ist eine Zusammenziehung der Gefäße, wodurch das Strömen des Blutes unterbrochen wird. Solange jedoch kein Brand hinzutritt, kann das Leben des betreffenden Gliedes erhalten werden. Bei langsamem Auftauen ist Genesung eher möglich als bei raschem. Die Gefäßnerven werden durch die Kälte zunächst gereizt, nachher gelähmt. Da wegen der Gefäßverengerung kein Blut mehr in die Adern gelangen kann, so wird die Haut weiß, und es entsteht eine Empfindungslosigkeit des betreffenden Gliedes („Klammwerden" der Extremitäten), verbunden mit einem erheblichen Kälteschmerz.

Kurzdauernde Gefrierungen hinterlassen im allgemeinen keine anhaltend schädlichen Folgen. Die menschliche Haut verträgt das vorübergehende Hartfrieren zum Beispiel bei Anwendung des Chloräthyls zwecks Operation ohne Nachteil, obwohl es hierbei bis zur völligen Eisbildung der Zell- und Fettgewebe kommt, so daß die Operationsmesser beim Einschneiden in die gefrorene Haut, die völlig unempfindlich geworden ist, förmlich knirschen. Beim Auftauen entsteht dann ein erheblicher Schmerz und Juckreiz.

Die Erfrierungen kann man ebenso wie die Verbrennungen in verschiedene Grade einteilen. Legouest unterscheidet fünf Grade: Frostbeulen, Blasenbildung mit Blutaustritt, leichte Schorfbildung (stellenweiser Brand), tiefere, gruppenweise auftretende Schorfbildung sowie Absterben und Tod des betreffenden Gliedes. Der tödliche Ausgang ist meist mit einem Erstarrungszustande verbunden, wobei durch Erlahmung der Herztätigkeit der Tod eintritt. Meist geht eine akute Lungenentzündung voraus.

Was nun die Behandlung der Erfrierungen anbelangt, so soll man bei leichteren Fällen die betreffenden Glieder nicht plötzlich, sondern nur ganz langsam erwärmen. Es empfiehlt sich, die erfrorenen Glieder nach russischer Gepflogenheit mit Schnee zu reiben oder mit kaltem Wasser zu begießen. Auch kalte Umschläge sind von Erfolg. Derartige Verfahren können bei Erfrierungen der Nase, der Wange, des Kinns und der Ohren angewendet werden. In schweren Fällen hat eine asepticsche Wundbehandlung Platz zu greifen, da bei Blasenbildung und Zerstörung der Hautgewebe Infektionsgefahr besteht.

Die Vervollständigung der Landkarte.

Trotz aller modernen Verkehrsmittel und Nachrichtenübertragungen sind noch große Gebiete unserer Erde so gut wie unerforscht und die Landkarten als weiße Flächen eingezeichnet. So gehörte auch das Hochland von Hunza im Süden Pamirs, des „Daches der Welt", zu den Ländern, die kaum jemals von einem Europäer betreten waren. Vor kurzem ist nun ein Amerikaner, Henry Montagnier, von der ersten Forschungsreise in Hunza zurückgekehrt. Es war ihm möglich, ein Land von über 2500 Quadratkilometern mit fünfzehntausend Einwohnern genau kennen zu lernen und es kartographisch aufzunehmen.

Nominell ist Hunza dem britisch-indischen Vasallenstaat Kaschmir untertan, in Wirklichkeit hat aber noch keine fremde Macht dort Fuß fassen können, und auch der Versuch der Engländer, einen Residenten im Hauptort Gilgit einzusetzen, ist mißlungen. Montagniers Ausführungen zufolge war der schwierigste Teil der Expedition die Erwirkung der Erreiseerlaubnis. Im Lande selbst trafen die Forscher auf wenig Widerstand und wurden geradezu vom Thom (Fürsten) Ghazan Khan gut aufgenommen. Montagnier bezeichnet ihn als einen „prächtigen alten Burschen", der sich bemühte, seine Gäste auf „möglichst" europäische, nämlich zum Lachen reizende Art zu bewirten. In wirtschaftlicher Beziehung bietet das kleine, ganz auf sich angewiesene Bergland wenig Zukunftsmöglichkeiten, so daß ihm seitens der europäischen Einflüsse vorläufig noch keine Gefahr droht.

Die Wette.

Mutter: „Wie, du hast dich schon wieder herumgeprügelt?"

Sohn: „Nein, Mama, ich hatte mit Johann gewettet, daß er mich nicht bis oben auf die Treppe tragen könnte — und ich habe gewonnen!!!"

(„Matin".)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Die Frau in der Garderobe.

Ueberall, wo Menschen hinströmen, hockt sie heute.

Hockt und wartet auf die Menschen. Ruck — ruck — schnappt dann der Apparat vor ihr: eine Karte erscheint, die Garderobenmarke.

Es gibt zwei Sorten solcher Frauen: die einen nehmen noch Anteil am Leben, die anderen legen sich müde in ihren Stuhl: nur ihre Hände finden sich zum Stricken zusammen. Sie beurteilen den Menschen, den Gast, wie er den Mantel auszieht, seine zwei Groschen bezahlt.

Sie kennen den Paletot des Stammkunden, sie kennen seine Angewohnheiten: die Handschuhe in die linke Tasche; das Zigarettenetui müssen sie nachträglich noch aus der Brusttasche ziehen.

Sie sehen es dem Nervösen an, daß er beim Fortgang die Nummer sucht. Sein Zeigefinger rutscht die Taschen ab, bis das Kärtchen gefunden ist.

Ab und zu fällt für sie ein Groschen ab. Selten.

Gegen Schluß des Abends stürmen die Menschen ihren Tisch. Und Hände strecken sich ihr entgegen. Aufgeregte Hände, die nie Zeit haben, die ruhelos sind.

Und wenn der Letzte gegangen, nehmen sie die Zigarrenkiste unter den Arm: ihren Geldschrank. Winden die weiße Schürze ab und sind Mensch wie die anderen. Und pilgern nach Trotha heim.

Und im Hause hören die Schläfer im Halbschlaf Schritte. Eine Frau sagt zum Manne: „'s muß an zwee Uhr sein, de Miller'n kemmt heeme".

— z.

Die Einäscherungen in Halle.

Unser Krematorium besteht seit 23. Dezember 1915. Im Kriege wurde es eingeweiht. Bis zum heutigen Tage sind dort 4800 Einäscherungen vorgenommen. Im abgelaufenen Jahre waren es 689. Das sind 21,42 Prozent sämtlicher Bestattungen in Halle.

Die Ziffer zeigt, daß die Feuerbestattung trotzdem zwei Vereine lebhaft dafür werben, in Halle längst nicht die Bedeutung hat, wie z. B. in den thüringischen Staaten. Dort halten sich Feuerbestattung und Erdbestattung beinahe die Wage. Das ungünstigere Verhältnis in Halle, wie überhaupt in Preußen, beruht natürlich in erster Linie auf den gesetzlichen Bestimmungen, die in preußischen Gebieten die Feuerbestattung außerordentlich erschweren. So muß bekanntlich vom Toten ein formgerechter schriftlicher Wille vorliegen, der ausdrücklich die Feuerbestattung verlangt.

Stadtbank und Gantz & Fuß.

Zu den Kunden, die von der Stadtbank hohe Kredite erhalten hatten, gehörte auch die Firma Gantz & Fuß. Die Stadtbank hatte ihr über 400 000 Mark geliehen und man rechnete mit 200 000 Mark Verlust.

Inzwischen haben Vergleichsverhandlungen geschwebt, die, wie wir hören, gestern zu einem Abschluß führten. Der gerichtliche Vergleich wurde auf der Grundlage von 30 Prozent geschlossen. Davon sind 10 Prozent sofort zahlbar. Die Stadt setzt ihre Forderung um 250 000 Mark herab und erwirbt dafür die Grundstücke und Maschinen.

Die geschäftliche Leitung verbleibt den Gebrüdern Gantz, aber die Stadt sichert sich ein Kontrollrecht.

Mit großen Schulden flüchtig.

Nach dem Muster des Zigarrenhändlers Reicherdt, der sich immer noch in Wien in Haft befindet, ist kürzlich der Zigarrenhändler Richard Vopel, der seit einigen Jahren einen Zigarrenladen im Hause Herrenstraße 6 betrieb, ausgerissen unter Zurücklassung einer Schuldenlast von 50 000 bis 60 000 Mark. Er hat sich nach Holland gewandt, von wo aus er Nachricht über seinen Verbleib gab. Die Frau hat den geschädigten Firmen einen Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 35 Prozent gemacht, der aber nicht angenommen wurde. Die im Laden noch vorrätige Ware ist beschlagnahmt, der Laden selbst geschlossen.

Vopel hat seine Zigarren und Zigaretten oft unter dem Einkaufspreis verschleudert. Er hat bei der Schutztruppe gedient; man sagt, er leide an „Tropenkoller".

Neubauten an der Delitzscher Straße.

Straßenverbreiterung. — Die Gleisanlage am fünften Bahnsteig.

Nicht nur der Riebeckplatz wird umgestaltet — wir berichteten gestern über den geplanten Kreisverkehr —, sondern auch die Delitzscher Straße vom Bahnhofvorplatz her wird auf der dem Preußischen Hof gegenüberliegenden Seite ein neues Gesicht erhalten.

Die Delitzscher Straße will man um drei Meter verbreitern. Das Mosthäuschen fällt und ebenso das niedrige Geschäftshaus, das eine Zigarrenhandlung und ein Herrenmodengeschäft bisher beherbergte. Mitte Februar legt man die Stützmauer mit dem eisernen Geländer nieder, im März wird das Geschäftshaus abgerissen. Aber alsbald ersteht an seiner Stelle ein neues Gebäude, das in der Front drei Meter zurückgelegt ist. Architekt Schidhauer, der diesen Bau ausführt, wird schon in Kürze mit dem Bau der Rückseite des Geschäftsneubaues beginnen, so daß, wenn man die Vorderfront des alten Gebäudes abzubrechen beginnt, bereits der hintere Teil des neuen Hauses fertig dasteht. Eine neue Stützmauer mit Geländer wird gleichzeitig in der neuen Fluchtlinie eingebaut.

Die Bahnhofsapotheke und das danebenliegende Amtsgebäude der Reichsbahn bleiben unverändert. Allerdings trifft das für das Amtsgebäude nur hinsichtlich der Vorderfront zu. Das dahinter gelegene Terrain und das Uebernachtungsgebäude werden zum Teil zur Gleisanlage am fünften Bahnsteig gebraucht. Das Gleis für den fünften Bahnsteig erhält einen neuen Ueberbau über die Delitzscher Straße. Die Widerlager für den neuen Ueberbau fallen dann nicht mehr in die Fluchtlinie des Widerlagers der schon vorhandenen Ueberführung, sondern in die neue Fluchtlinie. Mit anderen Worten: bei Berechnung der Nutzweite der Brücke wird die gesamte neue Straßenbreite angenommen, das sind 26 Meter.

Ganz so schnell geht aber die Veränderung mit den beiden Gebäuden (Amtsgebäude und Uebernachtungsgebäude) nicht vor sich. Vor 1929 bestimmt nicht, weil man erst in diesem Jahr Ersatz schaffen muß für die Hochbauten, die zur Herstellung des fünften Bahnsteiges wegfallen müssen: für ein weiteres Dienstgebäude und ein Beamtenwohnhaus, für das ehemalige Empfangsgebäude des früheren Thüringischen Bahnhofs an der Thielenstraße und für einige kleinere Bauten.

Vielleicht kommt aber alles noch ganz anders, vielleicht wird die Reichsbahn über Nacht ganz weich, verzichtet auf alles Flickwerk und beschert uns einen ganz neuen Bahnhof. Vielleicht, wahrscheinlich aber nicht . . .

Hallische Straßennamen.

Rechts und links der Ulrichstraße: Kleinschmieden ✦ Spiegelstraße ✦ Kaulenberg ✦ Dachritzgasse ✦ Bölbergasse ✦ Jägergasse ✦ Schloßgasse ✦ Kanzleigasse

Kaum wird man's glauben wollen, daß noch vor 60 Jahren am Zusammenfluß der Gr. Steinstraße und Ulrichstraße, bevor beide in den „Kleinschmieden" vereinigt, dem Markt zustreben, mitten auf der Straße (ungefähr vor der Engelapotheke)

ein gemütlicher Röhrbrunnen

plätscherte, an dem sich die wasserholenden Mägde zu gerufsamen Plauderstündchen trafen, ohne von einem nennenswerten „Verkehr" belästigt zu werden. Heute kann von Glück sagen, wer dort nach vorsichtigem Links- und Rechtsspähen den Fahrdamm mit heiler Haut überquert hat!

Der für eine Straßenbenennung recht eigenartig anmutende Name „Kleinschmieden" erklärt sich damit, daß schon in alten Zeiten an der den Marktplatz nordwestlich begrenzenden Lambertikapelle und ihrem Kirchhof sich einige Schlosser und Klempner — also „Kleinschmiede" — angesiedelt hatten, nach denen der ursprüngliche „Lambertskirchhof" (nachher „Lambertigasse") dann „Kleinschmieden" (zum erstenmal 1280) genannt wurde.

Die uralte, vom hallischen Markte gen Norden führende Heerstraße erhielt ihren Namen von der (schon 1150) an ihrem Ausgang belegen gewesenen vierten Pfarrkirche der Stadt: der St. Ulrichskirche; diese stand auf dem Platze des heutigen Geschäftshauses Pottel u. Broskowski und wurde auf Wunsch Kardinal Albrechts, da sie ihm die Aussicht von der Moritzburg her versperrte, im Jahre 1532 abgebrochen, und die Gemeinde siedelte in die leerstehende Servitenkirche nach der Galgo- (Leipziger) Straße über.

Parallel aber der Gr. Ulrichstraße läuft ein Straßenzug, dessen Name in neuerer Zeit so verunstaltet worden ist, daß man die ursprüngliche Bezeichnung gar nicht mehr erkennt: wir meinen die Spiegelstraße, die bei Olearius, Drenhaupt und noch 1824 „Spielgasse" heißt. Hier waren nämlich im Mittelalter die Spielleute, die Stadtpfeifer, angesiedelt, und aus dieser einstigen „Spielleutegasse" wurde abgekürzt Spielgasse, dann die Spiegelgasse, deren Erhebung zur „Straße" 1893 erfolgte.

Ein Straßenname, über dessen Bedeutung wir aber heute noch im Dunkeln tappen, ist der Kaulenberg. Diese in der Mitte des 15. Jahrhunderts „aufgeschüttete" Straße hat also früher niedriger gelegen, und ein Bach floß dort vom „Berge" herab. Am Ende des Kaulenbergs, an der Alten Promenade (bitte: jetzt „Universitätsring"!) stand der „Bäckerturm" an der Stadtmauer, so genannt, weil seine Besetzung und Verteidigung in Kriegszeiten der Bäckerinnung oblag.

Die Verbindung zwischen Großer und Kleiner Ulrichstraße stellt einmal die Dachritzstraße (bis 1893 „Gasse") her, deren Benennung von einer Familie Dacheritz abgeleitet wird, die im Mittelalter aus dem nahen Dorfe Dachritz nach Halle eingewandert war und hier ihren Gutshof besessen hatte.

Zum andern die Bölbergasse. Auch dieser Name scheint ungeklärt. Vielleicht hängt er mit dem Dorfe Böllberg zusammen, vielleicht auch ist er auf die Familie Bölger oder Belger zurückzuführen, die schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Halle ansässig war.

Bei der nächsten Querstraße, der Jägergasse, ergibt sich die merkwürdige Tatsache, daß sie vor 100 Jahren Jägerstraße hieß, bald darauf aber zur „Gasse" herabgewürdigt wurde und sich bis heutigen Tages damit begnügen muß. Dabei ist sie wirklich gar nicht so unansehnlich und führt ihren weidmännischen Namen nach dem lustigen Jagdzeug- und Jägerhaus, das einst Herzog August von Sachsen vor der Moritzburg hatte errichten lassen.

Diese einstige Residenz ist auch für die Kleine und Große Schloßgasse namengebend gewesen, da die Moritzburg früher allgemein „das Schloß" genannt wurde. Die Kanzleigasse hat ihren Namen erhalten, weil sie auf die einstige, am Domplatz gelegene fürstliche Kanzlei führte. — Diese engen, im Machtbereiche der Burg gelegenen Gassen haben uns eine besondere Erinnerung insofern hinterlassen, als in ihnen mit Vorliebe die furchtbare Strafe des „Spießrutenlaufens" vollzogen wurde, die darin bestand, daß die Delinquenten (meist desertierte Soldaten) zwischen dem enzen Spalier gertenbewehrter Mannschaften hinter dem gemessenen Schritte des Trommel schlagenden Tambour einhergehen mußten, wobei auf den entblößten Rücken der Unglücklichen die Gertenhiebe herniederprasselten.

Hs.

Drei falsche Fünfziger.

Kaum sind die neuen Nickelfünfziger in den Verkehr gekommen, werden sie auch schon gefälscht. In Halle wurden bis jetzt drei Stück solcher falscher Fünfziger beschlagnahmt. Die Prägung der Falschstücke ist sehr gut, nur fühlen sie sich etwas fettig an. Und vor allem reagieren sie auf den Magnet nicht. Die richtigen Fünfziger zieht der Magnet an, die falschen nicht.

Ferner sind die falschen Geldstücke leicht zu biegen. Sie sind aus einer Mischung von Blei und Zink hergestellt.

Nur trunken . . .

Montag nachmittag 6 Uhr wurde auf der Straße zwischen Ammendorf und Halle, in der Nähe des „Rosengartens", ein von einem Polizeibeamten an der Hand geführtes Pferd von einem mit ungenügender Beleuchtung fahrenden Motorradfahrer von hinten angefahren und leicht verletzt. Der Motorradfahrer kam zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Er wurde dem Krankenhaus Bergmannstrost zugeführt, von wo er jedoch, nachdem der Arzt keine Verletzungen, sondern starke Trunkenheit festgestellt hatte, wieder entlassen werden konnte. Das beim Anfahren in Richtung Beesen durchgegangene Pferd wurde durch einen anderen berittenen Polizeibeamten wieder eingefangen.

10 bis 12 Zentimeter Eis.

Die Eisdecke der Saale ist fester geworden, namentlich die ungewöhnlich kalte Nacht vom 1. zum 2. Neujahrstag, die uns 14 Grad Kälte brachte, hat dazu geholfen (letzte Nacht hatten wir nur noch 8 Grad).

Aber dennoch sei dringend davor gewarnt, auf dem zugefrorenen Fluß spazieren zu gehen. An der Peißnitzbrücke riskierten es gestern mehrere Wagghalsige.

Und es gelang ihnen auch, über die zusammengefrorenen Eisschollen, unter Umgehung einer dünnen Stelle, hinüberzukommen. Für die Allgemeinheit sei das jedoch nicht empfohlen. Das Eis trügt an manchen Stellen noch nicht. Das mußte ein Schuljunge erfahren, der unvorsichtig mehreren halbwüchsigen Burschen, die über die Saale gingen, nachstolperte, auf eine dünne Stelle trat und einbrach. Mit dem Schreck und mit nassen Füßen kam er diesmal noch davon.

Die Schiffahrt ruht natürlich weiter. An der Schleuse Trotha wurde heute ein Wasserstand von 1,96 Meter gemessen, das sind 2 Zentimeter weniger als gestern.

*

In große Nöte geriet ein Mann, der bei Collenben über die zugefrorene Saale gehen wollte. Das Eis brach an einer Stelle und der Mann, ein Arbeiter aus Merseburg, sank bis an die Brust ins Wasser. Zum Glück waren gleich Leute zur Stelle, die dem Arbeiter Hilfe leisteten. Aber immerhin mußte er naß bis nach Collenben laufen, wo ihm mitleidige Menschen mit Kleidungsstücken aushalfen.

3620 ABC-Schützen.

Mit der Zahl der Schulrekruten geht's weiter bergauf. Diesmal rückt der Jahrgang 1921/22 an. Er ist stärker als der Jahrgang zuvor, bringt 3620 Kinder zur Anmeldung gegenüber 3500 im Vorjahr.

Für die Mittelschulen und die höheren Schulen liegen die Dinge anders. Hier zeigt sich ein Rückgang der Anmeldungen. Er ist leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß in die Mittelschulen und in die höheren Schulen nur Kinder hineingenommen werden, die schon vier Jahre — ausnahmsweise drei Jahre die Grundschule besucht haben. Es handelt sich also im wesentlichen um Kinder von zehn Jahren, um den Jahrgang 1917, der mit seinen Kriegsverhältnissen und schlechten Ernährungsmöglichkeiten einen starken Rückgang der Geburten brachte.

Für die Mittelschulen sind zu Ostern 260 Kinder angemeldet, im Vorjahre 330, und für die höheren Schulen 290, im Vorjahre 295.

Wochenmarkt.

Der erste Wochenmarkt im neuen Jahr war recht frostig und kümmerlich. Auf dem oberen Markt gab es nur wenig Stände zu sehen.

Auf dem unteren Markt war etwas Leben bei den Fleischständen, aber sonst wird recht über Absatzmangel geklagt. Der schönste Käse und der beste Quark bleiben liegen; an den Eierständen hört man über die hohen Preise schimpfen.

Das verschwundene Schweinerne.

Herr S. hat Verwandte, die ein kleines Bauerngut in der Gegend von Stralsund besitzen. Die Verwandten schlachten alle Jahre zwei Schweine, fette Schweine, und jedesmal bekommt Herr S. zu diesen Schlachtefesten Urlaub. Er verzichtet auf Reisen und teilt seinen Urlaub zu den Schlachtefesten auf.

So auch zu Weihnachten. Herr S. war drei Tage fort und brachte seiner Familie wie immer einen gehörigen Vorrat Wurst, Schinken und Schmalz mit, einen ganzen Rucksack voll.

Frühmorgens, als er nach langer nächtlicher Fahrt in Halle anlangte, bat Herr S. einen jungen Mann auf dem Bahnhof, ihm den schweren Rucksack gegen gutes Entgelt nach Hause zu schaffen. Beide bestiegen einen Straßenbahnwagen. Und es ging gegen Trotha zu, von wo Herr S. noch eine halbe Stunde Wegs in sein Haus hat. Unterwegs aber schlief Herr S. ein.

Auch ohne Inventur-Verkauf
sind Salamander Schuhe an Güte, Formschönheit und Preiswürdigkeit unübertroffen.
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0003

Und als er aufwachte, war der hilfreiche junge Mann mit dem Rucksack verschwunden. Er war unterwegs ausgestiegen. Nun trauern Herr S. und die Seinen um ihr schönes Schweinernes.

Lastauto und Eilgüterzug.

Auf dem Bahnübergang in Trotha, am Wege nach der Grube Karl-Ernst, hätte es beinahe heute vormittag ein schweres Unglück gegeben. Wie uns mitgeteilt wird, passierte bei offener Schranke ein Lastauto mit Anhänger die Gleise, als von Halberstadt der 9-Uhr-Eilgüterzug heranbrauste. Der Motorwagen kam noch glücklich hinüber, aber der Anhänger wurde erfaßt, 15 Meter weit geschleift und dann in zahlreichen Trümmern beiseitegeschleudert.

Zum Glück hatte zufällig der Beifahrer den Anhänger verlassen und war zu dem Fahrer auf den Vorderwagen gestiegen. Sonst wäre er sicherlich getötet worden.

Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Schuldfrage zu klären.

Gestern mittag stieß an der Ecke Landwehr- und Riemeyerstraße ein Straßenbahnwagen der Linie 6 mit einem beladenen Rollwagen zusammen. Durch den Zusammenprall wurde der Führer des Rollwagens vom Führersitz geschleudert; einem an der Unfallstelle vorübergehenden Mann fiel eine vom Rollwagen fallende Kiste gegen den Leib. Beide Personen trugen leichte Verletzungen davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Am Straßenbahnwagen wurde der Vorderperron eingedrückt. Der Rollwagen wurde leicht beschädigt.

Aus Furcht vor Strafe.

Gestern vormittag versuchte in der Bedürfnisanstalt des hiesigen Bahnhofsvorplatzes ein 22jähriger Mann aus Magdeburg sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einer Rasierklinge die Pulsadern an beiden Armen öffnen wollte. Durch einen zufällig hinzukommenden Dienstmann wurde er an seinem Vorhaben gehindert und der Polizeiwache zugeführt, wo man ihn verband. Ernste Verletzungen hat er nicht davongetragen. Als Grund zu der Tat gab der Verletzte Unterschlagungen zum Nachteil seines Vaters an. Da der Lebensmüde noch weitere Selbstmordabsichten äußerte, wurde er in polizeiliche Verwahrung genommen.

Unternehmend.

Auf der Fahrt von Halle nach Weißenfels gebar ein polnisches Mädchen ein Kind. Schon bei der Abfahrt von Halle fiel das Verhalten des ungefähr 20 Jahre alten Mädchens auf. Und in der Gegend von Ammendorf begannen die Wehen. Zufällig befand sich ein Arzt im Zug, der sich sofort der Polin annahm und die Leute, die im Wagen saßen, veranlaßte, einen anderen Wagen zu benutzen. Zwischen Leuna und Corbetha kam dann ein Knäblein zur Welt, das sich sofort durch kräftiges Geschrei bemerkbar machte.

Die junge Mutter wurde in Weißenfels ins Krankenhaus geschafft. Sie war aber so mobil, daß sie mit ihrem Kind in der Winterkälte zu Fuß zum Vater gehen wollte. Man behielt sie jedoch in Pflege.

Neun Jubilare.

Am 1. Januar konnten neun Angestellte und Arbeiter in der Schuhfabrik der Firma Alb. Fritsche, Halle, Taubenstraße, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken, und zwar die Herren: Werkführer Otto Mehler, Steppmeister Karl Becker, Zwickmeister Hermann Schulze, Stanzmeister Wilhelm Wackernagel, Zuschneider Heinrich Knittel, Zwicker Wilhelm Kupich, Maschineneinsteller Karl Mehler, Schuhmacher Friedrich Heinrich, Schuhmacher Hermann Kahle. Der Lohngerber Herr Albert Krüger feierte zu gleicher Zeit sein 47jähriges Arbeitsjubiläum.

Die Firma veranstaltete aus diesem Grunde eine kleine intime Feier, wobei den Jubilaren das silberne Ehrenzeichen und die dazugehörige Besitzurkunde nebst Geschenken überreicht und die Glückwünsche der Firma und der Industrie- und Handelskammer ausgesprochen wurden.

Handelsrichter Friedrich Liebau †.

In dem gesegneten Alter von 92 Jahren ist heute der Kaufmann Friedrich Liebau gestorben. Jahrzehnte hindurch hat er in Halle eine Kolonialwarengroßhandlung betrieben. Ueberall genoß er Ansehen wegen seiner streng soliden Geschäftsgrundsätze, seines reichen Wissens und seines liebenswürdigen Wesens. Ein halbes Menschenleben wirkte er als Handelsrichter. Bei den Hildebrandschen Mühlenwerken A.-G. fungierte er als Vorsitzender des Aufsichtsrates, bis dem arbeitsfreudigen Mann vor wenigen Jahren das zunehmende Alter doch zwang, sein Amt niederzulegen. Im gesellschaftlichen Leben spielte er früher als Vorsitzender der Stadtschützengesellschaft eine hervorragende Rolle; seine Verdienste um die Gesellschaft wurden durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden anerkannt.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das osteuropäische Hoch hat sich weiter nach Südosten zurückgezogen. Damit gelangt die Randstörung des großen Nordmeertiefs, die am Montagfrüh noch Irland bedeckte, zum Vorstoß nach Mitteleuropa. Der milde westliche Luftstrom an der Südseite der Störung hat jetzt auch in Frankreich die Temperaturen über den Gefrierpunkt steigen lassen. Dienstag früh beginnt sich bei uns die westliche Strömung bemerkbar zu machen, so daß nun die Milderung des Frostes über dem mitteldeutschen Gebiet beworfteit. Gleichzeitig wird es zu stärkerer Bewölkung kommen. Niederschläge werden noch nicht eintreten.

Vorhersage: Heiter bis wolkig, trocken, zurückgehender Frost.

Schneebericht: Friedrichroda, Ort bedeckt, min. 10½ Grad, nur stellenweise Schnee, Eisbahn sehr gut, Ski und Rodel nicht möglich. Tambach, bedeckt, min. 11½ Grad, 2 Zentimeter Schnee, Ski und Rodel nur stellenweise möglich. Oberhof, bedeckt, min. 11 Grad, 10 Zentimeter Schnee, verharscht, Ski mäßig, Rodel und Eisbahn gut.

Weihnachten bei Landwehr 36.

Auch diesmal wieder fanden sich am dritten Weihnachtsfeiertag die ehemal gen Landwehr-36er in den Sälen des Hotels „Stadt Hamburg" zu einer echten Weihnachtsfeier zusammen. Gerade die Hallenser Landwehrleute haben wohl am tiefsten und schmerzlichsten den Unterschied zwischen dem „Weihnachten im Felde vor Verdun" und „daheim bei ihren Lieben" empfunden. Was Wunder, wenn sie um erhöhten Wert auf eine gediegene Ausgestaltung der Feier legen und auch zu größeren Opfern gern bereit sind. Für die gute Unterhaltung der 90 Kinder sorgte unsere einheimische, beliebkannte Rezitatorin Frau Lina Köthe Weber in trefflichster Weise. „Tante Weber" eroberte sich mit ihren Erzählungen im Nu die Herzen der Kleinen, so daß sogar die reichlich vorhandene, wohlschmeckende Schokolade sowie die vom Kameraden Hindorf (Oppin) mit besonderer Sorgfalt hergestellte Stolle in Gefahr gerieten, zu kurz zu kommen. Geschwister Breitlauch ernteten mit ihrem Vortrag ebenfalls ungeteilten Beifall. Die Spannung erreichte aber ihren Höhepunkt, als gegen ¾7 Uhr der Landwehr-36er-Weihnachtsmann endlich erschien. „Knecht Ruprecht kommt!" Ernste Worte sprach er zu den „Großen" und wandte sich dann mit Fragen den Kindern zu, um schließlich die reichbeladenen Gabentische freizugeben und den Inhalt jedines wohlgefüllten Sackes auszuschütten.

Auch für manchen unverschuldet in Not geratenen Kameraden war der Weihnachtsgabentisch gedeckt.

Der Abend gehörte den Erwachsenen. Lebhaftesten Beifall ernteten — auch bei der tanzlustigen Jugend — die Lieder eines Männerquartetts. Nach der Beschenkung begann die Ziehung der Tombolalose, die, weil jedes Los gewonn, auch in pekuniärer Beziehung zu einem vollen Erfolg führte. Die größte Freude bereitete jedoch das Geschenk des ehemaligen Kommandeurs des 1. Bataillons L.J.R. 36, des jetzigen Generalmajors im Reichsheer und Kommandeurs des J.R. 15, Fritz: sein Bild mit Widmung.

Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr findet erst am Montag über acht Tage, also am 16. Januar, statt.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen. Auf die in der heutigen Ausgabe enthaltene Bekanntmachung des Magistrats betr. die Feuersozietätsbeiträge für das Jahr 1928 wird besonders aufmerksam gemacht.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, „Ich hab dich lieb", Operette von Leo Ascher; Mittwoch 15½ Uhr „Aschenbrödel", abends „Die Bohème" mit Elisabeth Schumann von der Wiener Staatsoper als Mimi; Donnerstag „Annemarie", Operette von Gilbert; Freitag „Rechtsanwalt Bolbec und sein Gatte"; Sonnabend 15½ Uhr „Aschenbrödel", abends „Ehrlich Riesle n"; Sonntag 11 Uhr öffentliche Hauptprobe zum 5. Städt. Sinfoniekonzert, 15 Uhr „Aschenbrödel", 19½ Uhr „Ich hab dich lieb!"

Das 5. Städt. Sinfonie-Konzert findet unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Band am 9. Januar 1928 statt. Als Solistin wurde auf ihre triumphalen Erfolge in Berlin hin die Geigerin Martha Linz verpflichtet, die das selten gehörte Violinkonzert von Goldmark vorträgt. Das Programm bringt zwei besonders bemerkenswerte Erstaufführungen: Die Serenade von Darius Milhaud und die A moll-Sinfonie von Günter Raphael, die Furtwängler s. Zt. in Leipzig aus der Taufe hob.

Hallisches Symphonie-Orchester wieder in Wittekind. Von morgen, Mittwoch, nachmittag, konzertiert das Hallische Symphonie-Orchester unter Leitung von Bruno Plätz auch in den Wintermonaten wieder regelmäßig jeden Mittwoch in Wittekind. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Das 10. Symphoniekonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters findet Donnerstag, den 5. Jan., im „Zoologischen Garten" statt. Solistin ist Irmingard Groth, Berlin (Klavier); sie spielt das Krönungskonzert von Mozart. Als Orchesterwerke kommen die beiden gespielte D-dur-Symphonie Nr. 35 von Mozart (Haffner-Musik), die Gavotte aus „Idomeneo" und Beethovens 8. Symphonie F-dur zur Aufführung.

„Saalschloß-Brauerei". Mittwoch, 3,30 Uhr, beginnen wieder die beliebten Kaffeekonzerte der gesamten Bergkapelle im großen Festsaal. Eintritt frei. 8 Uhr: Ball — Mittwoch, den 1. Februar, der berühmte Saalschloß-Maskenball.

Vereinsnachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Pfennig, für die Zeile aufgenommen.

Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums. Montag, den 9. Januar, 8½ Uhr abends, hält im Hörsaal 18 der Universität Studienrat Dr. Rühlemann einen Lichtbildervortrag über den Palatin (Rom). Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Unser öffentlicher Sprechabend findet am Mittwoch, dem 4. Januar, im „Nikolaus" statt. Thema: „Davespartizisten, Sklaverei, der nationalsozialistische Staat". Aussprache findet statt.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle. Mittwoch, dem 4. Januar 1928, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Hofjäger", Lindenstraße. Besonders wichtige Tagesordnung: „Gesetz über die Schlußentscheidigung". Ferner ist das Kommen aller derer notwendig, die durch die Bedrängungen ihre Existenz verloren haben oder nicht mehr müssen alle diejenigen kommen, deren Schadenersatzanträge wegen verspäteter Anmeldung abgewiesen worden sind. (Papiere mitbringen.) Unter besonderen Umständen können Mitglieder des Ostbundes auch Beihilfen aus der Hindenburgspende erhalten.

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 5. Januar letzte Wiederholung als wahlfreie Sondervorstellung „Annemarie", Operette von Gilbert, Kartenausgabe ab Mittwoch, Rathausstraße 13.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 2. Januar für 50 Kilogr. Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	94	45	86	55—61
Bullen	95	88	93	—
Kühe	94	50	85	—
Jungrinder	95	90	95	—
Mastkälber (einschl. Lamm u. Ziege)	—	—	—	—
Saugkälber	105	85	100	—
Lämmer, Mastkammel	110	105	105	—
Schafe	98	60	95	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	78	68	76	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Fleisch- und Wurstpreise

Rindfleisch:

Kochfleisch	80—90
Bratfleisch	100—120

Kalbfleisch:

Kochfleisch	100
Bratfleisch	110—120

Hammelfleisch:

Kochfleisch	85—90
Bratfleisch	100—110

Schweinefleisch:

Kamm u. Rippeln	100—120
Bauch und fettes Fleisch	80—90

Gefrierfleisch	70—110
Ziegenfleisch	50—80
Rohfleisch	60—70
Schlachtwurst	200—250
Knackwurst	140—160
Schwartenwurst	90—100
Rotwurst	
frisch	100—110
geräuchert	120—130
Schinken roh	180—240
gekocht	200—250
Speck, geräuch., fett	100—110
mager	120—130
Zervelatwurst	230—270

Marktkleinhandelspreise am 3. Januar

Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen.

Ehapfel	15—35	Bücklinge	60
Kochäpfel	8—20	Schellfisch, geräuch.	50—60
Ehbirnen	15—30	Schellfisch, frisch	28
Kochbirnen	8—20	Seelachs geräuch.	60
Apfelsinen	Stück 5—15	Seelachs, frisch	28
Bananen	Stck. 8—10	Aal, geräuch.	350—400
Tomaten	50—60	Karpfen	140
Nüsse	50—65	Enten	100—120
Weißkohl	8—9	Gänse	90—130
Rotkohl	12—15	Hühner	90—120
Wirsingkohl	12—15	Tauben	Stück 50—80
Blumenkohl	Kopf 30—70	Forellen	150
Grünkohl	12—15	Karpfen	130—160
Rosenkohl	40	Schellfisch	60—225
Grüner Salat	Kopf 30—35	Kaninchenfell	50—180
Mohrrüben	8—10	Wilde Kaninchen	90
Kohlrüben	8—10	Wilde Enten	Stück 150—250
Rote Rüben	12—15	Fasanen	Stück 200—400
Kohlrabi	Stück 4—6	Molkereibutter	St. 100—110
Zwiebeln	15	Bauernbutter	Stck. 90—95
Schwarzwurzel	40	Quark	35
Sellerie	Stück 8—15	Käse	Stück 10—20
Porree	Bund 20—25	Pflaumenmus	50
Kabeljau	28	Kartoffeln	5—6
Schleie	200—220	Meerrettichwurzeln	8—10
Hecht	140	Eier	15—17
Aal, frisch	200—250	Zitrone	Stück 8—10
Goldbarsch	28	Meerrettich	Stück 20—49
Weißfische	40—90	Petersilie	10
Heringe, Norw.	Stck. 5—6		
Heringe, Schotten	Stck. 8—10		

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Tiere der Urzeit als Segelflieger.

Von Rudolf Hundt.

Auf zwei getrennten Wegen will heute der Mensch fliegend die Luft erobern. Der eine ist der Motorflug, der andere der Segelflug ohne Motor. Im Tierreiche gab es schon vor Millionen von Jahren Reptilien, die ungeheuer geschickte Segelflieger waren.

Die Segelflieger unter den Reptilien der Urzeit, die sogenannten Flugsaurier, besaßen hohle, mit Luft gefüllte Knochen. Dadurch wurde neben der für bisherigen Gewichtsverminderung eine brauchbare Elastizität erreicht. Ueberdies war der vierte Finger so sehr gestreckt, daß sich zwischen Körperflanke und Fuß eine Flughaut ausspannen konnte.

An dem Vogelkörperbau erinnert am deutlichsten der Rhamphorhynchus. Hier finden wir das lange Schienbein, die Brustkastenversteifung durch knöcherne Brustbeinrippen und Rippenfortsätze. Lang ist auch der Schwanz; er besteht aus zwanzig verschmolzenen Wirbeln, besitzt starke Sehnen und ist unbeweglich. Durch den langen Schwanz sollen nach W. Scheffen die Schwanzfedern ersetzt werden. Was Otto Lilienthal zum Verhängnis geworden ist, das Ueberkippen, hat bei diesen Tieren die Natur unmöglich gemacht. Der bekannte Paläobiologe Abel schreibt über den Rhamphorhynchus: „Wenn irgend jemals das Flugproblem im Tierreich in annähernd derselben Weise gelöst wurde, wie dies durch die Konstruktion unserer Eindeckerflugmaschinen gelungen ist, so war es bei dem Rhamphorhynchus der Fall."

Ein typischer Gleitflieger. Die schmalen Flügel wurden von einem Flugfinger gespannt, der die sechsfache Länge des Unterarmes erreichte. Auf den Flughäuten befanden sich Längsstreifen, die aus elastischen Fasern zu bestehen schienen und sowohl die Flughautbefestigung als auch das Abströmen der Luft zur Flügelspitze bezweckten. Vom Handgelenk und seiner dünnen Knochenspange aus spannte sich zwischen Hals und Arm eine Haut aus. Abel nimmt an, daß der Rhamphorhynchus in der Ruhelage am Strande lag und sich durch einen kräftigen Schlag in die Luft schnellte. Nur bewegte Luft war zum Aufstieg nötig, und weil diese insbesondere am Strande vorhanden war, so bewohnten die Flugsaurier auch alle den Strand der Solnhofener Lagunenmeere.

Scheffen beschreibt den Flug vom Rhamphorhynchus folgendermaßen: „... So entsteht vor uns das Bild eines Reptils, das sich mit ausgebreiteten Tragflächen in die Luft warf und dann auf dem Winde liegend über die Brandung kreiste. Gelegentlich stieß es herab, wohl wegen der Windrichtung mit angelegter Flughaut, so daß es mit seinem eigentümlichen Schwanze geradezu die Gestalt eines Pfeiles zeigte. Im Augenblick, in dem der Rhamphorhynchus eine Beute im Fangrechen hatte, breitete er auch schon seine Tragflächen aus, um den weiteren Sturz abzufangen und sich vom Winde von vorne heben und an Land tragen zu lassen."

Ein Flatterflieger war der Pterodactylus mit kurzen breiten Flügeln. Er lebte wie der Rhamphorhynchus im Jura. Aus dem durch Scheffel besungenen Pterodactylus entwickelte sich in der Kreidezeit der ausgezeichnete Segelflieger Pteranodon. Er besaß keinen Schwanz zum Steuern, dafür aber einen nach hinten langausgezogenen Schädelfortsatz. Der eine Tropfenform aufweisende Schädel läßt die Luft leichter abfließen und verhindert so die Wirbelbildung. Der Pteranodon wies eine Spannweite von acht Metern auf, das Doppelte des jetzt noch lebenden Segelfliegers Albatros. Während die beiden erwähnten Tiere am Strande lebten, flog der Pteranodon, als besserer Segelflieger, unter den vorzeitigen Reptilien, auf hoher See. Seine Verfestigung des Schultergürtels entspricht dem Becken der schreitenden Landwirbeltiere. Er wird wohl manchmal mit kurzen Flügelschlägen seinem Flug nachgeholfen haben. Scheffen sagt: „Während der Rhamphorhynchus das Ideal einer stabilen Segelflugmaschine war, verkörperte der Pteranodon den besten und gewandtesten Fischer und Hochseeflieger der Tierwelt, der Hunderte von Kilometern segeln konnte."

So entwickelte sich (nach Abel) aus dem Fallschirmflug der Pterosaurier-Ahnen der Triassezeit der aktive Flatterflug des Pterodactylus und der Drachenflug des Rhamphorhynchus der Jurazeit. Aus dem aktiven Flatterflug des Pterodactylus wurde sodann der sekundäre Drachenflug des Pteranodon der Kreidezeit.

Modernes Theater.

Ein Jahres-Eröffnungsprogramm, das sich sehen lassen kann. Hübsch, abwechslungsreich und mit guten Kräften besetzt,

Mit einigen Tanzschöpfungen unter denen ihr indischer Tempeltanz den stärksten Erfolg brachte, wartete die Tanzkünstlerin Sita Kunova auf. Abgelöst wird sie von der charmanten Wiener Soubrette Franzi Weiße. Ein netter blonder Käfer mit einem Spitzbubengesicht ist Franzi und ihre Chansons und Schlager zünden. Als Ansager und Chanson-Humorist produziert sich Béla Lenard. Er versteht es, aus nichts etwas zu machen, plaudert amüsant und trägt seine ernsten und heiteren Dichtungen geschmackvoll vor.

Amüsant wirkt Arthur Manns als Bauchredner. Am überzeugendsten mutet seine Zusammenarbeit mit dem Puppenpartner „Fritz" an. Ganz allerliebst wird sie die Darbietungen der drei Hollandmädels. Es macht Freude, die drei graziösen Gestalten in ihren Groteskkänzen, im Pontanz usw. zu sehen.

Reichen Beifall ernteten auch Awanka und Béla Lenhard in ihren originellen Duetten. Köstlich wirkt hierbei in einer Puschneger-Parodie besonders Awanka. Das Publikum lachte Tränen.

Zu einem kurzen Gastspiel wurde der Kammersänger Alessandro verpflichtet. Sein weicher, sympathischer, trefflich geschulter Bariton gewann ihm im Nu die Gunst des Publikums. Den Schluß des vielseitigen Programms bildet das Auftreten der vielseitigen musikalischen Komödianten Tse two Synams.

„Rakete."

Das Januarprogramm ist sehr vielseitig. Die Vortragskünstlerin Lotte Markow bringt mehrere neue moderne Chansons, deren Kehrreim vom Publikum fleißig mitgesungen wurde. Als glänzender Geigenspieler entpuppt sich „Victorini", der Straßengeiger. Für den nötigen Humor sorgt Max Freu, der Senior der deutschen Humoristen. Trotz seiner 65 Jahre versteht er es famos, Stimmung ins Publikum zu bringen. Seine Couplets sind nicht neu, aber die Art, wie er sie vorträgt, ist bezaubernd. Besonders gut liegt ihm die Nachahmung von Dialekten. Alfred Putze ist ein Humorist von besonderer Note, viel Beifall erntete er mit seiner ironischen Erzählung aus seinem Leben. Als Ansager tritt er vielleicht etwas zu selbstherrlich auf. Sehr originell ist Elly Dornello, eine Tanzjoubrette mit einem lebenden Teddybären. Eine Glanznummer sind die zwei Gastonis, ein elegantes jugendliches Tänzerpaar, das sich an den besten Kabaretts sehen lassen kann. Sie blond, er schwarz, beide gertenschlank, tanzen sie mit viel Temperament einen Tango und Step, die gute Schule verraten. Fabelhaft sind ihre Kostüme. Die Symphono Jazzband hat Schmiß und Rhythmus. Der Banjospieler Lucian Guttin tritt gleichzeitig als Sänger auf.

Großherzig.

Gattin (in einem Telegramm aus Marienbad): „Innerhalb von vier Wochen habe ich mein Gewicht um die Hälfte verringert. Wie lange soll ich noch bleiben?"

Gatte (zurücktrahtend): „Weitere vier Wochen!" („Die Weite Welt".)

Gesahr.

„Wollt ihr diesmal auch zu Silvester Blei gießen?"

„Um Gottes willen! Ein Bekannter hat es im August getan — der sitzt noch wegen Falschmünzerei."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Bahnbau Zöschen-Leutzsch.

Merseburg. Dem Reichstage ist soeben eine Zusammenstellung der für ein Reichsbahnbauprogramm 1928 beantragten Bahnbauten zugegangen. Sie enthält u. a. folgenden von der preußischen Landesregierung und von der sächsischen Staatsregierung unterstützten Bahnbauvorschlag: Errichtung einer 15,5 Kilometer langen Nebenbahn zwischen (Merseburg) Zöschen—Leutzsch. Die Kosten für diesen Bau werden auf 2,14 Millionen Reichsmark berechnet, in denen 514 000 Rm. für die Einführung der Bahnstrecke in Leutzsch enthalten sind.

Geheimrat Schede †

Merseburg. Im 74. Lebensjahre starb der frühere Generaldirektor der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen in Merseburg, Geh. Regierungsrat Kurt Schede. Geheimrat Schede war anfangs als Landesrat bei der Provinzialverwaltung in Merseburg tätig und wurde am 1. Januar 1910 Generaldirektor der Städte-Feuersozietät. Diese Stellung hat er bis zu seinem 1924 erfolgten Rücktritt bekleidet.

Neujahrsüberraschung.

Niemegk. In der Silvesternacht wurde im Grundstück des Fahrradhändlers Zische in der Bitterfelder Straße ein schwerer Einbruch verübt. Als der Oberkellner Naumann morgens gegen 6 Uhr mit seiner Frau nach Hause kam, mußte er zu seiner Ueberraschung feststellen, daß Einbrecher in seiner Wohnung gründlich aufgeräumt hatten. Die Diebe haben seine beiden Betten mitgenommen und den Wäscheschrank ebenfalls restlos ausgeräumt. Gleichzeitig verschwanden auch die Betten der nebenan wohnenden Untermieter. Die Einbrecher gelangten in die Wohnung, nachdem sie die Fensterscheibe eingeschlagen hatten. Da die Wohnung im Hofgebäude liegt, wurde von den Hausbewohnern nichts bemerkt. Der Niemegker Oberlandjäger nahm mit seinem Spürhund am Neujahrsmorgen sofort die Fährte auf, sie führte nach Bitterfeld. Zwei kleine Pakete Wäschestücke hatten die Diebe unterwegs verloren. Das Diebesgut hat einen Wert von über 1000 Mark.

Ernte auf fremden Feldern.

Der verräterische Wiegeschein.

Köthen. Ein edles Brüderpaar konnte hier als Berüber einer ganzen Reihe von Diebstählen und anderer Vergehen festgestellt werden. Bei dem Handelsmann Bieler nahm die Polizei eine Durchsuchung vor, weil er im Verdacht stand, aus den auf der Straße stehenden Autos Decken und Pelze gestohlen zu haben. Dabei fanden die Beamten auch einen Wiegeschein einer Bernburger Fabrik über gelieferte Zuckerrüben. Da nun Bieler selbst keine Rüben geerntet hat, ging die Polizei der Spur nach und ermittelte, daß die drei Brüder im Herbst Hunderte von Zentnern Zuckerrüben von den Feldern gestohlen und verkauft hatten. Die Rüben wurden mit Pferdegespann abgefahren. Weiter sind Bieler und seine beiden Brüder dringend verdächtig, auch große Mengen Kleeheu aus der hiesigen Feldmark gestohlen zu haben. Einer der Brüder sitzt in Wittenberg wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. Auch von Berlin aus werden sie von der Staatsanwaltschaft gesucht. Der Haupttäter hat seinen Wohnsitz hier in Köthen. Der Handel mit den gestohlenen Feldfrüchten hat alle drei ganz gut ernährt.

Autounglück in der Silvesternacht.

Zwei Tote, drei Verletzte.

Burg b. M. In der Silvesternacht unternahm der Chauffeur Atenstedt mit dem Wagen einer Magdeburger Firma eine Autofahrt nach Burg. Die Insassen stiegen dort in einem Hotel ab. Mitfahrer waren der Grenadier Bernhard vom 1. Garderegiment in Potsdam, der seinen Urlaub im elterlichen Hause bei dem Polizeisekretär Bernhard in Magdeburg verlebte, Fräulein Bernhard, die Schwester des Reichswehrleutnant, Fräulein Papst und Anneliese Wöttcher, sämtliche aus Magdeburg. Gegen fünf Uhr morgens hatten sie wohl Burg verlassen, und gegen ½6 Uhr fuhr der Wagen zwischen Möser und Gerwisch an der Stelle, wo schon einmal ein Auto verunglückte und wo vor längerer Zeit eine Autofalle gespannt war, an einen Baum und stürzte in den Graben.

Die Geschwister Bernhard waren auf der Stelle tot, die drei anderen Insassen wurden schwer verletzt

Die Toten wurden in die Leichenhalle zu Körbelitz, die Verletzten in eine Privatklinik nach Magdeburg gebracht.

Der Opernsänger J. vom Stadttheater in Magdeburg, der in Möser wohnt, kam mit seinem Wagen zufällig an der Unglücksstelle vorbei. Er holte sofort ärztliche Hilfe aus Gerwisch, so daß den Verletzten zunächst Notverbände angelegt werden konnten. Darauf holte er einen Oberlandjäger aus Möser und benachrichtigte dort einen Autobesitzer, der auch bald mit seinem Wagen zur Stelle war und sich in Gemeinschaft mit den übrigen Anwesenden in weitgehendster Weise um die Verunglückte bemühte. Man schleppte den Wagen, von dem nur noch das untere Gestell vorhanden war, nach Möser ab.

Nicht unbemerkt darf bleiben, daß ein leider unbelannt gebliebenes Auto, das die Unglücksstelle passierte, auf Anruf um Hilfeleistung weiterfuhr. Die Insassen antworteten nur, sie hätten

keine Zeit.

•

Eine Schwarzfahrt kommt nicht in Frage. Die tödlich verunglückte Ilse Bernhardt, die neben dem Lenker, Betriebsleiter Atenstädt, saß, soll mehrmals

an das Steuer gegriffen

haben, obwohl A. sich das verbat. Offenbar hat sie dabei die am Steuer angebrachte Lichtschaltung berührt, wodurch plötzlich die Scheinwerfer verlöschten, Unmittelbar darauf fuhr das Auto gegen einen Baum. Atenstädt hat schwere Verletzungen erlitten, Ilse Pabst und Anneliese Wöttcher sind nur leicht verletzt.

Gefährlicher Besuch.

Eisenburg. Als der Schuhwarenhändler Dietrich, Karlstraße 1, von einer Silvesterfeier heimkehrte, fand er seine Haustür offen. In seiner Wohnstube war ein Vertikom erbrochen und ausgeraubt. Da im oberen Stockwerk des Hauses Licht brannte, obwohl Dietrich beim Fortgehen alle Lampen ausgelöscht hatte, nahm er an, daß der Dieb noch im Hause sei. Er bewaffnete sich und ging nach oben. Dort kam unter dem Tisch hervor ein Kerl auf ihn zugesprungen, dem Dietrich aber zugleich einen heftigen Schlag mit den Kopf versetzte. Trotz einer klaffenden Wunde, die der Dieb dadurch erlitt, gelang es ihm, zu entkommen. Seine Mütze ließ er am Tatort zurück. Die Polizei hofft, durch der Mütze und der Wunde am Kopf, den Dieb bald zu ermitteln.

Reger Fremdenverkehr.

Nordhausen. Dank einer großzügigen Propaganda durch das städtische Verkehrsamt wurde nicht nur ein großer Fremdenstrom in dem Jahre der Jahrtausendfeier nach hier gelenkt, sondern darüber hinaus sind Nordhausen und der Südharz in ihrer Bedeutung innerhalb des Harzer Fremdenverkehrs in die Nähe des Nordharzes gerückt, dessen Vormachtstellung bisher überragend war. Der Fremdenbesuch, der am Tage des historischen Festzuges mit 50 000 Besuchern seinen Höhepunkt erreichte, war während der Sommermonate sehr lebhaft. Auch die Bautätigkeit im verflossenen Jahre war erfreulich. Insgesamt wurden 247 neue Wohnungen gebaut, davon von den Siedlungsgenossenschaften 139.

Verheerende Brände.

Eine Motormühle eingeäschert. — Viehverlust.

Werben (Altm.). Die Werbener Motormühle brannte vollständig nieder. Dabei sind erhebliche Mehl- und Getreidemengen, die in der Mühle lagerten, ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

*

Arendsee (Altm.). Im benachbarten Orte Haverland wurde die Scheune des Händlers Baack durch Feuer zerstört. Verbrannt sind sämtliche Erntevorräte, drei Pferde, vier Kühe, mehrere Wagen und die landwirtschaftlichen Maschinen. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung vermutet.

Noch kein Sportwetter.

Aus dem Harz. Der Witterungscharakter hat sich nicht geändert. Wir haben trockene Kälte. Auch in den oberen Lagen fehlt der Schnee. Infolgedessen ist keine Sportmöglichkeit.

Aehnlich lauten die Berichte aus Thüringen und dem Riesengebirge. Nur im Erzgebirge ist Sport möglich.

Zwei „Studenten" als Falschmünzer.

Hannover. Seit geraumer Zeit wurden in Hannover, Bremen, Hamburg, Oldenburg, Ostfriesland, Osnabrück, Braunschweig, im Harz und in Magdeburg falsche Zweimarkstücke angehalten, nach deren Hersteller und Verausgaber etwa zehn verschiedene Staatsanwaltschaften vergeblich fahndeten. Jetzt gelang es der Hamburger Kriminalpolizei in Eimsbüttel, zwei „Studenten" festzunehmen, von denen der 22jährige G. als Verausgaber falscher Zweimarkstücke und der 35jährige De. als Hersteller der Falsifikate in Betracht kamen. Beide behaupteten, sich nicht zu kennen. Es gelang, sie zu überführen. Etwa 2000 Stück falsche Zweimarkstücke und Handwerkszeug wurden im Logis der beiden „Studenten" vorgefunden, die als solche polizeilich gemeldet waren.

Kuh, Hund und Motorradfahrer.

Weißenfels. Der Köter war der Uebeltäter. Er bellte die friedlich mit ihrem Begleiter, einem Bauern, die Merseburger Straße entlang trottende Kuh ärgerlich an. Die Kuh schien sich diese Anpöbelei verbitten zu wollen und blieb zu diesem Zweck plötzlich stehen. Im selben Augenblick sauste ein Motorradfahrer heran, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, und nun war die schönste Karambolage fertig. Der Motorradfahrer trug Hautabschürfungen davon, der Landwirt kugelte sich einen Arm aus, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Rind erholte sich zuerst von seinem Schrecken und sprang in mächtigen Sätzen die Straße entlang, konnte jedoch vor ein paar Gärtnern, die mit einer langen Leiter des Weges kamen und die Lage sofort überschauten, aufgehalten werden.

Millionensegen nach 100 Jahren.

Riesenerbschaft aus Uebersee. — Die Sperrzeit abgelaufen.

Rudolstadt. Die „Landes-Zeitung" erzählt folgende romanhafte Geschichte, die diesmal — ausnahmsweise! — wirklich und wahrhaft wahr sein soll:

„Vor mehr als hundert Jahren hat ein Fräulein Vollstede einen Braunschweiger Mansfeld geheiratet. Als Herr Erich Mansfeld, der später als Schiffsreeder in Hamburg lebte, im Jahre 1825 auf Ceylon starb, siedelte seine Gattin nach Wien über, wo auch sie nach einigen Jahren das Zeitliche segnete. Vor ihrem Tode (im Jahre 1827) hat sie aus irgend einem Grund ein Testament errichtet, durch das die Auszahlung der Erbschaft auf 100 Jahre gesperrt wurde. Die alte Dame muß besondere seherische Gaben besessen und den Verfall der Gulden- und Kronenwährung geahnt haben. Jedenfalls hat sie ihr Vermögen von etwa 15 000 Pfund Sterling in England angelegt, wo es durch 100 Jahre zinstragend verwaltet und nun zu einem kolossalen Betrage — man spricht von 30 Millionen Mark — angeschwollen ist. Jetzt sind die 100 Jahre abgelaufen, und die Kinder und Enkel jener, die damals leer ausgegangen sind, werden nun in den Besitz dieser Reichtümer gelangen.

Wie wir von einem in Berlin lebenden Nachkommen der Braunschweiger Linie der Familie Mansfeld erfahren, haben sich bereits über 250 Personen gemeldet, die Anspruch auf das Millionen zu haben glauben. Die Abwicklung der Erbschaft ist einem Rechtsanwalt und Notar in Berlin übertragen worden."

Gründung eines landwirtschaftlichen Versucheringes.

Klettbach. Hier fand am 30. Dezember im Leinhosschen Gasthofe eine Versammlung zur Gründung eines landwirtschaftlichen Versuchsringes statt. Die Einberufung ging von dem Diplomlandwirt und Landwirtschaftslehrer Müller, Niederzimmern, aus und richtete sich besonders an alle Raiffeisenfreunde und Landbundmitglieder. Der Zusammenschluß soll den Zweck haben, jedem zugehörigen Landwirt in Fragen

Entfettungskuren im Winter sind von ganz besonderem Wert, da der Körper in den Wintermonaten besonders zum Fettansatz neigt. Unser Rat für die korpulenten oder zur Korpulenz veranlagten Leser und Leserinnen ist folgender: Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Toluba-Kerne. Diese Kerne wirken fettzehrend und anlaßverhindernd und sind fürs Herz unschädlich. Sie erhalten Toluba-Kerne mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammensetzung, desgl. mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken.

Gummi-Wärmflaschen — Inhalations-Apparate
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege
Ferdinand Dehne Nachf., Halle, Gr. Steinstraße 15, Fernspr. 262 35
Gas- und Wasserschläuche
Wasserleitungsringe, Asbest

Sette Sieburth und die Männer.

Roman von Käte Lindner.

(Copyright 1927 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mademoiselle Nanette trat geräuschlos ein, huschte hinter den Stuhl ihrer Herrin und steckte ihr ein zusammengefaltetes Papier in die Hand.

„Diese Depesche ist soeben abgegeben worden, Madame," sagte sie, setzte sich an ihren Platz und neigte den feinen Kopf tief über ihren Teller. „Sie ist wie ein altes Bild von Bouché," dachte Sette. „Und sie hat solch ein feines, gelbes Wachsgesichtchen, und die Augen sind wie zwei Sonnen. Gewiß ist sie Tante Virginia sehr ergeben, wer sollte sie wohl nicht lieben, die Herrliche . . ."

Da legte drüben Tante Virginia plötzlich das Besteck auf den Teller. Sie war erst 1851, und ihre Augen flogen scheu zu Sette hinüber, die eben kräftig in ein Kaviarbrötchen biß. Einen Augenblick legte sie die feine, beringte Hand über die Augen, dann schob sie die Depesche unter ihre Serviette.

„Iß, Kind, iß, du wirst Hunger haben." Gütig schwang ihre Stimme.

Und Mademoiselle Nanette schob Sette noch einmal die warme Platte zu und goß ihr Wein in das geleerte Glas. Ihre großen Augen ruhten freundlich auf dem hübschen Gesicht ihr gegenüber. Wie nett, daß da wieder einmal ein junger Gast saß im Rosenschlößchen, wie „Buen retiro" im Mund der Leute genannt wurde. Gar zu einsam war es doch hier geworden seit . . . ein tiefer Seufzer hob die Brust der Französin.

„Du zeigst wohl hernach der Sette ihr Zimmer, Nanetterl . . .? Den Johann hab' ich nach der Stadt hineingeschickt . . ." Virginia hob die Tafel auf, nickte Sette freundlich lächelnd zu: „Ruh dich ein wenig aus droben, du wirst müde sein. Und räum deine Sachen in die Schränke, Sette, du wirst doch wahrscheinlich auf lange hier bleiben."

Mademoiselle schwebte vor ihr her die Treppe hinauf und schloß droben im zweiten Stockwerk ein reizendes Zimmerchen auf, ganz in rosa gehalten mit einem riesigen Bett und rosengeblümten Tapeten. Rosengeblümt war auch die Decke des Bettes. „Hier werden Sie wohnen, Fräulein Theresia." Mademoiselle sprach dieses Theresia aus mit einem leisen, tremdländischen Akzent und lispelte dabei ein ganz klein wenig. „Hier," sie schloß einen geräumigen Wandschrank auf, der für Kleider und Wäsche eingerichtet war, „dieser Schrank wird groß genug sein. Sie haben ja nur einen kleinen Koffer mitgebracht."

Mit leuchtenden Augen sah sich Sette in dem entzückenden Raum um.

„Zu schön, viel zu schön für mich, Mademoiselle. Wie gut ist Tante Virginia. „Mit gefalteten Händen stand das Mädchen und staunte hinein in die lichte Pracht. Die Fenster des Zimmers gingen nach dem Garten hinaus, kleine rosa Schlingrosen rankten zum Fenster herein. Und der Wind trug süßen Duft durchs Fenster, bis unters Dach hinauf rankten die rosa Crimson rampler, die draußen die Hausmauer bedeckten.

„Madame haben befohlen, daß Johann Ihr größeres Gepäck vom Bahnhof herausbringen läßt. Sollte später dieser Schrank . . ." Aber das lachte Sette, lachte, daß es draußen im Garten widerhallte.

„Nichts habe ich weiter, als den kleinen Koffer da, Mademoiselle. Arm bin ich wie eine Kirchenmaus, und der Schrank ist viel zu groß. Es könnte ja sein, daß sie mir später meine übrigen Sachen nachschicken von Haus, aber damit ist bei Mamas Veranlagung kaum zu rechnen. Ich darf kaum auf ihre Verzeihung hoffen, damit muß ich mich schon abfinden."

„Mon Dieu," sagte Mademoiselle, und ihre schwarzen Augen strahlten mitleidig. Sie war noch alte Schule, sehr romanisch veranlagt und konnte es nicht verstehen, wie jemand, der noch ein Vaterhaus besaß, so in's Leben hinaussturmen konnte.

Ein ungewohnter Anblick bot sich Mademoiselle, als sie drunten das Schlafzimmer ihrer Herrin betrat. Da kauerte Madame mit rotgeweinten Augen auf einer Couchette, hatte ein kleines, verblichenes Bildchen in der Hand, und ihre Tränen tropften darauf nieder.

„O Nanette, wo bleibst du so lange? Wie bringen wir es ihr nun bei, dem armen Mäderl droben . . .? Ihr Vater ist ganz plötzlich gestorben, mein lieber, armer Hermannbruder . . . Da lies."

Sie reichte Nanette die Depesche, die diese ihr vorhin während des Frühstücks gebracht hatte.

„Unser lieber Vater heute am Herzschlag verschieden. Vermuten Sette in ihrem Hause. Gruß Rudolf Sieburth."

Nanettens schwarze Augen bohrten sich förmlich in die wenigen Worte hinein. Dann sah sie betreten auf ihre Herrin.

„Da schau, Nanetterl, wie er ausg'schaut hat, wie lieb, der Hermann. Dazumal ist er noch so a arg junges Tschaperl g'wesen, wie das Bild g'macht worden ist."

In Erinnerung versunken, starrte Virginia auf das Bild.

„Weißt, beleidigt hat sie mich amal' die Frau . . . Dazumal, wo ich so schwer tragen hab' müssen an meinem Schicksal . . Moralisch ihre kleine, kürwitzige Nase hat sie rümpft über die Virginia Siebruth, der die Welt zu Füßen lag . . .

Da hab' ich meinen Hermannbruder gemieden Schwer hat er getragen daran, das weiß ich, Nanetterl . . . Und er war net so moralisch wie die Frau Gemahlin und hat mit mir tief im Herzen rinn g'fühlt und hat mir auch g'schrieben, damals, du weißt, als das große Leid über mich kam . . . Als alle Blätter es in die Welt hinausschrien, daß der Prinz Xaver Ferdinand gestorben sei in so jungen Jahren drunten in Rom.

Aber g'sehen haben wir uns net mehr. Jetzt ist mir's leid, jetzt, wo er tot ist und das unsel'ge Kind droben wahrscheinlich schuld ist an seinem jähen Hinscheiden . . . Wie bringen wir es ihr nun bei, Nanetterl, wie . . .? Gib doch einen guten Rat.

Nanette riet, es heute der Tochter noch zu verheimlichen. Morgen sei auch noch ein Tag, und zur Beerdigung würde Madame doch wohl nicht hinfahren.

Virginia schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, Nanetterl, nein . . . die Frau . . . du weißt . . . Sie wäre imstande, nochmal Taktlosigkeiten zu begehen, und der Hermann könnt' mich nicht mehr schützen davor. Sie hat ein kloans Hirnkastel, weißt, Nanetterl, nimmer könnt' sie begreifen, daß . . . Nein, nein, vollends jetzt, wo die Sette bei mir ist. Gift und Galle würde sie speien, die Frau. Der Johann soll nachher gleich nochmal zur Stadt fahren und einen Palmzweig kaufen, den schönsten, den er auftreiben kann. Und mit Eilpost hinschicken und du, Nanetterl, gibst nachher eine Depesch' auf, daß die Sette bei mir ist und vorläufig auch hier zu bleiben denkt.

Resolut trocknete Virginia Sieburth jetzt ihre Augen, strich noch einmal über das verblichene Bild und schloß es wieder in das Kästchen, dem sie es entnommen hatte. Sie goß etwas Eau de Cologne auf ihr Taschentuch und lächelte zu ihrem Französlein hinüber, das die Kleider der Herrin in den Schrank räumte.

„Ja, ja, Nanetterl, immer einsamer werden wir im Leben, einer nach dem anderen geht, und wir können es net ändern. Aber ist's net akurat, als hätt' mein Hermannbruder mir das Mädel herg'schickt . . . als sollt das so sein?"

Mademoiselle nickte. „Sie scheint ein lieb Ding zu sein, Madame, die Freude hätten Sie sehen sollen, als sie ihr Zimmerchen droben sah. Wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0005

der Bodenbearbeitung, Düngung und Beschaffung von Saatgetreide Aufschluß zu geben. Es ist dies eine Notwendigkeit, besonders für die Orte unserer Berggegend. Wenn man auch nicht gerade mehr nach großväterlichen, vererbten Ratschlägen wirtschaftet, so tut doch Aufklärung not.

Eingebrochen und ertrunken.

Bad Sulza. Beim Betreten der dünnen Eisdecke ist Freitag nachmittag auf der Ilm in der Nähe der Pferdeschwemme das fünfjährige Söhnchen des Wollwarenfabrikanten von Nessen eingebrochen und ertrunken. Die Leiche des Kindes wurde in der Ilm fortgetrieben und konnte trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden.

„Bierka-Hefen"-Sauer †.

Gotha. Im Alter von 57 Jahren erlag an einem Gehirnschlag der in weiten Kreisen bekannte Inhaber der Pharmazeutischen Fabrik Friedrich Sauer, Fabrikbesitzer F. Sauer. Als Hersteller der „Bierka-Hefen" und Selbstherstellung von Wein machte er sich einen Namen.

Furchtbares Ende einer Silvesterfeier.

Gera. In seiner Wohnung wurde der dreiunddreißigjährige Geschäftsführer Heinz Kunz und dessen fünfundzwanzigjährige Braut Marie Nagler tot aufgefunden. Das Paar war spät von der Silvesterfeier zurückgekehrt und benutzte noch den Gaskocher zum Kochen. Man vergaß aber anscheinend, den Hauptabschlußhahn zu schließen. Der Gasschlauch, der nicht besonders fest saß, löste sich, so daß das Gas einströmen konnte. Mittlerweile hatte sich das Paar, das in Kürze heiraten wollte, bereits schlafen gelegt. Das Gas drang in den Schlafraum ein und brachte den Brautleuten den Tod.

Der nachschaffende Dichter.

„Es ist bestimmt in Schicksals Rat".

Leipzig. Jeder kennt das Lied von Feuchtersleben „Es ist bestimmt in Gottes Rat", aber die neue Fassung, die vom Lehrer Schwager in Döbitz stammt, lautet anders. Dieser Herr ließ in das Schule singen „Es ist bestimmt in Schicksals Rat". Und warum tat er das? Er hatte auch Kinder von Kommunisten in der Klasse, und deren „religiöses Gefühl" hätte verletzt werden können, wenn der Herr Schwager den richtigen Text hätte singen lassen. Zahlreiche Eltern waren mit der neuzeitlichen Umdichtung nicht einverstanden, sie verlangten, daß die Schule nicht die Perlen unserer Literatur verhunze, sonst solle sie überhaupt die Hand davon lassen. So kam die Sache an das Bezirksschulamt Leipzig 2. Dort stellte man fest, daß die Schwagerscke Abänderung recht geschmacklos ist. Das sie auch dumm ist, hätte man noch hinzufügen können. Die Kommunisten aber finden plötzlich das Lied in der umgedichteten außerordentlich schön und verlangen, daß ihre Kinder vor dem „sinnverwirrenden" ursprünglichen Text bewahrt bleiben.

Die Genfer Flagge.

Riesa. Das Verwaltungsgebäude der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Lauchhammerwerk Riesa, hatte am Neujahrstage die Genfer Flagge hochgezogen. Die Beflaggung war ein Zeichen, das allen Werksangehörigen sagte, daß im vergangenen Jahr das Werk von tödlichen und schweren Unfällen verschont geblieben ist.

Nietleben. (Kirchlicher Jahresbericht.) Es wurden hier 1927 69 Kinder geboren, auf dem Standesamte wurden 82 angemeldet. Getauft wurden 80 Kinder, konfirmiert 73. Getraut sind 31 Paare, außerdem 11 nur standesamtlich. Die Zahl der Trauungen ist wesentlich höher als 1926. Gestorben sind 52 Personen, 20 mehr als 1926. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 302. Die kirchlichen Sammlungen ergaben 542 Mark, darunter für Mission 117 Mark; das sind 246 Mk. weniger als 1926.

Dommitzsch. (Aus der Stadtverordnetensitzung) ist hervorzuheben die Mitteilung des Magistrats von der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, die eine längere Debatte hervorrief. Die Mehrheit der Stadtverordneten stellte sich auf den Standpunkt, daß eine derart gleichmäßige Maßnahme verfrüht sei und beschloß, Protest zu erheben gegen den Erlaß des Wohlfahrtsministers. Die Arbeiten für den Bau des Wiederfamilienhauses wurden nach dem Beschluß der Baukommission vergeben. Der Haushaltplan für 1927—1928, der mit 104 000 Mk. balanziert, wurde genehmigt. Er sieht folgende Steuern vor: 200 Prozent der Grundvermögensteuer vom bebauten Grundbesitz, 500 Prozent der Grundvermögensteuer vom unbebauten Grundbesitz, 600 Prozent der Gewerbesteuer vom Gewerbekapital, 400 Prozent der Gewerbesteuer vom Gewerbeertrage.

Dommitzsch. (Ein Zeugnis harmonischer Zusammenarbeit) zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gibt die hiesige Baufirma Emil Köchermann. Bei einer kleinen Feier im Gasthof „Goldener Helm" konnte sechs Bauhandwerkern die Ehrenurkunde der Handwerkskammer für Treue in der Arbeit überreicht werden. Es sind dies: Maurer W. Schulze (35 Jahre bei der Firma), Zementarbeiter Brünnig, Maurer Schöne, 30 Jahre, Maurer Hänichen, Karl Kühne, Karl Winkler, 25 Jahre. Die Ueberreichung erfolgte durch den stellvertretenden Bürgermeister mit einer entsprechenden Ansprache.

Von Dr. A. H. Kober.

XIV.

Von den Exoten unseres Circus interessieren die Indianer immer am meisten. Sie sehen „in Zivil" aus wie Farmer, und als solche leben sie auch drüben in ihrer nordamerikanischen Heimat.

Nachdem die Yankees die meisten von ihnen ausgerottet haben, können sie es sich leisten, die übriggebliebenen unter ethnographischen Naturschutz zu stellen: Indianer werden heute drüben als kostbare Raritäten geschützt. Dies äußert sich zunächst darin, daß ihnen die Reise in das Ausland sehr erschwert wird; jeder Circusbesitzer, der aus Nordamerika Indianer „bezieht", muß für jeden eine hohe Kaution hinterlegen, die die Garantie dafür bieten soll, daß die Rothaut auch wieder nach Amerika zurückkommt. Stirbt sie in Europa, dann muß der nach indianischer Sitte einbalsamierte Leichnam im Zinksarg über den Ozean zurückgeschickt werden. In dem langen Vertrage, den wir mit der nordamerikanischen Regierung schließen müssen, um Indianer nach Europa zu bekommen, steht u. a. auch eine Anti-Alkoholklausel: der Circusbesitzer verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß die Indianer auch im Auslande unter dem Prohibitionsgesetz bleiben, daß ihnen kein Alkohol verabreicht wird. Deshalb werden, bevor der Circus in eine Stadt kommt, alle Gastwirte durch Rundschreiben davon benachrichtigt, daß die roten Recken alkoholfrei bleiben müssen, welche Maßnahme indessen oft durch Frauen und Mädchen vereitelt wird, die den Indianern als Liebesgaben Schnapsflaschen zustecken. Es gibt eine ganze Anzahl solcher würdelosen Weiber, die den Rothäuten beständig nachreisen und leider durch keine gesetzliche Handhabe daran gehindert werden können. Sarrasani bekommt seine Indianer seit zwanzig Jahren von amerikanischen Geschäftsfreunden. Das sind die Miller Brother, die in einem Indianerterritorium große Besitzungen haben, selber eine „Wildwestschau" unterwegs haben und für Sarrasani Truppen zusammenstellen, die dann — nach Erledigung der oben erwähnten, umständlichen Formalitäten — unter Führung von Cowboys nach Europa geschickt werden. Diese Cowboys sind ebenfalls Farmer, sie erfreuen sich des Vertrauens sowohl der Rothäute wie des Circusdirektors und der Millers. Als ich unseren letzten Indianertransport, der mit der „Deutschland" herübergekommen war, in Hamburg abholte, war auf demselben Dampfer eine Indianertruppe für Circus Krone. Während wir im Hamburger Hauptbahnhof unsere Rothäute speisten, kam unser Cowboy Mr Shoulz und meldete mir: ihm fehle ein Indianer. Es stelle sich heraus, daß dieser Jüngling sich während der Ueberfahrt in eine indianische Schöne der Krone-Truppe verliebt hatte und sich nun irgendwo verborgen hielt, um im letzten Augenblick den Zug zu besteigen, der die Krone-Truppe nach Mailand bringen sollte. Unser Cowboy stellte sich an der Sperre auf, die die abreisenden Indianer passieren mußten. Richtig: kam da einer angeschlichen, den Kopf dicht im Poncho verhüllt, — Mr. Shoulz springt auf ihn zu, reißt ihm das Tuch vom Gesicht, erkennt seinen Ausreißer und will ihn zu seinem Stamme zurückführen. In diesem Augenblicke aber griff der feindliche Häuptling ein, zog sich blitzschnell die Jacke aus, streifte die Aermel hoch und forderte unseren Cowboy mit höhnischen Zurufen zum Boxkampf heraus, den dieser sofort anzunehmen Miene machte. Glücklicherweise gelang es aber, die Gegner, zu trennen, ehe sie vom homerischen Vorspiel des Wortkampfes zu Tätlichkeiten übergehen konnten. Nach schwierigen Verhandlungen kam eine Einigung zustande, jeder Stamm bekam die ihm zustehenden Mannen und Frauen, Joe Bearhead zog mit uns und seine rote Prärieblume mit Krone. Die einzige, die mit dieser friedlichen Lösung unzufrieden war, war Mrs. Shoulz, vorwurfsvoll sagte sie mir: „Hättest du nur gelassen boxen meine Mann mit dem Chief, er hätte ihn gehoxen brown und blau."

Zum ersten Mal in diesem regnerischen Sommer 1927 wohnen unsere Indianer nicht in ihren Tipps, den kleinen spitzwinkligen Zelten, sondern im Wagen. In den Tippies saßen sie um die ganz primitive Herdstelle, rauchend oder singend; die Wagen, in denen sie jetzt hausen, haben sie sich mit ihren Bildern, die in Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind, ausstaffiert. Die älteren Indianer leben zurückgezogen, es ist ihnen nicht angenehm, wenn Unberufene sie in ihrer Zivilkleidung sehen, deshalb wählen sie bei ihren Spaziergängen durch die Stadt auch immer stille Straßen. Es gibt unter ihnen ausgezeichnete Beobachter, und die Briefe, die unser vorjähriger Häuptling Black Corn in seine Heimat schickte, sind dort wegen ihrer interessanten Urteile über das mitteldeutsche und das westdeutsche Industriegebiet in Zeitungen gedruckt worden. Einige der Indianer fertigen sehr hübsche Perlstickereien; unserem Reichspräsidenten von Hindenburg haben sie eine aus einem alten Häuptlingssattel gearbeitete Ledermappe überreicht, augenblicklich nähen sie mit Büffelsehnen Tausende von bunten Perlen auf eine Lederjacke, die sie wohl wieder einem Prominenten als Ehrengabe zugedacht haben.

Brehna. (Ehrenvolle Auszeichnung.) Dem ehemaligen Direktor der vor einiger Zeit hier aufgelösten „Molkereischule der Provinz Sachsen", Herrn Otto Koch, ist nunmehr von der Molkereigenossenschaft das silberne, tragbare Ehrenzeichen am schwarzweißen Bande der Handeskammer Halle, für 35jährige Dienstzeit mit einem ehrenvollen Schreiben des Vorstandes übermittelt worden.

Eilenburg. (Gasvergiftung.) In dem Hause Eckarstraße 25 war infolge des Frostes ein Gasrohr schadhaft geworden. Durch das ausströmende Gas verlor die Familie des Tischlermeisters Lange insgesamt vier Personen, das Bewußtsein. Als man sie auffand, befanden sie sich in einem bedenklichen Zustand. Sie wurden ins Krankenhaus geschafft.

Bernburg. (Nach 1½ Jahren.) Im Jahre 1926 wurde hier in einem Textilwarengeschäft ein Einbruch verübt, bei dem Seidenwaren im Werte von einigen Tausend Mark entwendet wurden. Bisher war es nicht gelungen, die Sache aufzuklären und die Täter zu ermitteln. Jetzt wurde in Berlin bei einem Einbruchsversuch ein Mann festgenommen, der bei der Vernehmung zugab, in Bernburg mit Komplicen einen Einbruch verübt zu haben. Die Ermittlungen sind noch im Gange, es scheint aber bereits festzustehen, daß es sich dabei um den hier bezeichneten Einbruch gehandelt hat.

Köthen. (Ein Explosionsunglück) ereignete sich in einem Hause in der Friedhofstraße. Ein dort wohnender alter Mann wollte das Feuer im Küchenofen in Ordnung bringen und nahm hierzu Spiritus zu Hilfe, wobei die Flasche explodierte und die Kleidung des alten Mannes in Flammen aufging. Auf das Schreien des Unglücklichen eilten Mitbewohner des Hauses herbei und erstickten die Flammen. Der Schwerverletzte mußte mit dem Krankenauto nach dem Kreiskrankenhause übergeführt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Quedlinburg. (Oberbürgermeister Banse 70 Jahre alt.) Der Ehrenbürger unserer Stadt und langjähriger Leiter unseres städtischen Gemeinwesens, Oberbürgermeister a. D. Banse, beging am 3. Januar seinen 70. Geburtstag.

Oberröblingen (Helme). (Hebammenjubiläum.) Am 1. Januar konnte unsere Hebamme Marie Lummer auf eine 25jährige Tätigkeit im hiesigen Orte zurückblicken. In dieser Zeit hat sie 952 Kindern, darunter 15 Zwillingspaaren, den Weg ins Leben erleichtert. Die hiesige Gemeinde brachte ihr herzliche Glückwünsche dar.

Roitzsch-Trossin. (Hilfslehrer.) Der Schulamtsbewerber Herr Heidecke aus Blankenheim wird vom 1. Januar ab an der Schule in Roitzsch als Hilfslehrer beschäftigt.

Wiehe. (Goldene Hochzeit.) Am Silvester feierte das Karl Pühlersche Ehepaar in aller Stille das Fest der goldenen Hochzeit.

Rotha. (Gesangverein.) Am 1. Weihnachtsabend hatte der hiesige Gesangverein unter Leitung des Herrn Lehrer Nolle zu einem Theaterabend eingeladen, der stark besucht war. Zur Aufführung kamen fünf kurze Theaterstücke, die starken Beifall auslösten.

Reipisch. (Diamantene Hochzeit) kann am Donnerstag das Eduard Händlersche Ehepaar feiern. Die Jubilare sind trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig und arbeiten beide im Haushalt mit. Der Jubel-Bräutigam ist Teilnehmer der Kriege von 1864, 1866, und 1870/71.

---

ein Kind am Weihnachtsabend, ganz groß wurden ihre Augen . . . Und nun diese Nachricht. Wie bringen wir es ihr bei? . . ."

„Ich kann ihr's net sagen, Nanetterl, ich net. Das mußt du schon machen, du mit deiner lieben, sanften Stimm' und deinem Gesicht wie ein Mütterl."

Mit einem tiefen Seufzer nickte Mademoiselle der geliebten Herrin zu. „Heut abend . . . ich werde es tuen . . ."

Wie jäh löschten doch alle strahlenden Lichter in Settes Augen aus, als sie es erfuhr . . .

„Ich habe ihn getötet, ich . . . Vater, lieber Vater, wie konntest du dein Kind so hart strafen, so schwere Schuld auf seine Seele laden? . . ." Settens blonder Kopf fiel hintenüber in die Kissen, in wildem Schmerz rang sie die Hände. „Ich ich habe ihn getötet . . . ich bin schuld".

„Beten Sie, . . . beten Sie für seine arme Seele."

Aber Settes große Augen bohrten sich verzweiflungsvoll in das kleine gelbe Gesichtchen hinein, das sich so liebevoll über sie beugte.

„So große Schuld kann nicht verziehen werden. Sein Herz habe ich zerrieten, das beste, liebevollste Herz . . . Ach Mademoiselle!"

Die Frau, die die Mutter gewesen war, wie zart konnte sie doch trösten und über ein wild zuckendes Herz streicheln. In ihre Arme nahm sie Sette, als wäre sie ein Kind und suchte alle zärtlichen Worte ihrer Muttersprache zusammen.

*

„Madame", sagte Nanette zwei Tage später zu ihrer Herrin . . . Droben sitzt sie in ihrem Bett, weint und lacht und drückt immer wieder den Brief an ihre Brust, den ich ihr hinaufbrachte in der Morgenfrühe. Und dann hat sie mich beim Kopf zu packen gekriegt . . ." Mademoiselle fuhr ordnend über ihre wie immer tadellose Haarfrisur und lächelte, „ganz toll hat sie mich geküßt . . ." Nicht schuldig bin ich, nicht schuldig geworden . . . Nicht gemordet hab' ich ihn, den lieben Vater . . ."

„Immerzu hat sie das vor sich hingesagt und geweint und gelacht in einem Atem. Und alle Freudenlichter in ihren Augen haben auf einmal wieder gebrannt."

„Sag, Nanetterl, sag, von wem is der Brief, der die Sette wieder zum Lachen g'macht hat? Wo sie doch ganz auseinander war in ihrem Schmerz?"

Virginia Sieburth saß in ihrem großen Himmelsbett, hatte das silberne Tablett mit dem Frühstück vor sich stehen, das Nanette soeben gebracht hatte, und sah erwartungsvoll in das Gesicht ihrer Getreuen.

„Dein Bruder Rudolf, hat darunter gestanden, Madame. Und der Bruder teilte ihr mit, daß der Vater gestorben sei, noch ehe ihre Flucht bemerkt wurde . . . Ganz friedlich habe er im Büro an seinem Schreibtisch gesessen und gelächelt. Habe wohl an das Glück seiner Sette gedacht und keine Ahnung davon gehabt, daß sie von ihm gegangen sei, als der Tod gekommen ist, ihn zu holen. Und daß die Mutter nichts von der Sette wissen will und daß sie ja nicht nach Haus kommen soll, bevor sich ihr Zorn gelegt hat, das hat er auch geschrieben, Madame."

„So is' recht, so is' recht . . ." Virginia klatschte fröhlich in die Hände.

„Das Gesicht möcht' ich sehen, was mei Frau Schwägerin jetzt macht, wenn's an die Sette denkt. Dös vergönn ich ihr, daß das Mäderl durch'brannt is', hat allweil die Brüder ang'habt, und der arme Hermannbruder ist solch a Teigmannderl worden, den hat sie sich g'recht backt . . ."

Immer fröhlicher wurde Frau Virginia. Nanette zog die Vorhänge von den Fenstern, öffnete die Balkontür und ließ die frische Morgenluft in's Zimmer strömen. Draußen jubilierten die Vögel in den dichten Taxushecken, Bienen umsummten die Rosenbüschel, die zum Fenster hineinrankten, und Johann stand drunten neben den Rondells, harkte die Kieswege und sah feierlich wie immer in den schönen Herbstmorgen hinaus.

„Hast du Kleider besorgt für die Sette, Nanetterl? Und Hüt' und alles, was zu einer kleinen Aussteuer für das Mädel gehört? Ich will Staat machen mit der neuen Nicht', Nanette, hörst? Spazieren wollen wir fahren nachher, der Johann soll anspannen, wann ich fertig bin. Jetzt, wo die Sette wieder lacht, is' mir doch ein Zentner vom Herzen g'fallen. Gar zum Fürchten war ihr G'sicht in den letzten Tagen . . ."

„Ich habe alles besorgt und in den Schrank eingeräumt, Madame. Sie hat nichts gemerkt in ihrem Schmerz, aber nachher, wenn sie aufschließen wird, um Toilette zu machen, wie wird sie sich freuen. Ein schwarzes Seidenkleid habe ich besorgt für die Trauer und ein anderes aus Taft und Spitzen, wunderschön, Madame. Hüte von der Kugler am Ring, sehr schick und . . ."

„Das ist gut, Nanetterl. Sie soll net ausschau'n wie ein Provinzmäderl. Nach Schönbrunn wollen wir fahren mit ihr, da draußen is gar so schön jetzt. Komm, hilf mir beim Anziehen, daß wir zeitig hinaus kommen."

Als sie eine Stunde später abfuhren in dem blau ausgeschlagenen, eleganten Wagen mit den Juckern davor, Nanette neben Tante Virginia im Fond, auf dem Rücksitz Sette im schwarzen Trauerkleide, mit roten Wangen und freudig und erwartungsvoll blitzenden Augen, da flog mancher froher Gruß zu der schönen Frau im Wagen hinüber. Auch Virginia trug Trauerkleider, lächelnd sahen ihre Augen zu Sette hinüber. Ja, wie gut, daß das Mädel den Kopf nicht mehr hängen ließ.

Sie stiegen aus und gingen die breite Hauptallee hinauf, dann zwischen den hohen Baumwänden hinunter den grünen Hang hinauf zur Gloriette. Blumenteppiche waren gebreitet, Springbrunnen plätscherten vertraumt, und weiße Marmorbilder schauten mit leeren Augen in die grünen Hecken hinein, als sollten dort alte Bilder einer glänzenden Vergangenheit auftauchen: Zierliche Rokokodamen mit Reifrock und Allongeperücke, lachend und verliebt die glänzenden Kavaliere an ihrer Seite, mit dem zierlichen Stoßdegen, der wie ein Spielzeug ihnen anstand, Attribut einer galanten Zeit, die nur dem heiteren Tag lebte.

Die allerschönste Frau, die je auf einem Königsthron gesessen, sie empfing mich drinnen im kleinen Festsaal. In einem weißen, fließenden Gewand, anzusehen wie ein holder Genius, kam die Allerschönste auf mich zu und reichte mir die Hand. Ihr Haar war schwarz, wie Rabenflügel sind, wie eine Krone stand es über der weißen Stirn. Wunderbar waren auch die Augen in dem schmalen, vornehmen Gesicht, wie dunkler Sammet standen sie unter stolzen, hochgeschwungenen Brauen, Leidaugen sind's gewesen, schon damals . . . immer hat die Allerschönste Leid getragen, ihr ganzes Leben lang. Also die Hand gab sie mir und redete mit einer leisen, holden Stimme und sagte mir viel Schmeichelhaftes über mein Spiel und meine Stimme. An ihrer Seite zog sie mich nieder auf eine Couchette, und ich mußte ihr erzählen: von meiner armen Abkunft, von allen Entbehrungen, mit denen ich das Studium durchgesetzt hatte, und von dem allerersten, kleinen Erfolg am Burgtheater.

Am Abend zeigte Tante Virginia der Sette alte Erinnerungsstücke. Ihre Hand nahm ein Bild heraus. Es war ein kleines Miniaturbild in einem goldenen Rähmchen, auf Elfenbein gemalt. Ein Kind stellte es vor.

Lange sah Virginia darauf nieder. Strich mit leisem Finger darüber hin und legte es dann behutsam neben all die anderen Sachen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0006

Zwölf Winke für den Handelsvertreter.

Von Herbert N. Casson.

Copyright 1927 by Ernst Angel, Verlag, Charlottenburg 9. Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Dr. Walter J. Briggs.

Der fünfte Wink.

Lassen Sie ein „Nein" niemals als endgültige Antwort gelten!

„Wollen Sie mir heute etwas abnehmen?" fragt ein Reisender einen Ladenbesitzer. „Nein", erwidert dieser. „Auf Wiedersehen!" Und damit geht er hinaus.

Tatsächlich beginnt erst das wirkliche, kunstgerechte Verkaufen, sobald der Kunde „Nein" gesagt hat. Denn sobald er „Ja" sagt, ist ja keine „Kunst" des Verkaufens mehr nötig; dann genügt ein einfacher Auftragsschreiber.

Es ist der wesentliche Zweck der Verkaufskunst, Verneinungen in Bejahungen zu verwandeln.

Kann der Reisende einem „Nein" nicht standhalten, um es allmählich in ein „Ja" zu verwandeln, so ist er wie ein runder Pfahl in einem viereckigen Loch.

Verkaufskunst ist Ueberredung, ist das Ueberwinden von Schwierigkeiten, sie bedeutet: im Angesicht eines Angriffes nicht zurückzuweichen, sondern vorzugehen.

Ein berufstätiger tüchtiger Verkäufer erobert einen Kunden, indem er sich auf seinen Standpunkt stellt. Er zeigt dem Detaillisten, wie er verkaufen soll, er ermuntert den Ladenbesitzer und schlägt ihm einen Plan vor, seinen Umsatz zu erhöhen.

Ein wirklich tüchtiger Reisender ist der beste Freund des Ladenbesitzers. Er tut an ihm, was der Uhrmacher an einer ausgeleierten Uhr: Er reinigt die Zahnräder seines Verstandes, er zieht ihn auf und er setzt ihn in Gang.

„Das gelungenste Geschäft, das ich je gemacht habe", sagt mir ein gut eingeführter Handlungsreisender einmal, „war eines, bei dem ich das „Nein" eines Mannes in ein „Ja" verwandeln konnte. Ich verkaufte Glühstrümpfe. Mein Haus fabrizierte einen ausgezeichneten Glühstrumpf, machte aber wenig Reklame. Unsere Glühstrümpfe besaßen mehr Qualität als Ruf Wir waren sehr darauf aus, einen gewissen Herrn Lang als Kunden zu gewinnen, der sich aber bisher standhaft geweigert hatte, von uns zu kaufen, da er der Stammkunde einer Konkurrenzfirma war. Ich ging zu Herrn Lang und wendete mein übliches Verkaufsgerede auf ihn an. Kein Ergebnis. „Ich werde mich heute abend entscheiden", sagte er, „besuchen Sie mich morgen früh um 9 Uhr, und ich werde Ihnen meine Entscheidung mitteilen."

Ich wußte natürlich, was das zu bedeuten hat. Es hieß „Nein". Er versuchte nur, mir die Pille einigermaßen zu versüßen. Ich war mir klar darüber, daß ich anders vorgehen müßte. Ich nahm an, daß Lang die vorzügliche Qualität unserer Glühstrümpfe nicht kannte. Ich hatte über diese Qualität nur „gesprochen", hatte sie aber nicht „bewiesen". Hier schien mir die Schwäche meiner Verkaufstaktik zu liegen.

Ich dachte lange über die Sache nach. Dann kam mir eine Idee. Schnell verließ ich das Hotel, kaufte eine Apothekerwaage und eine Anzahl Glühstrümpfe der verschiedensten Fabrikate. Am nächsten Morgen um 9 Uhr besuchte ich Herrn Lang. Wie erwartet sagte er „Nein". Ich ging aber nicht, wie er wohl erwartet hatte, sondern ich sagte: „Gut, Herr Lang. Wenn ich Ihnen aber beweisen kann, daß Preis mit Preis verglichen meine Glühstrümpfe die besten sind — werden Sie dann die Sache nochmals in Erwägung ziehen?"

Er war liebenswürdig genug, zuzustimmen, und so gingen wir in sein Büro. Ich holte meine Waage und die verschiedensten Glühstrümpfe hervor und wog einen nach dem andern ab. Dann ließ ich sie brennen und wog sie noch einmal. Ich nahm das Risiko des Ergebnisses auf mich, weil ich überzeugt war, mich auf meine Firma verlassen zu können.

Als wir dann die Ziffer verglichen, war der Fall zu meinen Gunsten entschieden. Unsere Glühstrümpfe enthielten mehr Thor und Cer, als die der Konkurrenz. Herr Lang war überzeugt, er sagte nun „Ja", und um 10 Uhr verließ ich das Büro mit einem Auftrag auf 10 000 Stück."

Jeder kann einen Auftrag entgegennehmen, aber es gehört wirkliche Tüchtigkeit dazu, ihn zustande zu bringen. Darin liegt der Hauptunterschied zwischen einem ausgebildeten Handlungsreisenden und einem Verkaufsdilettanten.

Kam da einmal ein junger Reisender, der für ein Engrosgeschäft in Wohnungseinrichtungen reiste, nach einer Bergwerksstadt. Er sah, daß das größte Geschäft am Platze mit Waren vollgestopft und daß der Inhaber des Ladens schwer verstimmt war.

„Na also", sagte der Reisende, „ich sehe schon, daß ich Ihnen diesmal nichts verkaufen kann. Aber vielleicht kann ich Ihnen helfen, all das Zeug hier loszuwerden. Packen wir doch einmal ein halbes Dutzend Grammophone in ein Automobil und fahren wir damit nach X. Sie fuhren nach einem anderen Bergwerksdorf, das ungefähr 15 Meilen entfernt lag, und verkauften fünf Grammophone an die dortigen Bergarbeiter. Am nächsten Tage verkauften sie in einem anderen Dorfe 12 Stück.

Der Verkäufer reiste mit einer Order für 6000 Mark ab. So bringt man einen Verkauf zustande!

Ein anderes Beispiel: Ein Verkäufer von Biskuits hatte zwei Jahre lang vergeblich versucht, seine Ware an das größte Lebensmittelgeschäft einer Provinzstadt zu verkaufen. Endlich wurde es licht in seinem Kopfe. Er erkannte, wie er seine Verkäufe zustande bringen könne.

Er besuchte dieses Lebensmittelgeschäft und fragte den Besitzer: „Wollen Sie eine Waggonladung Biskuits für uns verkaufen, Herr Gray?" Herr Gray war wie aus den Wolken gefallen. Natürlich wollte er einen Waggon Biskuits verkaufen — aber wie?"

Der Reisende schlug vor: Eine Woche Spezialverkauf von Biskuits, der mit einer Woche freier Proben verbreitet werden sollte. Der Besitzer des Geschäftes schrieb einen Auftrag für eine halbe Waggonladung aus, verkaufte dieses Quantum vollständig und machte eine Nachbestellung. Auch dieser Verkauf war zustande gebracht, nicht entgegengenommen. Es ist eben eine Tatsache, daß von 10 Reisenden 9 den Zwischenhändler falsch anpacken. Sie sprechen immer von Kaufen statt vom Verkaufen.

Wenn ein Händler kauft, gibt er Geld aus, wenn er aber verkauft, nimmt er Geld ein. Deswegen liebt es kein Händler, über Kaufen, wohl aber jeder über Verkaufen sprechen zu hören.

Wenn Sie die nutzbringende Kunst lernen wollen, Verkäufe zustande zu bringen, dann müssen Sie die Auffassung Ihres Kunden kennen lernen. Einen Verkauf zustande zu bringen heißt nicht, einen Kunden zu zwingen, das zu nehmen, was er nicht wünscht. Es heißt, den Kunden dahin zu bringen, daß er die Ware richtig einschätzt und sieht, was er damit anfangen kann.

Ein Reisender, der Grundstücke verkaufte, erhielt 48 Parzellen zum Verkauf, die in der Nähe eines Badestrandes lagen. Sie waren zu Fuß in acht Minuten vom der Bahn zu erreichen. Der Verkäufer führte seine Interessenten zuerst zu den Grundstücken und hernach an den Badestrand, der eine weitere Viertelmeile entfernt lag. Niemand kaufte. Die meisten gingen gar nicht erst bis zum Badestrand mit. Darum änderte er seine Methode.

Er führte jeden Kunden in einem Auto direkt an den Strand. Zunächst ließ er ihn sich für den Badestrand begeistern, dann führte er ihn in demselben Auto in einer Minute nach dem Grundstück, von da aber ging er mit ihm die kurze Strecke bis zum Bahnhof zu Fuß. Auf diese Weise verkaufte er in allerkürzester Zeit seine 48 Grundstücke.

Um zusammenzufassen: Fast immer besteht ein geringerer oder größerer Widerstand gegen das Kaufen. In guten Zeiten weniger, in schlechten mehr. Der Widerstand besteht dauernd, doch kann er zeitweise und teilweise überwunden werden.

Tausende von Kunden sagen gewohnheitsmäßig „Nein". Das weiß jeder erfahrene Reisende. Es ist die Gewohnheit des Selbstschutzes oder richtiger des Taschenschutzes. Sie sagen „Nein", um Zeit zu gewinnen, nachzudenken.

Sollte aber jemand „Nein" sagen, so darf diese Ablehnung nicht gleich als endgültig betrachtet werden. Man lenke die Unterhaltung auf einen anderen Gegenstand, ohne dabei den Versuch aufzugeben, etwas zu verkaufen. Ein Verkäufer soll die Ausdauer eines Esels haben, er sollte gegen das vernichtende Wort „Nein" taub sein.

Er sollte wie ein Boxer kämpfen, der das Beste leistet, wenn er einmal niedergeworfen ist.

Er darf nicht vergessen, daß ein starker Mann aus seinen Mißerfolgen eine Leiter und nicht eine Mauer macht: Er klimmt über Hindernisse hinweg nach oben, er steht sich nicht um, er hält fest, bis der Widerstand nachläßt — oder bis er findet, daß der Widerstand wohlbegründet ist.

Jüngere beff. Beamtentochter
im Haushalt tätig, hier fremd, sucht Annäherung an besseres, junges Mädchen. Offert. erbeten unter E 25577 an die Exp. dieser Zeitung.

St. Blasien
(badischer Schwarzwald). Pension K. Naegele, für Erholungsbedürftige. ärztlich gel. — Prospekte — Telefon 107

Wintertage in Braunlage!
Prospekte durch jedes Reisebüro.

Warum brauchen Sie ein praktisches Kochbuch?
Weil Sie mit Ihrem Wirtschaftsgelde auskommen müssen!
Jeder Hausfrau empfehlen wir die Anschaffung des
Vobach'schen Kochbuches
für den einfachen und den anspruchsvolleren Haushalt
herausgegeben von
Margarete Bauermeister
Solange der Vorrat reicht: In Ganzleinen Statt 8.— RM. für nur 3.75 RM.
Bücherstube der Saale-Zeitung (A.-Ztg.)
Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6 Telephon 24646

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Aufruf des Waschteufels
In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde einer meiner Vertreter überfallen, beraubt und außer verschiedenen Kleidungsstücken ein Kommissionsbuch des Waschteufels (203 bis 250) abgenommen. Ich bitte die Besteller eines Waschapparates, die unter eine der obengenannten Nummern fallen, ihre Bestellungen beim Unterzeichneten zu erneuern, da aus oben angeführten Gründen dieselben hiermit als ungültig erklärt werden müssen.
Kohl, Halle, Dittenbergerstr. 9.

Erstklass. Schneiderin nimmt noch Kundsch. an Lindenstr. 62.

Baumschnitt u. Gartenarbeit führt fachgemäß aus Karl Siebert, Halle, Reilstraße 48.

Buchführung Bilanzen Steuererklärungen. W. Benner, Halle, Lindenstraße 71, II.

Tanzkleid-Anfertigung v. Schuhen, Taschen, Hüten. Halle, Handelstraße 31, 2 Treppen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 4. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst, Poststraße 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen:
14 Kisten Seifenpulver, 2 Hobelbänke, 2 Schreibtische, 3 Warenregale, 2 Schreibmaschinen, 1 Ladentisch, 2 Schreibtische, 2 Bürostühle, 4 Ausziehtische, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Spiegel, 3 Vertikos, 2 Bücherschränke, 5 Waschtische, 2 Tische, 4 Bettstellen, 4 Satz Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden u. a. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Das Eck-Wohn- und Geschäftshaus
Magdeburger Straße 7
Nähe Riebeckplatz
wird am 7. Januar, 10 Uhr, Preußenring 13, Zimmer 43, versteigert.
Mitbesitzerin Margarete Gottschalk, Halle, Dorfstraße 10.
Telephon 28534.

Die **größten Vorbereitungen** genügten nicht für den gewaltigen Zuspruch im

INVENTUR-AUSVERKAUF

Wir bitten um gütige Nachsicht! Der Verkauf erfolgt wieder sorgfältig. In allen Abteilungen sind noch vorhanden

große Bestände hochwertiger Waren zu Ausverkaufs-Preisen

A. HUTH & Co
A.-G. / Halle-S. / Gr. Steinstr. 86-87 / Marktplatz 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Oberstudienrat Paul Schwarze D. T. †

Von einem schweren Verlust ist die Deutsche Turnerschaft und damit auch die Sache der deutschen Leibesübungen betroffen worden. Oberstudienrat Paul Schwarze-Dresden, der seit dem Bremer Turntage 1926 das Amt eines Oberturnwarts der DT. bekleidete, ist am Montagmorgen 6 Uhr im Dresdener Krankenhaus nach schwerem Leiden gestorben.

Der Verstorbene, einer der klügsten und feinsten Köpfe in der Führerschaft der DT., wurde am 22. Februar 1874 zu Blockwitz bei Dresden geboren. Rand also erst im 54. Lebensjahre. Seit frühester Jugend widmete sich Schwarze der Turnsache, war 1894 Vorturner und von da an begann seine überaus erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit als Turnführer. Anfangs Turnwart des Mittelerzgebirgsgaues arbeitete er sich durch seine eminenten Fähigkeiten, seine zündende Rednergabe und seine hervorragenden Führereigenschaften bald zum Vorsitzenden des Technischen Ausschusses und zum Männerturnwart der DT. empor. Ämter, die ihm 1919 verliehen wurden.

Der Verstorbene war aber auch schriftstellerisch erfolgreich tätig. Seine Schriften „Das Buch der Deutschen Turnerschaft" und „Die Deutschen Leibesübungen" sind besonders wertvolle Bestandteile in der Literatur der deutschen Leibesübungen. Uns Hallensern ist der Verstorbene persönlich bekannt, durch seine Anwesenheit bei den traditionellen Jahnschwimmen der DT. in Halle.

Der Bischdor'er T V.

hatte in Medlers Gasthaus seine Turner zu einer Werbeveranstaltung zusammengerufen. Viele Gäste waren der Einladung gefolgt. Unter einem prächtigen Bühnenbild entwickelte sich ein gutes Barrenturnen der Jugendturner, Pyramidenstellungen folgten. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Linke, ehrte der Turnwart Richter die Turner, welche am zahlreichsten die Turnstunden 1927 besucht hatten. So besuchten O. Schneider 97 Turnstunden, W. Schneider 87, Pabehok 66, E. Linke 65 und Schmidt, W. 63. Die Werbeansprache hielt Bezirkspressewart Jukoff. Ein anschließender Ball hielt die zahlreichen Teilnehmer noch mehrere Stunden zusammen.

Das Neueste aus der Turnerschaft!

Der Gauschriftwart, Albert Klinz-Halle weist darauf hin, daß die Gauerhebungspapiere umgehend ausgefüllen sind.

Die Wanderturnlehrerin, Fräulein Günther, ist jetzt in den hiesigen Bezirken tätig.

Die Turpe-Halle (Turner-Presse) tritt nunmehr für die Bezirksvereine vom 1 Januar 1928 bindend in Kraft.

Vom 9. bis 14 und 16. bis 21. Januar veranstaltet die Deutsche Turnschule Lehrgänge für das Kinderturnen. Lehrgänge für das Frauenturnen finden im Februar statt.

Kreisschwimmwart Kraemer gibt bekannt, daß am 4. März ein „Preisoffenes Hallenschwimmfest" stattfindet. Welche Stadt oder Verein will es übernehmen? Zum Jahnschwimmen in Halle sind von den Vereinen nur vorgedruckte Meldebogen einzusenden.

Die Geschäftsstelle für Hand- und Fußball im 13. Kreis gibt besondere Bestimmungen des Sp.-A. bekannt.

Die letzte Meldung besagt, daß zum Turnfest Köln 110 000 Voranmeldungen eingelaufen sind.

Lammers gegen Körnig und Houben.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat die Genehmigung zum Start ihrer Mitglieder gegen den Turnermeister Lammers beim Berliner Hallensportfest am 7. März im Sportpalast erteilt, und da auch die Zusage der Deutschen Turnerschaft zu erwarten ist, kommt es endlich zu der schon lange mit Spannung erwarteten Begegnung des hervorragenden Volksturners Lammers-Oldenburg mit dem Charlottenburger Körnig und dem Krefelder Houben. Zu diesem Terzett wird sich wahrscheinlich noch der Frankfurter Dr. Wichmann gesellen, dessen Zusage noch erwartet wird.

7 Nationen im Dortmunder Sechstagerennen.

Für das dritte Dortmunder Sechstagerennen, das in der Zeit vom 13. bis 19. Januar in der Westfalenhalle stattfindet, ist nunmehr die Meldeliste komplett. 26 Fahrer, darunter die besten Sechstagefahrer Europas, nehmen an diesem bedeutenden Wettbewerb teil. Die einzelnen Nationen werden wie folgt vertreten sein:

Deutschland: Ehmer, Kroschel, Dülmberg, Hürtgen, Rausch, Knappe, Kroll, Lorenz, Metze, Neumann, Schorn, Dederichs, Beckert, Wette, Goebel; Amerika: Brunke, Belgien: Dewolf, Stockelmck; Frankreich: Wambst, Lacquehay; Holland: van Kempen; Italien: Binda, Linari, Tonani; Schweiz: Richli, Suter.

Eine wahrhaft glänzende Sechstagebesetzung, denn außer Amerika stellen Europas sechs bedeutendste Nationen im Radsport ihre besten Kräfte. Dieses Rennen dürfte mit Recht als das bestbesetzte Sechstagerennen der Nachkriegszeit in Deutschland gelten. Erfreulich an dieser Liste ist, daß nicht nur das Ausland mit seinen Besten, sondern auch Deutschland mit seinen routiniertesten und zurzeit stärksten Sechstagefahrern vertreten vertreten ist.

Kremer ernstlich erkrankt.

Der junge Kölner Dauerfahrer Paul Kremer ist ernstlich erkrankt und hat der Direktion der Pariser Winterbahn schon jetzt mitgeteilt, daß er zu seinem größten Bedauern an der Ausländer-Weltmeisterschaft am 8. Januar in Paris nicht teilnehmen kann.

*

Mouton-Louet sind als letztes Paar für das am 5. Januar beginnende Leipziger Sechstagerennen verpflichtet worden. Die beiden Franzosen werden sicherlich keine schlechte Rolle spielen,

Jahresbilanz des D. R. V.

Die Kölner R.-G. von 1891 führend. — Der HRC. an 14. Stelle. — Gute Aussichten für unsere hallischen Rudermannschaften.

Der Deutsche Ruderverband hat jetzt seine amtliche Punkttabelle für das Jahr 1927 herausgegeben. Dabei sind nicht nur die Siege der einzelnen Vereine berücksichtigt, sondern auch die Qualität der Siege, so daß sich ein möglich genaues Bild über die sportliche Tätigkeit bzw. den sportlichen Erfolg der betreffenden Vereine ergibt. Ein unbeschränktes Rennen zählt für den Gewinner die doppelten Punktpunkte, während ein beschränktes Rennen (z. B. Junior- oder Jungmannrennen) dem siegenden Verein eine entsprechend geringere Punktzahl bringt.

Während im vorigen Jahre der Mainzer Ruderverein die erste Stelle hielt, hat sich dieses Jahr der Deutsche Achtermeister Kölner R.-G. von 1891 mit 23 Siegen und 99 Punkten an die erste Stelle hochgearbeitet. Dichtauf folgt der Berliner Ruderclub mit 15 Siegen und 95 Punkten. Mainz nimmt den dritten Platz mit 90 Punkten ein.

Von unseren Mitteldeutschen Vereinen

war der erfolgreichste der Dresdner Ruderverein, der den 8. Platz mit 19 Siegen und 62 Punkten besitzt. Am zweitbesten hat Halle-Club mit 14 Siegen und 41 Punkten abgeschnitten, ihm gehört der 14. Platz in der Tabelle. Der kleine Ruderclub Magdeburg, der in der letztjährigen Rennsaison durch seine erfolgreichen Jun-oren viel von sich Reden machte, steht an 23. Stelle. Erst an 26. Stelle mit je 72 Punkten kommen die beiden alten Rivalen unserer hallischen Ruderer, der Dessauer Ruderclub und der Dessauer Ruderverein.

Auffallend auch in diesem Jahre war das Versagen der Leipziger Mannschaften.

Wo ist das große Können der Wikinger, bem Deutschen Kampfspielme ster im Zweier ohne St. im Jahre 1922 geblieben? Wo bleiben die gefährlichen und gefürchteten Achtermannschaften des Sturmvogel? Eine ruhmreiche Vergangenheit ruht auf diesen beden alten Pionieren des Leipziger Rudersportes, und es wäre zu wünschen, daß die Leipziger Vereine auch mit der Bedeutung ihres Regattavereines zu alter Blüte emporsteigen.

Bisweilen schafft der vom Wiking für die kommende Saison vorpflichtete Engländer Cordry, der bisher den Dresdner Ruder-Verein mit großem Erfolg trainiert hat, Wunder. Dieses Jahr nehmen die Leipziger Wikinger die 36. und Sturmvogel sogar erst die 46. Stelle ein. Der Magdeburger Ruderclub hält den 40. Platz.

Unser hallischer Ruderverein Völlberg,

der durch zielbewußte Arbeit auch wieder etwas mehr in Schwung zu kommen scheint, konnte zwar dieses Jahr erst die 48. Stelle belegen, doch ist unserem Vernehmen nach für nächstes Jahr gutes Material vorhanden, so daß man berechtigte Hoffnungen auf ein günstigeres Abschneiden haben kann.

Aehnlich liegt es bei der

Rudergesellschaft von 1874 „Nelson",

die an 54. Stelle liegt, und auf die glänzenden vorjährigen Erfolge dieses Jahr eigentlich recht enttäuschte. Auch hier ist Material genug vorhanden und vor allen Dingen faßt der Verein auf eine ruhmreiche Vergangenheit, die ihn nicht ruhen lassen wird, so daß nach diesem erfolgloseren Jahre auch hier wieder bessere Jahre kommen werden.

Die Winterarbeit, der allseitige Eifer und Sportgeist ist in unseren allen 3 hallischen Vereinen ein so guter daß wir auch getrost den Regatten des Jahres 1928 entgegensehen können.

Dr. Paul Martin †.

Der Ehrenvorsitzende des Bundes Deutscher Radfahrer, Dr. Paul Martin, ist in Wilhelmshaven an Herzlähmung gestorben. Lange Jahre leiter Dr. Martin die Geschäfte des BDR. Beim Bundestag 1914 in Augsburg wurde er zum Vorsitzenden gewählt und bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1923. Bei seinem Rücktritt von seinem Führerposten ernannte man ihn zum Ehrenvorsitzenden des Bundes.

Boxkämpfe im Wintergarten.

Die Paarung der einzelnen Kämpfer für den Wacker-Boxabend am Freitag wurde wie folgt festgesetzt:

Bantamgewicht: Hanibal (BC. Aschersleben) gegen Bener (Punching-Halle), Bantamgewicht: Ponten (BC. Aschersleben) gegen Schnbulski (Wacker); Federgewicht: Breitenfeld (BC Aschersleben) gegen Boer (Wacker), Leichtgewicht: Riedel (BC. Aschersleben) gegen Schober (Wacker), Leichtgewicht: Hebecker II (BC. Aschersleben) gegen Görk (Wacker); Weltergewicht: Tauscher (ABC. Dessau) gegen Meyer (Wacker), Weltergewicht: Schliefke (ABC. Dessau) gegen Schill (Wacker); Mittelgewicht: Hebecker I (BC. Aschersleben) gegen Theuerkauf (Wacker), Halbschwergewicht: Bierkandt (ABC. Dessau) gegen Löfche (Heros-Weißenfels).

Aus diesem Programm ist erfichtlich, daß der ursprünglich vorgesehene Schwergewichtskampf Gabriel (ABC. Dessau) gegen Waldmann (Heros-Weißenfels) nicht stattfinden kann. Gabriel ist beruflich nicht abkömmlich.

*

Das Kampfgericht für Schmeling—Bonaglia

Nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten ist nun auch die Zusammensetzung des Kampfgerichts für das Europameisterschaftsboxen Schmeling—Bonaglia am Freitag, dem 6. Januar, im Berliner Sportpalast erfolgt. Von deutscher Seite waren ursprünglich der Däne Emanuel Jacobsen als Ringrichter vorgeschlagen worden, während die Italiener einen Franzosen wünschten. Nun hat die Internationale Boxunion einen neutralen Ausweg gefunden und den Schweizer Francois Devenac als Richter im Ring bestimmt. Als Punktrichter fungieren der Vorsitzende des Italienischen Boxverbandes, Grassi, und Dr. Gutmann-Berlin.

Deutsche Boxerniederlagen in Oslo.

In Norwegens Hauptstadt Oslo kämpften Allmeroth (Kassel) und Richard Raujocks (Berlin) ohne Erfolg. Der frühere deutsche Leichgewichtsmeister konnte in seinem Kampf mit dem Norweger Simonsen gar nicht gefallen und wurde nach Punkten geschlagen, das gleiche Los traf unverdient den Fliegengewichtler Allmeroth. Der Kasseler lieferte dem Norweger Leif Moe einen schnellen Kampf und hatte unbedingt ein kleines Uebergewicht, trotzdem wurde dem Norweger der Punktsieg gegeben.

Deutschland—Frankreich im Ringen.

Für den am 3. Februar im Pariser Wagramsaal stattfindenden Länderkampf Deutschland — Frankreich im Amateurringen (griechisch-römischer Stil) trifft die französische Schwergewichtsleichtgewichtler Bernard umfangreiche Vorbereitungen. Am 21. und 28. Januar finden in Paris Ausscheidungskämpfe statt, an denen in den einzelnen Gewichtsklassen folgende Ringer teilnehmen: Federgewicht: Francois, Apprugeze, Depuychaffran, Rozian; Leichtgewicht: Leborte, Rottenfluc, Mollet, Rubichon; Weltergewicht: Parisel, Métayer, Philippi; Mittelgewicht: Jourlin, Dupuier, Risollier, Poilevé; Halbschwergewicht: Lesonre, Vandenhabelle; Schwergewicht: Dame, de Lanstandi, Bhom, Bolinger.

Einen Speerwurf von 66,52 Meter Weite erzielte der Australier S. A. Lay bei den in Wellington abgehaltenen Leichtathletikmeisterschaften von Australien.

Die Gegner der DFB-Mannschaften.

Südbayern und Nordbayern geben jetzt ihre Mannschaften für die am 6. und 8. Januar in München und Nürnberg stattfindenden Probespiele der Olympiakandidaten des Deutschen Fußballbundes wie folgt bekannt:

Für München: Ertl (Wacker-München); Falk (Wacker-München), Kutterer (Bayern-München); Weber (Wacker-München), Pledl, Nagelschmitz (beide Bayern-München); Stiglbauer, Hornauer (beide München 1860), Kraus (Augsburg), Schmied II (Bayern-München), Müller (DSV. München).

Für Nürnberg: Roger (Sp. Vgg. Fürth); Popp (1. FC. Nürnberg), Seppl Müller (FV. Würzburg); Köpplinger (1. FC. Nürnberg), Leinberger (Sp. Vgg. Fürth), Schmidt I (1. FC. Nürnberg); Scherm (ASV. Nürnberg), Franz, Seiderer, Frank, Kießling (alle Spielvereinigung Fürth).

Fußball in Südostdeutschland.

Die endgültige Mannschaft gegen Mitteldeutschland.

Die für das Bundespokalspiel gegen Mitteldeutschland in Aussicht genommene südostdeutsche Mannschaft trug am Neujahrstage in Breslau ein Probespiel gegen eine aus Breslauer. Spielern bestehende Elf aus, das die Pokalmannschaft nach überlegenem Spiele mit 6:2 (4:1) für sich entschieb. Der südostdeutsche Verband entsendet nunmehr nach Chemnitz folgende Vertretung: Reißner (Breslauer Sportreunde); Wondt (Breslauer Sportfreunde); Krause (Alemannia-Breslau); Blesinger (Breslau 08); Lehmann (Viktoria-Forst); Langer (VfB. Breslau); Siems (VfB. Breslau); Blaschke (Breslau 08); Steuer (Oels); Palluschinski (Preußen-Zaborze); Bergel (Breslauer Sportfreunde). Für Helmchen (Cottbus), der an den Uebungsspielen des DFB. teilnimmt, ist Palluschinski eingestellt worden.

Die Meisterschaft von Oberschlesien hat Preußen-Zaborze gewonnen, die im letzten Spiel Delbrüschächte 4:0 abfertigten.

Arne Borg und Barany in Berlin.

Das von den drei Berliner Vereinen, Poseidon, Schwimmklub und Schwimmsportklub in den Tagen vom 4. bis 6. Februar im Wellenbad des Lunaparks durchzuführende internationale Meeting wird in seiner Besetzung, was die Qualität der Meldungen betrifft nicht so leicht zu überbieten sein. Mit fast allen Europameistern sind Startverhandlungen aufgenommen worden. Viele Größen des Schwimmsports werden dem Rufe nach Berlin Folge leisten. In erster Linie interessiert natürlich der Schwede Arne Borg, über dessen phänomenales Können kein Zweifel besteht. Ein Glanzpunkt des Festes wird zweifellos die 100-Meter-Freistilstrecke werden, in der neben Arne Borg noch der hervorragende Ungar Barany der Tscheche Antos, der Franzose Taris, sowie die gesamte deutsche Elite der Kurzstreckenschwimmer starten soll.

71 Meter-Skisprung in Pontresina!

Ganz hervorragende Leistungen wurden bei dem Neujahrsskisprungen auf der großen Berninasprungschanze in Pontresina erzielt. Hier zeigten die schweizerischen Olympiakandidaten, daß sie bereits ausgezeichnete Trainingsarbeit geleistet haben und sich schon in bester Kondition befinden. In der ersten Serie wartete der junge Trojani-Gstaad mit einem Sprung von 63 Meter Weite auf. In dem Bestreben, diese Leistung zu überbieten, kam es im zweiten Gang zu mehrfachen Stürzen, von denen gerade die Besten betroffen wurden. So vollführte Trojani einen Sprung von 66,5 Meter Weite, allerdings nicht gestanden. Nun sollte aber die Sensation kommen. Der Norweger Liskegaard legte in der dritten Serie eine Weite von 69 Meter vor, und dann löste sich die prachtvolle Gestalt von Trojani vom Sprunghügel ab. In wunderbarer Haltung gelang ihm unter dem Jubel der Zuschauer ein gestandener Sprung von 71 Meter Weite, eine Leistung, die in der Schweiz bisher einzig dasteht.

Deutsche Eishockey-Meisterschaft.

Die Kämpfe um den Titel eines Deutschen Eishockeymeisters für das Jahr 1928, die am 21. und 22. Januar auf dem Riehersee bei Garmisch ausgetragen werden, dürften eine Beteiligung aufweisen, die die der Vorjahre nicht unerheblich in den Schatten stellt. So wird Süddeutschland neben dem Titelverteidiger SC. Riehersee noch einige andere Mannschaften stellen, von den Vereinen der Reichshauptstadt wird in erster Linie der Berliner Schlittschuhklub alles daransetzen, den von ihm im Vorjahre nicht verteidigten Titel wieder zurückzuerobern. Daneben hat auch der BFC. Preußen, der in den Kämpfen um die Berliner Meisterschaft neben dem Schlittschuhklub an der Spitze der Tabelle steht, eine Beteiligung fest beschlossen. Dagegen wird der Sp. Cl. Charlottenburg aus finanziellen Gründen von dem Start seiner Eishockeymannschaft absehen.

Deutsche Skimeisterschaft 1928.

Einteilung der Wettläufe.

Für die deutsche Skimeisterschaft, die vom 23. bis 26 Februar auf dem Feldberg im Schwarzwald durchgeführt wird, liegt nunmehr die Zeiteinteilung für die Wettläufe nun einzelnen fest. Mit der Deutschen Skimeisterschaft, die den Langlauf und den Sprunglauf vorsieht, ist auch die Austragung der deutschen Staffelmeisterschaft und der deutschen Heeresmeisterschaft verbunden. Diese vier großen Wettläufe verteilen sich auf die vier Lauftage in der Art, daß am 23. Februar der Heeres-Patrouillenlauf über 25 Kilometer den Auftakt bildet. Es folgt am Freitag, dem 24. Februar, der Langlauf über 18 Kilometer, am Sonnabend die Staffelmeisterschaft über 40 Kilometer und am Sonntag, dem 26 Februar, der Sprunglauf auf der Max-Egon-Schanze beim Feldberger Hof.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 37.)

Aenderung zur Terminliste am 8. Januar 1928. Spiel Nr. 103 fällt aus; Nr. 115 Schiri Neumann (Olympia), Kosten trägt Rössen; Nr 118 Schiri Helleben; Nr 119 Schiri Eisdorf; Nr. 132 fällt aus; Nr. 135 beginnt 13,15. Schiri Bauna; Nr. 136 fällt aus, Nr. 145 Schiri Salzmünde, Nr. 149 Schiri Kayna.

Die Spiele beginnen eine halbe Stunde später, und zwar 14,30 bzw. 12,45 Uhr.

Busch. Großmann.

*

Ausschuß für die deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 39).

1. Borussia zahlt an 99 6,50 RM. Fahrtentschädigung wegen Nichtgestellung des Schiedsrichters im Spiel 277.

2. Terminänderungen: Spiel Nr. 352 ist Postbauender Verein, beginnt 14 Uhr; Nr. 350 ist Blauweiß bauender Verein, beginnt 10 Uhr; Nr. 359 ist Blauweiß bauender Verein, beginnt 11 Uhr; Nr. 379 ist Preußen-Merseburg bauender Verein; Nr. 402 ist Preußen-Merseburg bauender Verein; Nr. 348 beginnt 13 Uhr; Nr. 354 beginnt 14,45 Uhr; Nr. 357 beginnt 11 Uhr; Nr. 351 beginnt 11,30 Uhr; Nr. 358 leitet Canena, Nr. 344 leitet Benn (99) nicht Gotschalk (96); Nr. 382 ist zu streichen.

3. Berichtigung: Die Damenspiele für 15. Januar 1928, andern sich wie folgt: Nr. 386 muß heißen: 10 Bor.—VfL.-M. (Faust); Nr. 387 muß heißen 11 Uhr Wa.—99 (Dopfad); Nr. 388 muß heißen 10 Uhr 98—96 (Räder).

4. Wir machen nochmals auf die am Montag, dem 9. Januar 1928 stattfindende Ersatzwahl aufmerksam (s. verb. Mittlg. Nr. 38).

Oswald. Füllgraf.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Spiel Nr 96 leitet neutral (Antragst. Fan.), 97 leitet neutral (Antragst. 98), Spiel 98 VfL. 96 — VfL.-M. leitet Nilius, Nr. 99 neutral (Antragsteller Neum.), 100 Wolff (Wa.), 101 Keindorf (96), 102 Conrad (98), 104 Müller (96), 105 Hesse (96), 106 Rosch (Fan.) 107 Baer, 108 Elze (Sportfr.), 109 Crain (Olympia) 110 Richter (Gieb.), 111 Warzinjak (Sportfr.), 112 Barth (Wa.), 113 Selmar (Sportfr.) 114 Weilandt (Kayna), 116 Franke (99), 122 leitet 96.

In der am 29 Dezember stattgefundenen Schiedsrichtervollversammlung wurde Herr Hans Müller (VfB 96), Trotzaer Straße 13, gewählt. Neue Zuschriftenadressen für alle Fußballschiedsrichterangelegenheiten sind an Karl Baer, Moritzstraße 18 zu richten; für Handball Hermann Thiem, Nietleben, Heidestraße 4. Für Montag, den 9. Januar, 8,30 Uhr, werden geladen: Conrad (98), Keindorf (96); 8,45 Uhr Schiedsrichter Hauke (Zörbig); 8,30 Uhr Bierbrauer (Kayna).

Hohl. Baer.

Vereinsnachrichten.

Blau-Weiß 25. Spiele für Sonntag, den 8. Januar 1928: 1 Herren — Ammdf. 1. (10 Uhr, Peißnitz, Treffp. 9 Uhr, Peißnitz); 2. Herren — Kanu 20 1. (10,30 Uhr. Peißnitz, Treffp. 10 Uhr, Peißnitz); 3. Herren — Eintr. 2. (13 Uhr, Peißnitz, Treffp. 12,30 Uhr, Peißnitz); 4. Herren — PSV. 5. (11 Uhr, Peißnitz, Treffp. 10,30 Uhr, Peißnitz); 1. Damen — Zörbig 1. (14 Uhr, Peißnitz, Treffp. 13,30 Uhr, Peißnitz); 2. Damen — Favorit 1 (14,45 Uhr, Peißnitz, Treffp. 14 15 Uhr, Peißnitz), 1. Junioren — Reichsb. 1. (14 30 Uhr, Reichsbahnplatz, Treffp. 13,45 Uhr, Mesteck); 1. Jugend — Bor 1 (11 Uhr Bor.-Pl., Treffp. 10,50 Uhr, Bor.-Pl.); 1 Knaben — Bor. 1. (10 Uhr, Bor.-Pl., Treffp 9,30 Uhr, Bor.-Pl.). Montag, den 9. Januar 1928 abends 8,30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Restaurant „Vaterland", Geiststraße 5 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das pünktliche Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Ab 8. Januar jeden Dienstag, 8 Uhr, Turnen in der Klosterschule.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0008

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 18 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Nach einem unweit Halle liegenden Industrieort wird für ein gutes Zigarren-Spezial-Geschäft ein

Geschäftsführer

sofort gesucht. Größere Kaution erforderlich gegen Sicherheit. Passend für Rentnerwitwe oder kinderloses Ehepaar, da Wohngelegenheit durch große Ladenstude. Off. u. J 5392 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger

Reisender

für Reklamebranche gegen Fixum u. Provision gesucht. Off. u. O 6363 an die Exp. dieser Zeitung.

Großes Fabrikunternehmen in Halle sucht einen vertrauenswürdigen, ehrlichen Mann als

2. Pförtner

Offerten unter M 25584 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tücht., christlich gesinnter

Armaturenschlosser

mittleren Alters für Dampfarmaturen als

Vorarbeiter

Derselbe hat selbst mitzuarbeiten und muß in der Lage sein, Lehrlinge und jüngere Leute anzulernen und verstehen, dieselben gewissenhaft und gut zu erziehen. Angebot mit Zeugnissen, evtl. Lichtbild an Johannes Erhard, Inh. J. Waldenmaier Süddeutsche Armaturenfabrik, Bronze- u. Eisengießerei Heidenheim-Brenz.

Chauffeur

für 10/30 PS Protos-Personenwagen in Dauerstellung gesucht. Es kommt nur sich. Fahrer mit längerer Fahrpraxis in Frage. Die Stellung kann sofort angetreten werden. Wohnung ist vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an Bergwerksdirektor Dr. Gillitzer, Eisleben, Oberhütte.

Ja. Reisender

firm i. landw. Masch. und Geräten, zum Besuch d. Landwirtkundschaft im Saalkreise, evtl. sofort od. 1. April gesucht. Off. unter Nr. T 25591 an die Exp. d. Ztg.

Einen

Friseurgehilfen

sucht Otto Dietrich, Eisleben, Freistr. 3.

Zwecks

Errichtung

von Depots meiner elektr. Sparbirnen in wenigen Städten suche ich verträgl.

Persönlichkeit

mit Int.-Einlage. Näh. d. Klymöller, Halle, Herderstr. 17, II. Evtl. wird Zimmer mit Pension geboten.

Jünger

Chauffeur

sofort gesucht. Hotel „Preuß. Hof", Stolberg (Harz).

Für Bitzumschacht suche ich zuverläss. verheirateten

Futterknecht

Bedingung guter Pferdepfleger. Ernst Burckhardt, Eisleben, Fuhrwesen, Kernstr. 100 u. 101, Eisleben.

Junger, flotter

Glasergeselle

sofort gesucht. Franz Weber, Tischlermeister, Torgau.

Zuverl., verheirat. ersten

Geschirrführer

sucht W. Ackermann, Dederstedt b. Gerbstedt.

Schmiedelehrling

sucht zu Ostern Schmiedemeister Hunger, Großtissa, Post Kitzschmar.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Fettgedruckte Worte zählen doppelt. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einsendung beim Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Bergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Ich suche für meinen Geschäftshaushalt sofort ein tüchtiges, ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Ang. an Frau Helene Trosse, Halle, Reilstr. 63.

Für eine der kaufmännischen Abteilungen eines größeren industriellen Werkes wird für sofort ein

junges Mädchen

gesucht, die neben leichteren Büroarbeiten hauptsächlich Botengänge zu erledigen hat. Schriftl. Off. u. X 25595 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige jüngere

Friseuse

die gut ondulieren u. frisieren kann, sofort oder spätest. 1. Febr. 1928 gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. unt. J 25581 an die Exp. d. Ztg.

Für frauenlosen Landhaushalt suche

Mädchen oder Frau

(keine Stall- oder Feldarbeit). Off. u. B 25593 an die Exp. d. Ztg.

Älteres Mädchen od.

unabhäng. Frau

welche gutbürgerlich kochen kann, sofort bei Schinke, Neumarkt-Bebra bei Mücheln.

Suche z. 15. Jan. od. 1. Febr. für 550 Morgen gr. Gut jg.

Mädchen

zur Erlernung des Haushalts. Häuslich. Fam.-Anschl. Taschen-Fr. Marg. Hochheim, Grehnrdorf b. Remsdorf, Kr. Querfurt, Bahnstat. Remsdorf-Gehrendorf.

2 Mädchen und 1 Kuhfütterer

aufs Land gesucht. Zu erfragen Deitsch, Mauergasse 19, II t.

Suche

Mädchen

für hier und aufs Land. Clara Vater gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Halle, Kl. Ulrichstraße 8.

Jüngeres, kräftiges

Mädchen

von ausw., sauber, und ehrlich, für kl. Haushalt wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht. Halle, Harz 18, I l.

Mädchen

in die Landwirtschaft sucht Oskar Kaufmann, Kannawurf.

Junges Mädchen

unbedingt zuverläss., nicht unter 18 Jahr. für kleinen Geschäftshaush. (3 Pers.) sof gesucht. Off. unt. B 25587 an d. Exp. d. Z.

Für meinen 2-Pers.-Haushalt und etwas Kleinvieh suche ich sof. ein saub., fleiß

Mädchen

das melken kann und mit mir sämtl. Arb. verrichtet. Lohn nach Uebereinkunft. Frau S. Junghans, Getreidegeschäft, Brehna, Kr. Bitterf.

Solides, kinderliebes

Mädchen

nicht unt. 30 Jahren, für kl. Haushalt zum 1. Febr., Bild und Zeugnisse erb. an A. Nestrath, Charlottenburg, Herderstraße 13.

Anständiges, saub.

Mädchen

sucht sof. od. 15. Jan. Schmiedemeister Hinkefuß, Schenkenberg bei Deitzsch.

Jüng., sol., frdl.

Mädchen

z. 15. Jan. gesucht. Dr. Meige, Halle, Kaiserplatz 19, II.

Ehrliches, fleißiges, junges

Mädchen

zum 15. Jan. stellt ein Frau Gottschalk, Thüringen b. Kelbra a. Kyffh., Gemeindegasthof.

Älteres, anständig.

Mädchen

für Haus und Stall, zu 5—6 Kühen und wenig Schweinen, welche gut melken kann, gesucht, zu sof. oder 15. Jan. Keine Feldarbeit, nur etw. Gartenarbeit. Lohn 10 Mark wöchentlich. Gutsdef. Otto Dornbusch, Niewberg bei Halle (Saale).

Nicht zu junges Mädchen, in Landwirtsch. von 20 Mrg., als

Stütze

gleichzeitig auch als Haustochter gesucht, bei vollem Familienanschluß. Geh. nach Uebereinkunft. Otto Haugk, Pöschlitz bei Horburg, Post Schkeuditz.

F. klein. f. Haushs. sucht durchaus zuverlässige, tüchtige

Stütze

aus guter Familie, welche kochen kann u. alle Arbeit. übern., in angenehm. Stellg. Waschfrau vorhand. Frau H. Krug, Halle, Samenhandlung, Markt 16.

Einfache

Stütze

gesucht, nicht unter 20 Jahren, welche im Kochen erfahren ist. Restaurant „Zum Rannischen Platz", Halle, Lindenstraße.

Ältere, alleinstehende

Frau

f. vormittags gesucht. Georgi, Halle, Brunnenstraße 63.

Junges Mädchen als

Haustochter

die alle vorkommend. Arbeiten mit der Hausfrau verr., für Haushalt m. 2 Kind. gesucht. Schlicht und schlicht. Angeb. mit Bild an Frau Hede Lüer, Neuhaldensleben, Burgstr. 26.

Suche sofort od. z. 15. Jan. gebild. jg. Mädchen aus guter Familie als hauswirtschaftlichen

Lehrling

für m. anerkannte Lehrwirtschaft. Familienanschl. Angeb. mit Lebenslauf und Lichtbild an Frau Thekla Kratz, Dom. Groß-Saara bei Gera.

Zung. Mädchen als

Lernende

für Konditorei gef. Ang. u. H K 852 an Rudolf Mosse, Halle.

Junge Mädchen können bei mir das

Schneidern

auf eigene Garderobe erlernen. Off. unt. B 3 5016 an die Exp. d. Ztg.

Invalide, Ausgang 50er, sucht Stelle als

Hausmann

Portier oder Nachtwächter, gute Zeugn. vorhanden. Off. u. B 25594 an die Exp. d. Ztg.

Junges, 16jähriges

Mädchen

sucht zum 15. Jan. Stellung. Off. erbet. an M. Neppin, Erdeborn, Bez. Halle a. S.

Junges Mädchen i. vorübergehend

Beschäftigung

oder Ausbildung in Kontorarbeiten (evtl. Schreibmasch.) Off. unter O 6361 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädch. sucht tagsüber

Beschäftigung

im Haushalt, im Norden. Off. unt. D 1970 an d. Exp. d. Z.

Besseres Mädchen, 26 Jahre, mit etwas Koch- u. Nähkenntn., sucht sofort

Stellung

Offerten an Gertrud Muster, Kyffhäuser, Post Wilsdorf i. Sa.

Mühlenbesitzerstochter, ev., Anfang 40, arbeitsfreud., perf. in Führung eines Haushalts, Kochen, Backen, Schlachten, Geflügelzucht und Gartenbau, sucht, gestützt auf allerbeste langjährige Zeugnisse, weg. Verp. des Ritterg. z. 15. Jan. oder 1. Febr.

Stellung

in größerem fraueni. Gutshaushalt.

Gefl. Zuschriften erbeten an H. Helmecke, Rittergut Hirschhügel bei Uhlstädt a. d. S.

Suche für meine Tochter (16½ Jahre) Stellung als

Haustochter

ohne gegenseitige Vergütung, ab 15. 1. 1928. Fischer, Hotel Kaiserhof, Jena.

Zu vermieten

Blaue Karte

Sonnige 3 Zimmer und Küche im Norden gegen Entschädigung sof. abzugeb. Näh. bei Göricke, Halle, Schillerstraße 18.

2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, Bad, an bess., ruh. Ehepaar sofort zu vermieten. Halle, Moritzzwinger 16, I.

Beschlagnahmefreie

und Untermietswohng. schnellstens Immobiliengeschäft Halle, Nickel-Hoffmannstraße 14.

Möbl. Zimmer

z. 15. Jan. m. od. o. P. z. verm. Halle, Thomasiusstr. 9, III r.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. Halle, Forsterstraße 21, pri.

Bahnnähe.

Gut möbl., sonniges **Zimmer**

elektrisch. Licht, sofort zu vermieten. Halle, Anhalter Str. 6, III l.

Schlafstelle

für ält. Frau, Rent.-Empfängerin. Halle, Markt 16, Hof II.

Möbl. Stube

el. Licht, gibt ab Mädicke. Halle, Burgstraße 7.

Gut möbl. Zim.

el. Licht, Berl. Ofen, Bahnhofnähe, zu vermieten. Steinberg, Halle, Delitzscher Straße 74.

Gut

möbl. Zimmer

an bess. Herrn sofort zu vermieten. Kaser, Halle, Beesener Str. 80, II.

Schönes

Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten. Zu erfr. Halle, Freiimfelder Straße 85, part.

Laden

krankheitshalber mit od. ohne Wohnung, evtl. mit möbl. Zim., zu vermieten. Off. unt. O 6362 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zim.

sofort zu vermieten. Halle, Berliner Straße 7, II.

Kleines sauberes

Zimmer

billig an berufstät. solide Dame sofort abzugeben. Halle, Mühlweg 13, I.

Möblierte

Schlafstelle

frei. Halle, Brunnswarte 25, I.

3 Schlafstellen

frei. Halle, Königstr. 86, II l.

Mietgesuche

Einfach möbliertes

Zimmer

gesucht. Offerten m. Preisangabe erb. u. S 25590 an die Exp. d. Ztg.

Jung., ruhiges Ehepaar sucht leeres od.

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit und el. Licht. Preisoff. unter D 1973 an die Exp. d. Ztg.

Biete in Halle:

3 Zimmer

Küche, Zubehör, Speisekammer, W. C., el. Licht, Gas.

Suche:

5 Zimmer

mit Zubeh. in Halle oder Dessau. Off. u. O 25586 an die Exp. d. Ztg.

2—3 l. Zimmer

von älterer Dame u. 18jähr. Tochter ges. Off. unter R 25585 an die Exp. d. Ztg.

Laden oder Geschäft

mit oder ohne Wohn. f. Papier-, Zigarren- oder Seif. in klein. od. mittl. Stadt bald oder später ges. Off. m. Preis unt. D 1971 an die Exp. d. Ztg.

Auf blaue Karte

eine

4—5-Zimmer-Wohnung

zum 1. oder 15. Febr. gesucht. Offerten unter U 25592 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch!

Biete an 4 Zimmer, Küche, Balkon, Innentoilette, Nähe Mansfelder Straße, Friedensmiete 300 Mark. Suche dagegen 5- bis 7-Zimmer-Wohnung. Offerten unter J 5391 an die Exp. d. Ztg.

Zwei gut gelegene

Geschäftszimmer

zum 1. April 1928 mögl. Stadtmitte

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter H L 853 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

3 bis 4 Büroräume

per 1. April oder früher zu mieten gesucht. Angebote mit Größenangabe unter M 4 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstr. 63.

Ab 4. Januar

gelangt auch in diesem Jahre wieder mein

als Starkbier

in bekannter Güte zum Ausstoß.

Freyberg-Brauerei

Halle a. S. — Gegr. 1816.

Zu sof. od. 15. Jan. suche sauberes, ehrl.

Mädchen

für besseren Haush. nicht unter 17 Jahr. Frau Paula Hertel, Jessen a. d. Elster.

Suche für meine Landwirtschaft zum 15. Jan. ein ordentl.

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahr., welches schon gedient hat. Beyer, Oberfarnstedt b. Querfurt.

Älteres, erfahrenes

Hausmädchen

das auch eine Kuh mit melken kann, bei hohem Lohn sofort ges. Jeugnisabschr. erb. Obstgut Zech, Bad Kösen a. d. S.

Zuverlässige

Stütze

nicht unter 18 J., die sich unter persönlich. Aufsicht der Hausfrau im Haushalt weiter ausbilden kann, bei Fam.-Anschluß und Taschengeld. In kinderl. zahnärztl. Haushalt zum 15. Jan. oder 1. Febr. 1928 gesucht. Gefl. Angebote, evtl. Vorstellg. nach Halle, Wiesenstr. 6 l. Baumeister Schulze.

Dauerstellung! Tücht. Wäscherin

für Hand- u. Masch.-Wäscherei nach Süddeutscher Kuranstalt zum 1. Febr. gesucht. Ang. an Oberin Lessow, Frankfurt a. d. Oder, Anger 4.

Suche ält., saubere

Frau

zur Führung meines kl. Haushaltes. Hermann Blanke, Brachstedt, Bez. Halle.

Saubere, fleißige

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht. Halle, Bernhardystraße 24, II.

Aufwartung

für einige Stunden früh u. abends ges. Off. u. J 5393 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. Febr. für meinen kl. bess. Haushalt christliche

Haustochter

von außerh., nicht u. 20 Jahren, welche im Schneidern u. wirtschaftlich bewand. ist. Schriftl. Ang. m. Gehaltsanspr. b. 6. Jan. erbeten. Frau Müller, Halle, Wielandstr. 24, II.

Stellengesuche

Lagerhalter

sucht Vertrauensstell. in gekünd. Stellung, gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. R 25589 an die Exp. d. Ztg.

Elektriker in ungekündigter Stellung sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellg. als

Betriebsmonteur

Werte Angebote erb. unt. B 4856 an die Exp. d. Ztg.

Junger, tüchtiger

Schuhmachergeh.

mit guten Zeugniss. sucht zum 15. Jan. oder später Stellung. Off. erb. an Wilda Dietrich, Rothenschirmbach 99 (Mansf. Seekr.).

Stadtbehlmkamerad, verh., 23 J., 1 Kind, sucht Stellung als

Pförtner

Bote, Hausmann od. Wächter in Naumburg a. S. oder auch auswärts, für jetzt oder später. Gefl. Angebote erb. Artur Zirnitz, (Saale), Naumburg Rentenplatz 12, II.

Junges Mädchen v. Lande, 17 J., sucht

Stellung

in kleinem, besseren Privathaushalt, am liebsten bei älterem Ehepaar, z. 1. Febr. 1928. Gefl. Off. an Fräul. Marta Köhler in Oberschmon, Post Niederschmon (Kreis Querfurt).

Wirtschaftsfräulein

31 Jahre, langjährige, prima Zeugnisse, i. Stelle zum 15. Jan. oder später in bess. Hause. Off. an Frl. Rothe, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 69.

Erstklassige perfekte Köchin

ia Zeugnisse u. Ausziehnungen, sucht sof. Stellung in Reharationsbetrieb. Gefl. Angebote unt. O 6388 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche für meine 14jährige Tochter mit sehr gut. Schulzeugn.

Lehrstelle

als Kontoristin in Freiburg od. Naumburg. Katze, Lauchа a. U., Gr. Salzstr. 14.

Grundstücksmarkt

8ung!

Pr. Landgasthof in groß. Orte Türingens, nahe Bahnstation, mit bedeut. Viehumsatz, Parkettsaal u. Bühne, zwei Morgen Land, zwei Gärten, zwei Keller, Scheune, Stallung, nebst sämtl. Inventar, habe hypothekenfrei, günst. zur bald. Uebernahme z. Verkauf, evtl. nähere Auskunft.

Joseph Kahn, Gleichenwiesen, Tel. Nr. 30.

Verkaufe oder verpachte sofort wegen Krankh. mein gutgeh.

Getreidegeschäft

(Landesprod. aller Art), prima Grundstück, unweit Halle, zu allen Zwecken geeignet, Bahnstation, in gutem Aufkaufs-Abfatzgebiet. Mäßige Anzahlung. Off. unt. D 1931 an die Exp. d. Ztg.

Bau- u. Maschinenschlosserei-

Grundstück

zu verkaufen. Liefer. staatlicher und städt. Behörden. Off. u. K 25582 an die Exp. dieser Zeitung.

Kolonialwaren-geschäft und Restauration

mit Grundstück und Garten in gr. Ort, Bahnstat., über 30 Jahre in einem Hause, familienverhältnisse-halber mit 4-Zim.-Wohn. (ohne Tausch). Preis 18 000 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Näheres durch G. Albrecht, Halle, Kleiweverstr. 1, II.

Einfamilienhaus

gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. C 891/28 an die Exp. d. Ztg. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0009

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit freiw. Laden u. Wohnung, Halle oder Umg., bei 4—5000 Mark Anz. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H 2855 an die Exp. d. Ztg.

Eine kleine
Gastwirtschaft
oder Gemüseladen zu kaufen od. zu pacht. gesucht. Angeb. erb. unter A 15908 an d. Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Bäckerei
wegen Todesfall sof. zu verpachten. Erforlich etwa 8000 bis 10 000 RM. Off. u. B 3 5048 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Berufslandwirt sucht
Pachtung
von 250—400 Morgen bei sofortiger Uebernahme oder spätest. 1. März 1928. Uebernahmekapital z. Verfügung. Angeb. mit ausführl. Beschreib. und Pachtbauer erb. unt. A 15897 an die Exp. d. Ztg.

Zirka
150 Christbäume
zum Dekorieren spottbillig zu verkaufen. Bruno Daßdorf, Halle, Krausenstr. 10, II.

Frostfreie, mehlige Speisekartoffeln
Industrie gelb und weißfleischig, ständig auf Lager. Bestellungen werden in den Mittagsstunden prompt bestellt. Wilhelm Riemann, Kartoffelhandlung, Diemitz. Tel. 247 18.
Führe Rollfuhren bis 60 Ztr. billigst aus.

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Kleiderschrank
etwa 1.50 Met. breit, mit Waschesach, zu kaufen ges. Off. unt. R 25561 an die Exp. d. Ztg.

Grammophon
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter J 5395 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Zugfestes Pferd
billig zu verkaufen. Kurt Mörtz, Nimmendorf b. Halle, Beesener Str. 40.

Prima
hochtrag. Kuh
nahe am Kalben, verkauft preiswert Otto Fritzsche, Helbra, Station Eisleben und Mansfeld.

Kapitalien

Suche sofort
400 Mark
und zum 1. März
2600 Mark
zur Vergrößerung meines Grundstücks in Kleinstadt, Nähe Halle. Wenn einz. Person,
Rentner und dergl.
Geber sein kann, würde kleine Wohnung, Stube, Kom. u. Küche mit einbauen. Alles Nähere mündlich. Off. erb. u. R 25547 an die Exp. d. Ztg.

15 000 Mark
als erste und einzige Hypothek auf mein Geschäftsgrundstück u. 4 Morgen Acker von Selbstgeber gesucht. Off. unt. G 25579 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort
6—8000 Rm.
als 1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück, Brandkassenw. 35 000 Mark. Off. unter P 25566 an die Exp. d. Zeitung.

Fleischermeister sucht sofort oder später
Fleischerei
evtl. mit Gastwirtschaft, zu pachten od. zu kaufen. Off. unter B 25583 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Fast neues
Vertiko
wegen Raummangel für 45 Mk. zu verk. Halle, Wettenderfer Straße 85, I, mitte.

Küchen-Buffett
zu verkaufen. Job. Halle, Harz 51 (Hof).

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos
erstklassige Fabrikate evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wilsnack Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl

Fast neues, stabiles
Herrenfahrrad
zu verkaufen. Dölau bei Halle, Parkstr. 9.

2 Gaszuglampen
fast neu, billig zu verkauf. Halle a. S., Tiroleverstr. 3, p. r.

Crugeri (E. Koeen's Nachflg.)

Universitäts-Tanzlehrer
Jägerplatz 12! — Telefon 29443
beginnt am 12. Januar einen neuen
Tanz-Zirkel und nimmt
gefl. Anmeldungen jederzeit entgegen.

Klavierunterricht
erteilt konf. geprüfte Musiklehrerin, Halle, Forsterstraße 2, I.

Heiratsgesuche

Besser. jung. Mädel, 20 Jahre, berufstätig in Halle, sucht
Bekanntschaft
Damen oder Herren. Off. unt. D 1968 an d. Exp. d. Ztg.

Landw.
Beamtentochter
20 J. alt, ev., heit. Charakter, gut und wirtschaftl. erzogen, wünscht, da es ihr an pass. Herrenbekanntsch. fehlt, Briefwechsel m. bess. Herrn zwecks späterer
Heirat
Off. m. Bild, das zurückges. wird, unter Tu 25588 an die Exp. d. Ztg.

Sol. Herr in gesetzt. Alter sucht die Bekanntsch. einer Dame (am liebst. Wirtschafterin) zwecks späterer
Heirat
Off. unt. D 1972 an die Exp. d. Ztg.

Beamter, Witwer, 29 J. alt, gesunde, gute Erscheinung, gut. Char., wünscht
Neigungsehe
mit Fräulein oder junger Witwe aus besseren Kreisen. Einheirat in Geschäft angenehm. Off. mit Bild unt. Verschwiegenheit erb. unt. D 1975 an die Exp. d. Ztg.

Einsames
Waldmädel
möchte mit Herrn in Briefwechsel treten zwecks späterer
Heirat
Off. unter Heckenrose D 1969 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, junges Mädel wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in gesicherter Stellung, 25—30 J., zwecks späterer
Heirat
Zuschr. m. Bild erb. unter Z 25555 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger Mann, 26 Jahre, mit tadellosem Ruf, sicherer Geschäftsgang und etwas Land besitzt, wünscht mit junger Dame, die Interesse u. Befähigung für Geschäft u. Landwirtschaft hat, in näh. Briefwechsel zu tret. evtl. zwecks späterer
Heirat
Etwas Vermögen u. gute Erscheinung erwünscht. Frdl. Zuschriften erb. unt. B 25572 an die Exped d. Ztg.

Gastwirtswitwe
38 J., m. kl. Töchterchen v. 4 J., m. gutgeh. Landgasth., Saal u. 40 Morg. Acker, w. Heirat. Strebs. Herrn in Gelegenh. geboten. Einzuheiraten. Herr v. Lande oder Kleinstadt bevorzugt. Off. u. Z R 115 an A.-Exp. Invalidenbank, Halle a. d. S.

Alleinstehende Dame, 55 Jahre, mit guter Ausstattung, auch etwas vermögend, sucht Bekanntschaft mit gebildetem Herrn (am liebsten Beamten oder Lehrer) zwecks spät.
Heirat
Off. u. D 1974 an die Exp. d. Ztg.

Idealehe
wünscht solider, 38jähr., akademisch gebildeter Staatsbeamter. Werte Zuschriften von nicht über 27 J. alten hübschen Damen, die aus achtbarer Familie stammen und guten Geschmack für Kleidung u. Heim haben, erbeten unter A 15905 an die Exp. dieser Zeitung.

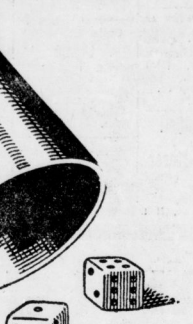
Strebsamer Geschäftsmann, 27 Jahre, mit gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer
Heirat.
Angebote möglichst mit Bild erbeten unter A 15899 an die Expedition dieser Zeitung.

Ansehnlicher, stattlicher Photograph, 24 J., sucht
Lebensgefährtin
Einheirat in Photo-Geschäft erwünscht. Angeb. mit Bild, welches zurückgef. wird, erwünscht. Zuschr. erb. u. A 15913 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Studenten
24 J., suchen mit zwei jungen Damen in Briefwechsel zu treten. Spätere
Ehe
nicht ausgeschlossen.
Briefe postlagernd Köthen N. W. 71

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 1 bis 3884 (Pfandscheine, April 1927, in blauem Druck) wird v. 10. Jan. 1928, von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Erneuerungen nur bis zum 7. Januar 1928. Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. Februar 1928 bis 31. Januar 1929 abgehoben werden.
Halle a. S., den 15. Dezember 1927.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Die Würfel



sind gefallen

Bettfedern kauft man am besten im Bettfedern-Spezial-Geschäft!

Wir sind durch unsere großen günstigen Einkäufe von Rohware im In- und Ausland in der angenehmen Lage, unsere bisherigen Preise für Bettfedern auch heute noch durchzuhalten.

Bei uns kostet:

1 Oberbett mit 6 Pfd. Federn **M. 16,— bis M. 70,—**
1 Unterbett mit 6 Pfd. Federn **M. 14,70 bis M. 53,—**
1 Kopfkissen mit 2 Pfd. Federn **M. 4,45 bis M 25,—**
alles doppelt gereinigte und gewaschene Federn aus unserem eigenen Betriebe.

Ab heute bis 21. Januar
Großer
Inventur-Ausverkauf
in Steppdecken
Wir müssen Platz schaffen!

Bettfedern-Reinigungs-Maschine zum Reinigen u. Aufdämpfen der Bettfedern täglich in Betrieb.

Kress & Co. Halle (Saale) Pfännerhöhe 4 Telephon 23332

2 bis 3 anständige Herren können noch am
Priv. Mittagstisch
teilnehmen. Wöchentl. 6 Mk. einschl. Kaffee. Halle, Gr. Klausstraße 19, I, Tel. 24314.

Weißnäharbeiten
u. Handarbeiten führt sauber aus Frau E. Heinrich, Halle, Taubenstr. 9, II. r., Vorderhaus.

Därme
blutfrische Schweineleibern, sowie alle Sorten Gewürze nur 'n Ia. Qualität
G. Hoepfner
Inh. C. Reiners, Oleariusstraße 12 am Hallmarkt
Fernsprecher 218 28

Wertmarken
Kontrollmarken
Ferd. Hassenger
Metallwarenfabrik
Barfüßerstraße 9

Teppiche – Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus **Agay & Glück**, Frankfurt a. M. 1160
Schreiben Sie sofort.

Handstickerei
Bett-, Leib- u. Tischwäsche, auch Filearbeit, liefert preiswert, auch an Private. Angeb. unt. O 25565 an die Exped. d. Ztg.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle (Saale)

Gefunden

Kindertäschchen
m. Inhalt Reitkeil gefunden. Abzuhol. b. Zorn, Reilstr. 9, I.

Vermischtes

Oderbruch-
Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2.50,
Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3.00,
Nr. 3 Das Beste 3.50.
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübbe, Fürstenseide Nm. 32.

Buchhaltung
Nacharbeiten, Abschlüsse usw., wird stundenw. gewissenhaft ausgeführt. Off. unt. O 6360 an die Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 1 bis 3884 (Pfandscheine, April 1927, in blauem Druck) wird v. 10. Jan. 1928, von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Erneuerungen nur bis zum 7. Januar 1928. Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. Februar 1928 bis 31. Januar 1929 abgehoben werden.
Halle a. S., den 15. Dezember 1927.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen.
Feuersozietätsbeiträge für das Jahr 1928.
Die Beitragsausschreiben für das Jahr 1928 werden den Versicherungsnehmern in den nächsten Tagen zugestellt werden.
Die ausgeschriebenen Versicherungsbeiträge sind nach Zustellung des Beitragsausschreibens **umgehend** an die darin angegebene Hebestelle zu zahlen, nach Ablauf eines Monats wird angenommen, daß kostenpflichtige Abholung gewünscht wird.
Halle, den 2. Januar 1928.
Der Magistrat.

Oberförsterei Annarode
verkauft am Dienstag, dem 10. Januar, ab 9 Uhr vorm., bei Rehe in Batterode etwa 500 rm Buchen- u. Eichenscheit u. -Knüppel aus Försterei Batterode, „Kleine Birken" (27); „Mittelfeld" (101).
Am Freitag, dem 20. Januar, ab 9 Uhr vorm., in Annarode bei Schmetzer etwa 800 rm Buchen-, Eichen- u. Fichtenscheit u. -Knüppel, sowie einige rm Böttcherscheit aus „Kniebrache" (64, 85), „Breiter Fieck" (20, 22, 30), „Vietsholz" (65).
Zu Beginn der Versteigerung am 20. Jan. = 180 fm Fichtenbauholz, Klasse 1 bis 3 aus Distr. „Förstertspitze" (29) sowie 2000 Stück Stangen 1. bis 8. Klasse.

Aus anderen Zeitungen.

Brennholzverkauf.
Oberförsterei Annaburg verkauft am **Donnerstag, dem 12. Januar 1928, von vorm. 10 Uhr ab, im Gasthaus Waldschlößchen zu Annaburg,** öffentlich meistbietend aus:
Försterei Kreuz. Jagen 27, 30, 47, 48, 49, 80, 81 = Kiefer: 367 rm Scheit, 96 rm Knüppel, 534 rm Reis I., 382 rm Reis III. (Stangenhaufen), 100 rm Reis IV in Kabeln.
Försterei Bruck. Jagen 15, 16, 17 = Kiefer: 350 rm Scheit, 145 rm Knüppel, 40 rm Reisig I., 1200 rm Reisig III. Kl. (Zopfreisig), 350 rm Reisig III. Kl. Stangenhaufen.
Försterei Eichenheide. Jagen 102, 103, 120 = Kiefer: 244 rm Scheit, 50 rm Knüppel, 44 rm Reis I., 64 rm Reis II., 1558 rm Reis III.
Försterei Annaburg. Jagen 123, 125, 138, 139, 144, 145 = Kiefer: 129 rm Scheit, 532 rm Reis II., 565 rm Reis III. (Zopfreisig).

Bekanntmachung.
Für die Zulassung von ausländischen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitern für das Jahr 1928 gelten die bisherigen Richtlinien.
Arbeitgeber, die im Jahre 1927 die Genehmigung zur Beschäftigung von ausländischen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitern erhalten haben und die beabsichtigen, Ausländer auch im Jahre 1928 weiter zu beschäftigen, haben Anträge mit eingehender Begründung der Notwendigkeit zur Ausländerbeschäftigung bis zum 5. Januar 1928 den zuständigen Arbeitsnachweisen einzureichen. Anträge auf Neueinstellung sind zu stellen, sobald sich das Bedürfnis zur Einstellung ausländischer Arbeiter übersehen läßt. Die bisherigen Antragsvordrucke, die vollständig und sorgfältig auszufüllen und vom zuständigen Arbeitsnachweis kostenlos erhältlich sind, behalten ihre Geltung.
Die Magistrate und Herren Schulzen ersuche ich, Vorstehendes noch in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
Köthen, den 29. Dezember 1927.
Der Landrat. Freiherr v. Münchhausen.

Städte-Feuersozietät d. Prov. Sachsen.
Feuersozietätsbeiträge für das Jahr 1928.
Die Versicherungsnehmer der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen werden gebeten, die für das Jahr 1928 fälligen Beiträge im Laufe des Monat Januar im Amtszimmer der Sozietät Stadthaus, Altes Seminar, Am Kloster 2, Erdgeschoß, zu zahlen.
Nach Ablauf der Zahlfrist wird angenommen, daß kostenpflichtige Abholung gewünscht wird.
Weißenfels, den 2. Januar 1928.
Der Magistrat. Daehn.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 4. Januar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend. Mitwirkende: Josefa Eisner-Certl (Rezitationen) und die Dresdener Rundfunkkapelle. Die lustige Geschichte vom Kalif Storch von Wilhelm Hauff. 18—18.30 Uhr: Maschinenbau-Oberlehrer Behr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Werkzeugkunde und Grundlagen der Arbeitsvorbereitung. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: Gewohnheitsverbrecher." 1. Vortrag. Oberregierungsrat Dr. Heiland vom Leipziger Polizeipräsidium: „Arten." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Probleme der modernen Psychologie." 1. Vortrag. Prof. Dr. Hans Driesch von der Leipziger Universität: „Wandlungen der normalen Psychologie." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung. 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Solist: Efrem Kinkulkin (Violincell). Orchester: Das Leipziger Sinfonieorchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Moderne Schlager. Mitwirkende: Hugo Böhm (Gesang), Dresdener Rundfunkkapelle.

Königswusterhausen. Mittwoch, den 4. Januar, 12—12.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Schüler; Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann. 12.30—12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsobstbaubundes. 12.45 bis 13 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde; Kindertheater: „Das tapfre Schneiderlein". 15—15.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Anfänger; Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Amerika im Spiegel seiner Schulen; Reg.-Rat Hylla. 16.30—17 Uhr: Einführung in das Verständnis der Musik für Jedermann; Volksliederanalyse; Prof. Dr. Mersmann. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes der Nordischen Rundfunk A.-G. Hamburg. 18—18.30 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Werkzeugkunde und Grundlagen der Arbeitsvorbereitung; Maschinenbau-Oberlehrer Behr. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gestrup von Esserzn. 18.55—19.20 Uhr: Die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1927; Dr. Herle. 19.20—19.45 Uhr: Leonard Nelson; Dr. Hellmuth Falkenfeld. 20.30 Uhr, Aktueller Vortrag. 21 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Tossy Spiwakowski (Violine); Eva Jeketius-Eißmann (Sopran), Gerhard Jeketius (Bariton). 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30—0.20 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 4. Januar 1928

Deutschlands Zahlungsbilanz.

Die Reichskreditgesellschaft versucht in ihrem Halbjahresbericht eine Schätzung von Deutschlands Zahlungsbilanz, Kapitalbildung und Investitionspolitik. In der Zahlungsbilanz schätzt der Bericht für das ganze Jahr 1927 die reine Warenausfuhr auf 10,3 Milliarden RM. (1926: 10, 1925: 8,96), den Ueberschuß aus Dienstleistungen auf 0,3 Milliarden RM. (0,2 und 0,13). Die Kapitaleinfuhr in Form von Anleihen wird auf 1,34 Milliarden (1,60), die sonstige Kapitaleinfuhr, mit der die Gesamtrechnung saldiert, auf 2,85 Milliarden RM. gegenüber 0 im Vorjahre und 1,75 im Jahre 1925 veranschlagt. Demgegenüber schätzt der Bericht auf der Passivseite die Einfuhr auf 14 (9,7) Milliarden Reichsmark und das Zinsensaldo auf 0,26 (0,18) Milliarden RM. Die Kapitalausfuhr hatte er in den Vorjahren auf 1,6 (1926) und 0,7 (1925) Milliarden RM. geschätzt, während sie in diesem Jahre völlig ausfällt. Die Endsumme beträgt für 1927 16 Milliarden RM., für 1926 12,5 Milliarden RM. und für 1925 13,5 Milliarden RM.

Entspannung am Geldmarkt.

Der Geldmarkt zeigt im neuen Jahre eine wesentliche Erleichterung. Das Geldangebot hat sich verstärkt und die Nachfrage gleichzeitig nachgelassen. Beides war erwartet worden und bildet nur insofern eine Ueberraschung, als die Entspannung so schnell eintrat. Man nimmt an, daß sich die rückgängige Bewegung der Zinssätze in schnellem Tempo fortsetzen wird, da die bei den Banken zum Jahresschluß angesammelten hohen Beträge schwer an der Börse Verwendung finden dürften. Der Zinssatz für Tagesgeld ermäßigte sich von 8 Prozent bis 10 Prozent auf 6,5 Prozent bis 8,5 Prozent.

Privatdiskont 1/4 Prozent niedriger.

Der Privatdiskont, der am 17. Dezember 1927 von 6⅞ auf 7 Prozent erhöht wurde, ist für beide Sichten auf 6¾ Prozent herabgesetzt worden. Warenwechsel mit Großbankgiro stellten sich auf ca. 7⅜ Prozent.

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte.

Wie wir hören, ist die Beschäftigung der Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vormals Paul Reuß in Artern im abgelaufenen Jahre besser gewesen als im Jahre 1926. Man rechnet mit einer kleinen Erhöhung der Dividende, die im vorigen Jahre von 6 auf 4 Prozent herabgesetzt wurde. Die augenblickliche Beschäftigung ist normal, der finanzielle Status ist gut, denn die Gesellschaft arbeitete ohne Bankschulden.

Blancke-Werke G. m. b. H. Merseburg.

Die Geschäftsaufsicht bei dem Unternehmen ist mit einem Zwangsvergleich beendet, bei dem die Gläubiger eine Quote von 25 Prozent, zahlbar innerhalb eines Monats, erhalten.

Die Preußische Landespfandbriefanstalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin W 8, Mohrenstr. 7/8, gibt im Anzeichenteil der heutigen Ausgabe bekannt, daß sie 5 000 000 M. 7proz. Goldmarkpfandbriefe, Reihe X, zum Vorzugskurse von 93,5 Prozent auflegt und ferner 5 000 000 Mark 8proz. Goldmarkpfandbriefe, Reihe XI, zum Vorzugskurse von 98 Prozent.

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 2. Januar

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	—	5% Berl. Roggenw. 1923	10,40
5% do. do. R. 7	—	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,20
5% do. do. R. 3	—	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50
7% do. Kom. R. 6	—	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,80
5% do. do. R. 8	—	5% GroßkrHannov. Kohl.	15,25
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,50	5% Kur u. Neumärk. Rogg.	8,20
8% do. do. Em. 38	101,75	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,30
7% do. do. Em. 41	98,50	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,10
7% do. do. Em. 42	92,50	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,37
6% do. do. Em. 45	89,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,10
8% do. G.-Kom. Em. 19	89,00	5% do. Roggen Komm.	8,06
10% Pr. Sächs. ldsch. G.Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,20
8% do. do. do.	97,20	5% Preuß. Roggenw.-Anl	8,90
7% do. do. do.	90,50	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,11
6% do. do. do.	85,25	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,05
5% Sächs. Pr.-V.G. 11 u. 12	—	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,10
5% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	—	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Ein günstiges Kalijahr.

Die Gebrüder Dammann Bank in Hannover veröffentlicht zum Jahresende einen ausführlichen Bericht, dem wir die folgenden Darlegungen entnehmen: Die deutsche Kaliindustrie kann mit Genugtuung auf ein Jahr steigender Absatzentwicklung zurückblicken. Die Rekordziffer des Jahres 1925 — 12 255 000 Dztr. Reinkali — ist wieder erreicht, und wenn die neueste Syndikatsschätzung des Dezemberabsatzes mit etwa 950 000 Doppelzentner zutrifft, sogar noch um rund 80 000 Dztr. übertroffen. Gegen das Jahr 1926 mit knapp 11 Millionen Dztr. ergibt sich

eine Steigerung von 12 Prozent.

Wieder war es die deutsche Landwirtschaft, auf die der Hauptteil des Absatzes entfiel. Das Ausfuhrgeschäft blieb hinter den Erwartungen zurück, die man besonders auf die Auswirkungen des deutsch-französischen Kaliabkommens gesetzt hatte. Es zeigte sich, daß die hiernach notwendig gewordene Neuorganisation der ausländischen Verkaufsstellen nicht so schnell, wie erwünscht, verwirklicht werden konnte, und daß hierbei größere Hindernisse, vor allem in den Vereinigten Staaten, zu überwinden waren. Holland, England und die nordischen Länder blieben weiter die besten ausländischen Abnehmer des Kalisyndikats; es folgen Polen, die östlichen Randstaaten, die Tschechoslowakei und Oesterreich, und von überseeischen Gebieten namentlich Japan, während Rußland, wie schon seit vielen Jahren, als Abnehmer kaum in Betracht kommt.

Die deutsche Landwirtschaft wurde vom Kalisyndikat mit Rücksicht auf ihre nach wie vor schwierige Lage wieder außerordentlich pfleglich behandelt. Man kam ihr durch besondere Vergünstigungen — hohe Rabatte und langsichtige Wechselkredite — erneut entgegen.

Nach den vorliegenden Zahlen ist der Inlandsabsatz um 900 000 Dztr. = 13 Prozent und der Auslandsabsatz um 330 000 Dztr. = 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Gesamtnettowert des Absatzes dürfte bei dem diesjährigen durchschnittlichen Erlöspreis von schätzungsweise 15,50 Reichsmark je Dtr. auf etwa 190 Mill. Mark gestiegen sein, gegenüber rund 148 Mill. Mark im Vorjahre bei einem durchschnittlichen Nettoerlöspreis von 13,47 Mark je Doppelzentner und etwa 157 Mill. Mark in 1925 bei 12,83 Mark je Dztr. (Nettoerlöspreis für 1913 = 17,07 Mark.)

Ueber die

Aussichten

des Kaliabsatzes wird gesagt, daß von der Syndikatsleitung alles nur mögliche geschieht, um der deutschen Landwirtschaft den Bezug von Kalisalzen zu erleichtern. Man verspricht sich von diesen Maßnahmen weiter gute Erfolge. Auch das Auslandsgeschäft dürfte nunmehr den erhofften Aufschwung nehmen, nachdem die Uebergangszeit für die Einspielung der mit der französischen Industrie neugeschaffenen Verkaufsorganisation jetzt als beendet gelten kann. Alles in allem wird man sonach der zukünftigen Entwicklung der Kaliindustrie weiter vertrauensvoll entgegensehen dürfen.

Amtliche Devisenkurse vom 2. Januar 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.187	4.195	1 Pfund Sterl.	20.441	20.481
100 holl. Guld.	169.23	169.57	100 italien. Lire	22.13	22.17
100 franz. Frks	16.485	16.525	100 span. Peset.	71.46	71.60
100 schweiz. Fr.	80.84	81.00	1 argentin. Peso	1.789	1.793
100 Belga	58.55	58.67	100 finnische Markka	10.537	10.557
100 tschech. Kr.	12.41	12.43			
100 schwed. Kr.	112.86	113.08	100 bulgar. Leva	3.022	3.028
100 norweg. Kr.	111.44	111.66	1 japan. Yen	1.962	1.966
100 dän. Kron.	112.30	112.52	1 brasil. Milrs.	0.5035	0.5055
100 öst. Schill.	59.137	59.257	100 jugosl. Dinar	7.397	7.405
100 ung. Pengö	73.23	73.37	100 portug. Esc.	20.65	20.69

Berliner Produktenbörse vom 2. Januar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	235—238	Viktoriaerbsen	51,00—57,00
Roggen, märk.	237—240	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—265	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer märkischer	202—212	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais, loko Berlin	217—219	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	30,75—34,00	Lupinen, gelbe	15,70—16,10
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	31,50—34,00	Rapskuchen	19,70—19,80
Weizenkleie	15,00	Leinkuchen	22,30—22,50
Roggenkleie	15,00	Trockenschnitzel	12,20—12,40
Raps	345—350	Soya-Schrot	21,10—21,70
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	24,00—24,20

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Januar. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,—. Tendenz: Still.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Januar. Auftrieb: 681 Rinder (83 Ochsen, 113 Bullen, 310 Kühe, 70 Färsen), 221 Kälber, 523 Schafe, 1661 Schweine, zus. 3086 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 3 Rinder, 9 Kälber, 114 Schafe, 245 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	58-62	60-62	Kühe 3	30-39	30-41	Schafe 2	58-62	56-60
do. 2	53-57	55-59	do. 4	23-29	23-29	do. 3	45-52	42-50
do. 3	40-52	42-54	do. 5	-	-	do. 4	35-44	-
do. 4	32-39	32-41	Färsen 1	60-62	59-60	do. 5	-	-
do. 5	25-31	-	do. 2	50-59	50-58	Schweine 1	63	58-59
Bullen 1	58-60	58-60	Kälber 1	-	-	2	61-62	56-57
do. 2	54-57	54-57	do. 2	65-70	65-70	3	60-61	53-55
do. 3	45-53	45-53	do. 3	58-64	58-64	4	58-59	50-52
do. 4	38-44	-	do. 4	50-57	50-57	5	52-57	46-49
Kühe 1	52-56	52-55	do. 5	40-49	40-49	6	45-51	40-45
do. 2	40-48	42-51	Schafe 1	58-62	56-60	7	46-48	50-55

Geschäftsgang: Rinder schlecht, mittlere Rinder schwer verkäuflich, Kälber und Schweine langsam, Schafe mittel. Ueberstand: 160 Rinder, 2 Kälber, 12 Schafe und 80 Schweine.

Leipziger Börse vom 2. Januar.

Allg. D. Cr.-A.	148,7.	Lpz. B Riebeck	152,00	Riquet u. Co.	147,00
Chemn Spinn.	81,00	„Bchb. Fritsch	58,00	Rositz. Zucker	—
Chromo Najo.	112,00	„ Kammgarn	181,50	Sachsenwerk	129,00
Cröllw. Papier	143,00	Hupf.-Zimm.	150,2.	Schneider, H.	115,00
Dürfeld	79,00	„ Trikotagen	154,00	Schönherr	—
Gautzsch Kmg	105,00	„ Wollkämm.	135,00	Sondm. u Stier	80,00
Glauz. Zucker	102,50	Lindner, G.	12,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	15,75	Mansfeld	128,2.	Stöhr u. Co.	168,00
Halle Zucker	83,00	Meeran. K. Sp.	—	Thür. Gasges.	145,75
Hartmann	23,00	Nordd. Wolle	170,75	Thür. Wollg.	184,50
Ldkr. Leipzig	92,50	PenigerMasch	71,00	Tränk. u Würk	60,25
Lpz. Baumwo.	253,00	Pittler Masch.	224,00	Wotanwerke	10,00

Metallpreise in Berlin vom 2. Januar

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz)	135,00
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	79,25—80,25

Fest.

Berlin, 3. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute lebhaft und fest, wobei Spezialwerte wieder im Vordergrund standen. Neubesitz war bei Gewinnmitnahme leicht gedrückt.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 3. Januar.

Weizen: März 274, Mai 277,5; Roggen: März 263,5, Mai 267,5; Hafer, gut 236 bis 245, mittel 225 bis 235; Sommergerste, gut 244 bis 260; gelber Platamais 218 bis 220; kleiner Mais 228 bis 232; Futterweizen 230 bis 240; Wicken 225 bis 275; Torfmelasse 114 bis 116; Futtererbsen 250 bis 260; Taubenerbsen 365 bis 375; Roggenkleie 154 bis 165; Weizenkleie 150 bis 160.

Hallische Börse vom 3. Januar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	148,5 G	144,25 G	Glauz. Zuck.	100 G	99 G
Hall. Bankv.	141 b	137,75 bG	Halle Malz	—	150 b
Gew. u. Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	64 G	62 G
Landcredit b	95 G	95 G	HalleMasch.	172 b	163 G
Zörb. Bankv	— G	90 G	do. Röhren	74 G	74 bG
Krügershall	147 G	145 bG	Hildbr. Mühl	61,5 G	60 G
Mansfeld	128,5 G	125 G	Moritz Jahr	23 G	23 G
Prehl. Brnk.	212 G	202 G	Gb. Jentzsch	75 bBr	71 G
Riebeck Mo.	161 G	158 G	KsbSchmied	96 G	96 G
Wersch WBf	183 G	170 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	5850 G	5800 G	Kyffh. Hütte	70 G	68 G
Ammend. Pp	231 bGr	226 ebG	G. Lindner	51 bBr	53,75 bG
Cröllw. Pap.	140 G	143 G	SchraplKalk	72 G	70 G
Cönn. Malz	115 G	115 G	Stm. Alsleb.	93 B	92,5 G
Eilenb. Katt.	86 bG	78 bG	Vester	60 G	57 G
Els. Brünner	25 ebG	25 G	Wegelin & H	130 b	128,5 G
Engelhardt	230 G	227 G	ZeitzMasch.	165 G	157 G
F. Zimmerm.	16,25 bGr	16,25 G	ZuckerHalle	84 G	80 G

An der Hallischen Börse des neuen Jahres entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Es lagen zahlreiche Kaufanträge vor, die nur zu wesentlich höheren Kursen befriedigt werden konnten. Es ergaben sich Kurssteigerungen bis zu 13 Proz. Besonders Montanwerte waren gesucht und konnten durchweg kräftig anziehen. Prehlitzer gewannen 10 Proz., Werschen-Weißenfels sogar 13 Proz. Auch Banken lagen fest. Großes Geschäft hatten Halle Bankverein, die 2¼ Proz. gewannen. Adca waren 4¼ Proz. höher gesucht. Am Markt der Industriepapiere waren diesmal besonders Textilwerte gefragt. Gebrüder Jentzsch gewannen 4 Proz., Eilenburger Kattun 8 Proz. Interesse zeigte sich auch für Maschinenfabriken. Kyffhäuser plus 2 Proz., Wegelin & Hübner 1½ Proz., Halle Maschinen plus 9 Proz. Gottfried Lindner lagen dagegen schwächer und blieben bei 51 Proz. stark angeboten. Mühlenwerte waren vernachlässigt. Der Freiverkehr war still.

*

Produktenbörse vom 3. Januar 1928.

Weizen, ruhig, 243 bis 250 (243 bis 250); Roggen, gefragt, 252 bis 258 (251 bis 257); Braugerste, gefragt, 257 bis 284 (255 bis 282); Futtergerste, gefragt, 226 bis 236 (226 bis 236); Hafer, stetig, 230 bis 235 (229 bis 234); Mais, fest, 215 (215); Viktoriaerbsen, still, 46 bis 48 (46 bis 48); Futtererbsen, ruhig, 18 bis 20 (18 bis 20); Weizenkleie, gefragt, 15 bis 15½ (15 bis 15½); Roggenkleie, stetig, 15½ bis 16 (15½ bis 16); Malzkeime, stetig, 15½ bis 16 (15½ bis 16); Trockenschnitzel, gefragt, 12½ bis 13 (12¼ bis 12½).

Weizen hatte schleppendes Geschäft bei geringer Nachfrage. Roggen war etwas mehr gefragt, Braugerste in mittleren Qualitäten etwas mehr angeboten, gute Qualitäten finden schlanken Absatz bei etwas besserer Konsumnachfrage. Mais in Lokoware bleibt gesucht. Futterartikel hatten ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	2.	+1,50	—	08	Außig	2.	—0,20	—	06
Trotha	2.	+1,98	—	08	Dresden	2.	—1,58	04	—
Bernburg	2.	+1,08	—	12	Torgau	2	+0,02	—	20
Calbe, O.-P.	2.	+2,02	—	02	Wittenberg	2.	+1,39	—	21
„ Unterp.	2.	+1,02	—	06	Roßlau	2	+0,73	—	17
Grizehne	2.	+1,12	—	02	Aken	2.	+0,92	—	14
Havel					Barby	2.	+1,01	—	15
Brandenburg					Magdeburg	2.	+0,83	—	07
Oberpegel	1.	+2,24	02	—	Tangermünde	2.	+1,75	—	05
Unterpegel	1.	+1,50	08	—	Wittenberge	2.	+3,28	02	—
Rathenow					Lenzen	1.	+3,56	—	08
Oberpegel	1.	+1,70	10	—	Dömitz	2.	+3,09	—	03
Unterpegel	1.	+0,90	10	—	Darchau	31.	+2,24	—	01
Havelberg	1.	+2,10	01	—					

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Januar

5% Kriegsanleihe	16,50	Bergmann El.	197,75	Farbenindustrie	287,00	Laurahütte	83,50	Rütgerswerke	104,62
Allg. Dt. Credit	1 0,00	Bln.-Karlsr. Ind.	72,50	Feldmühle Pap.	215,75	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	130,00
Bk. el. Werte	173,87	Berl. Masch.	130,50	Felten-Guille	133,25	Ludwig Loewe	272,75	Salzdetfurth	253,75
Bank für Brau	197,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	145,12	C. Lorenz	131,00	Sarotti	191,75
Barmer Bankv.	155,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	291,25	Mannesmann	161,00	Scheidemandel	29,00
Bayr. Hyp.-Bank	180,25	Buderus	105,00	Goldschmidt	126,00	Mansfeld Bg.	127,50	Schles. Bg. Zink	122,00
do. Vereinsbank	179,00	Busch Waggon	83,25	Hackethal	98,00	Metallbank	146,25	do. Elek. Lit. B	174,00
Berl. Handels	264,[illegible]	Charl. Wasser	135,00	Hbg. El. Werke	165,50	Motor Deutz	—	do. Textil	—
Commerzbank	181,37	Chem. v. Heyden	—	Hammersen	152,00	Nationale Auto	107,87	Schneider, Hugo	116,50
Darmstadtbank	240,50	Conti Caoutch.	120,00	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	176,00	Schub.-Salzer	353,25
Deutsche Bank	170,75	Daimler Motor	98,00	Harpener Berg	201,75	Oberbedarf	93,50	Schuckert El.	195,37
Diskontoges.	163,37	Dessauer Gas	181,00	Hartmann Masch.	26,00	Oberschl. Koks	104,50	Siegen-Solingen	52,25
Dresdner Bank	164,62	Dt. Atl. Telegr.	113,75	Hirsch Kupfer	113,50	Orenstein	141,50	Siemens-Halske	302,50
Mitteld. Credit	227,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	156,50	Ostwerke	372,25	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	39,00	Dt. Erdöl	143,00	Hohenlohe	19,87	Phönix Berg	105,25	Stöhr Kammgarn	169,00
Reichsbank	196,00	Dt. Kabelwerke	102,50	Holzmann	153,50	Pöge Elektro	115,25	Thüringer Gas	146,25
Wiener Bankv.	17,75	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	261,00	Polyphon	211,75	Leonhardt Tietz	191,00
Schultheiß	420,00	Dt. Maschinen	78,37	Kali Aschersl.	180,25	Rhein. Braunk.	258,00	Transradio	138,50
Accumulator	159,00	Dt. Eisenhandel	93,75	Karlsr. Masch.	18,87	do. Elektro	161,87	Verein. Glanzst.	602,00
Adlerwerke	91,00	Dynamit Nobel	142,00	Klöcknerwerke	132,50	Rheinstahl	187,75	Ver. Schuhfabr.	76,50
Allg. El. Ges.	176,75	El. Licht-Kraft	218,50	Köln-Neuessen	157,00	Rh.-Westf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	109,75
Aschaffenburg	191,00	El. Lieferung	179,00	Gebr. Körting	94,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	98,75
Augsb.-Nürnb.	126,00	Essen Steink.	159,00	Krauß & Co.	57,00	Rhenania	56,00	Westeregeln	188,00
Basalt	96,00	Fahlberg-List	143,00	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	16[illegible]	Zell Waldhof	177,00

Berliner Börsenkurse

vom 2. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	2. 1.	31. 12.
Dt. Gldanl. f. 32	93,90	93,80
do. f. 35	91,40	91,25
kl. do. f. 35	100,00	100,00
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,70
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	52,50	52,12
do. ausschließl. Auslosungsr.	15,75	13,60
do. Schutzg.-Anl.	7,65	6,90

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	172,00	166,00
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw. L.-Eis.	79,50	80,00
Dt. Eisenb.-Betr.	84,[illegible]0	84,62
Elektr. Hochbahn	85,50	86,00
Halb.-Blb. A.-G.	65,00	63,00
Halle-Hettst.	63,00	62,50
Niederlaus. Eb.	29,50	28,00
Schantungbahn	7,25*	6,87*

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett	151,00	148,00
Hamb.-Südam.	—	223,75
Hansa, Dampfsch.	221,50	217,00
Norddtsch. Lloyd	156,00	154,00
Ver. Elbschiffahrt	85,00	82,12

Brauereiaktien

Engelhardt	232,00	231,00
Löwenbrauerei	295,00	293,00
Schulth. Patzenh.	419,50	412,50
Leipz. B. Riebeck	153,50	149,00

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	148,25	146,75
Berl. Handelsges.	264,12	256,00
do. Hyp.-Bank	226,00	220,00
Com.- u. Privatb.	180,75	179,75
Darmst. Nat.-B.	239,87	238,00
Deutsche Bank	168,75	167,50
Disk. Command.	163,25	163,25
Dresdner Bank	164,50	163,00
Hall. Bankverein	—	139,00
Reichsbank	195,00	190,00
Sächsische Bank	187,00	187,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	158,50	152,00
Adl. Portl.-Zem.	148,00	143,75
Adler & Oppenh.	180,00	175,00
Adlerhütte Glas	123,50	121,50
Adlerwerke	89,00	87,[illegible]0
Alexanderwerk	71,00	67,00
Allg. Elektr. Ges.	174,50	171,50
do. do. Vrz.	89,00	86,75
Ammendl. Papier	231,75	229,25
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	110,75	108,75
do. do. Vz.-A	84,50	84,50
AnkerwerkeA.G.	182,50	182,50
Annabg. Steingut	55,50	51,50
Augsb. Nbg. Mfb.	111,50	119,00
Bachm. & Ldw.	230,00	228,75
P. J. Bemberg	463,00	4[illegible]6,00
J. Berger, Tiefb.	289,87	28[illegible],50
Bergmann Elek.	196,75	194,50
Berlin-Gub. Hutf.	352,50	344,75
do. Holzkont.	110,00	104,50
do. Karlr. Ind.	72,25	71,75
do. Masch. F.	124,75	121,25
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	76,00	74,00
Braunk. u. Br. Ind.	190,00	191,00
Braunschw. Kohl	294,00	290,00
Braunschw. Jute	155,50	153,00
Braunsch. Masch.	71,00	69,00
Breitenb. Portl. C.	153,50	153,00
BuderusEisenw	104,50	102,25
Bürstfbr. Kränzl	63,25	60,00
Busch Opt. Ind.	98,00	96,75
Busch Lüdensch.	78,00	80,00
Busch. Waggon	82,50	78,00
Calmon Asbest	47,12	46,00
Capito & Klein	90,00	90,00
Caroline Braunk.	216,00	209,00
Carton. Loschw.	120,00	119,00
Charl Wasserw.	134,25	131,50
Chem. F. Buckau	114,00	112,00
Chem. F. Grünau	92,00	85,00
Chem. v. Heyden	136,50	133,75
do. Milch	46,00	45,00
do. Ind. Gels.	82,00	80,25
Chrom. Najork	111,00	111,00
Concord. ch. Fab.	80,00	83,00
do. Spinnerei	141,50	139,50
Cont. Caoutch.	120,50	120,00
Corona Fahrr.	7[illegible],50	78,00
Cröllwitz Papier	145,00	145,00
Daimler Motoren	97,75	98,00
Dessauer Gas	179,37	176,50
Dtsch. Atl. Telgr.	111,87	109,00
do. Asphalt	169,00	169,00
do. Babcock	155,00	155,00
do. Erdöl A.-G.	141,00	138,50
do. Fenstergl.	—	6,50
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	103,00	104,00
do. Jute-Sp.	141,50	135,50
do. Kabel	100,00	100,00
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	259,50	255,00
do. Maschinen	75,75	74,50
do. Post- u. Eis.	31,00	29,00
do. Schachtbau	115,25	111,00
do. Spiegelglas	82,00	80,00
Dtsch. Steinzeug	251,00	251,00
do. Tel. u. Kab.	113,00	110,00
do. Ton- u. Stz.	157,00	151,00
do. Wollwaren	53,00	49,75
do. Eisenhdl.	93,00	89,25
do. Metallhdl.	85,00	85,00
Dommitzsch Ton	172,00	172,00
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	31,00	30,25
Eilenburg Kattun	85,00	81,50
EintrachtBraunk.	177,50	173,50
Eisenb.-Verk.-M.	129,75	130,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	215,50	211,00
Eschw. Bergw.	205,00	196,25
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	157,50	158,00
Etzoldu. Kießling	—	80,50
Excelsior Fahrr.	113,50	111,75
Faber Bleistift	89,00	87,00
Fahlb. Saccharin	145,00	139,75
FalkensteinGard.	121,50	121,00
I. G. Farbenind.	280,00	277,00
Feldmühle Papier	213,75	214,00
Felt. Guilleaume	132,75	129,50
FlenderBrückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	135,00	132,00
Freund Masch.	35,00	38,00
Friedrichsh. Kali	151,50	152,00
Friedrichshütte	148,00	145,00
R. Frister & Co.	109,75	110,00
Fröbeln Zucker	95,25	9[illegible],00
Gaggenau	43,00	39,62
Gebhardt & Co.	—	142,50
Gebhardt & König	—	70,25
Gelsenkirch. Berg	143,50	143,00
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	215,00	215,00
Ges. f. elekt. Unt.	290,37	289,00
Gildemeister	94,25	94,25
Gladbach Wolle	183,00	180,00
GlauzigerZucker	103,00	100,75
Glockenstahlw.	36,00	38,25
Gebr. Goedhardt	133,25	130,25
Th. Goldschmidt	121,50	119,00
Hallesche Masch.	169,00	169,00
Hammersen u. Co.	150,25	149,50
Hannov. Masch.	79,00	75,50
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	130,00	130,00
Harb. Gummi	97,00	94,00
Harkort Bergw.	26,00	26,00
Harpen Bergbau	196,75	196,62
HartmannMasch.	23,87	23,50
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	125,00	120,00
Hildebrd. Mühlen	61,25	61,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	77,50	75,25
Hillewerke	27,12	26,75
Hilpert Masch.	90,00	86,00
Hirsch Kupfer	119,00	117,00
Hirschb. Leder	126,00	125,25
Hoesch Stahlw.	154,50	1[illegible]2,00
Hoffmann Stärke	80,50	76,50
Hohenlohewerke	19,37	19,75
Hotelbetriebsges.	169,50	185,00
HubertusBraunk.	142,00	142,00
HumboldtMasch.	32,37	31,25
Humboldt Mühle	67,50	70,00
Ilse Bergbau	258,00	245,00
Industriebau	153,00	155,00
Max Jüdel & Co.	171,75	170,00
Jülich Zucker	66,50	66,00
Kahla Porzellan	107,50	106,00
Kaliw. Aschersl.	179,75	177,25
Kalker Masch.	35,75	37,00
Karlsruh. Masch.	17,25	16,75
Klöckner-Konz.	130,00	130,00
Köln-Neuess. B.	155,00	153,00
Köln. Gas	106,25	105,00
Körbisdorf Zuck.	95,00	95,00
Gebr. Körting	91,50	88,00
Körtings Elekt.	125,00	121,75
Kyffhäuserhütte	73,00	70,50
Lahmeyer & Co.	171,00	168,00
Laurahütte	82,25	83,50
Leipz. Immobil.	130,00	127,00
Leipz. Landkraft	92,00	90,50
Leipz. PianoZim.	152,00	152,00
LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	102,75	101,75
Lind. Eismasch.	154,00	150,75
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	320,00	321,00
Lingel Schuhfbr.	75,00	72,75
Lingner-Werke	115,00	113,75
L. Loewe & Co.	272,00	267,50
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	106,00	104,50
Lüneb. Wachsbl.	67,00	90,00
Magdeb. Gas	91,00	91,25
do. Bergwerk	111,50	107,00
do. Mühlen	125,75	125,7[illegible]
Mannesmannröh.	159,00	158,00
Mansfeld A.-G.	127,50	126,25
Maschfb. Buckau	164,00	161,00
„ Kappel	80,50	82,00
MeeraneKammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	173,00	168,00
Nordd. Wollkäm.	170,50	168,00
Oberb. Uebert. Z.	103,00	99,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	93,00	92,00
„ Kokswerke	104,00	101,00
do. do. Genuß	81,12	80,00
Oeking. Stahl	—	33,25
Orenst. & Koppel	138,87	135,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	374,00	368,00
Phönix Bergbau	104,62	103,25
do. Braunk.	111,00	112,00
Jul. Pintsch	160,00	160,00
Pittler	224,00	224,00
Plauen Gardinen	122,50	121,50
Plauen Spitzen	57,00	60,00
do. Stickerei	158,25	163,50
Plauen Tüll u. G.	85,00	87,00
Pöge Elektr.	113,75	109,00
do. V.-A.	90,00	85,00
Rathgeb. Wagg.	77,25	76,00
Rauchw. Walter	9[illegible],00	92,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	96,00	93,00
Reisholz Papier	280,00	270,00
Reiß & Martin	78,00	76,00
Rhein. Braunk.	256,00	250,00
Rhein. Chamotte	60,50	59,50
do. Elektrizität	161,00	158,00
do. Maschinen	18,25	18,12
do. Spiegelgl.	190,00	181,00
Rheinstahl	184,50	177,50
Rh.-Wstf. Kalkw.	134,50	134,00
do. do. Sprgst.	109,00	107,75
Rheydt Elektech.	—*	—*
A. Riebeck Mont.	162,00	158,00
J. D. Riedel	55,00	50,00
Rockstroh-Werke	115,50	115,00
Roddergrube	640,00	640,00
Ph. Rosenth. Pz.	123,00	120,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	91,00	90,00
Rütgersw. A.-G.	102,00	98,00
Sachsenwerk	130,75	123,62
SächsCartonn. M.	28,50	29,50
SächsGußstDöhl.	139,50	137,75
Salzdetfurth	250,00	248,25
Sangerh. Masch.	134,50	132,50
Sarotti-Schokol.	190,25	189,00
SauerbreyMasch.	65,00	62,00
Saxonia-Zement	—	145,00
Scheidemandel	23,25	23,75
Schneider, Hugo	115,75	113,00
SchomburgSöhn.	135,00	140,00
Schönebeck Met.	71,00	71,50
Schubert & Salzer	349,75	346,50
Schuckert & Co.	193,25	193,00
Siegen-Solinger	48,00	48,00
Siemens Glasind.	159,00	160,00
Siemens & Halske	301,75	296,87
Sinner, A.-G.	76,50	73,00
Sonderm. & Stier	81,00	80,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	119,00	117,00
Stadtberg. Htt.	40,00	3[illegible],00
Staßfurt. Chem.	47,00	43,00
Stock & Co.	70,00	70,00
Stöhr Kammgarn	167,87	160,87
Stoewer Nähm.	63,00	60,50
Stollberger Zink	228,00	22[illegible],25
Strals. Spielkarten	275,00	267,50
C. Tack	117,25	117,25
Tafelglas	120,00	119,75
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	80,50	79,75
Teutonia Misb.	175,25	175,25
Thür. Bleiweißfb.	62,50	62,25
do. El. u. Gas	144,00	144,00
„ Gas Leipzig	145,37	145,00
Trachenbg. Zuck.	—	54,00
Triptis Porzellan	88,50	87,50
Tüllfabrik Flöha	103,00	97,00
Ver. Glanzstoff	596,00	594,50
„ Gothaniawerk	145,50	145,00
„ HarzerPortl. C	125,00	116,75
do. Jutesp. Lit. B	128,00	130,00
do. Laus. Glas	135,25	137,00
do. Märk. Tuch	77,75	77,00
do. Port.-Zem. Schimischow	241,00	240,00
V. SchuhfBernW.	72,50	72,25
do. Smyrna-T.	165,00	163,75
do. St. Zyp & W.	—	201,00
Ver. Thür. Metall	67,50	65,25
Vogel Tel.-Draht	99,75	98,00
Vogtl. Maschinen	81,50	79,50
Vogtl. Tüll	96,00	96,00
VolksAelt. Porz.	59,50	58,75
Vorwhl. Portl.-Z	185,00	179,75
Wandererwerke	237,00	235,00
Warstein Grub.	135,00	135,50
Wegelin & Hübn.	131,00	130,00
Wsch.-Weißenf.	185,50	176,50
Westeregeln Alk.	187,00	184,50
Wissner Metall	141,25	141,00
Wittener Guß	66,00	64,00
Wittkop Tiefb.	151,00	145,00
Wolf, R.	[illegible]	[illegible]
Wotan-Werk	10,00	9,50
Wrede Mälz.	135,00	135,00
Wunderlich & Co	147,00	147,00
Zeitzer Masch.	184,00	158,00
Zellstoff-Verein.	152,00	148,00
do. Waldhof	277,75	271,00
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Julich u. Frau

Helene geb. Schmidt

Porbitz — Bad Dürrenberg

Reichsbund der Zivildienstberechtigten - Militär-Anwärter - Ortsgruppe Halle.

Am 31. Dezember 1927 starb unser langjähriges Mitglied, der **Kanzlei-Inspektor**

Hermann Heinze

im Alter von 67 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitbegründer unseres Vereins. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. Januar, nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Noch ist es Zeit!

Nur noch Dienstag und Mittwoch

bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile

Der grosse stadtbekannte

Pelzwaren-Verkauf!

im Hotel Rotes Ross, Halle

Leipziger Strasse 76, Hoteleingang 1. Etage

Trotz der billigen Preise

noch **25%** Skonto bei Barzahlung

Leipziger Pelzwaren

Erna Elsässer, An der Universität 7 — Geöffnet von 11 bis 7 Uhr

---

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters und Onkels, des Kaufmanns und früheren Handelsrichters

Friedrich Liebau

im fast vollendeten 92. Lebensjahre.

Halle a. S., den 3. Januar 1928
Niemeyerstraße 12

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Alfred Liebau

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Kranzspenden nimmt die Hallische Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4. entgegen.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. N. Weins

Frauenarzt.
Leipziger Straße 52, I,
Fernspr. 221 87.
Sprechstunde 11—12, 3½—5,
außer Sonnabend nachmittag.

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in sand., gewaschener, staubfr. Ware. Gerissene graue p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleifdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Volldaunen p. Pfd. 10 Mark, Kupfedern 1a. weißer Gänseflaum, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M., allerbeste, schneeweiße dreiviertel Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken v. 36 M an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführl. Preislisten gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs,
Stettin-Grabow 80.

Zuerst man bringt Gardinen

Versäumen Sie nicht, unseren

Inventur-Ausverkauf zu besuchen

Bettbezug	ca. 130/200 cm, aus dichtem Rohnessel, gute Nähfarbe . . . 4.95	3.75	
Kissen	zum Bezug passend, ca. 75/80 cm . . 95	75 ₰	
Bettbezug	aus guten Linon 130/200 cm . 6.25	4.95	
Kissen	aus soliden Waschstoffen ca. 75/80 cm mit dopp. vierseit. Hohlsaum	1.50	
Bettücher	bewährte Qualität . 6.75 5.— 3.50	1.85	
Bettdamast	empfehlenswerte Aussteuerware, hübsche Dessins, ca. 130 cm breit, Mtr. 2.50, 1.85 ca. 80 cm breit . Meter 1.50	1.20	
Stangenleinen	kräftige Ware schöne Streifen must. ca. 130 cm breit Mtr. 1.65, 1.20, ca 80 cm Mtr. 1.20	78 ₰	
Hemdentuch	ca 80 cm. kräftig westfäl. Fabrikate Mtr. 78, 68	48 ₰	
Einsatz-Hemden	. . . . .	1.65	
Kinder-Anzug	. . . . .	1.65	

Wischtuch	ca 45/45 cm. kräftig. Tuch, weißrot kariert, gesäumt und genadelt	16 ₰	
Handtuch	grau, gesäumt und gebändert, solide Qualität, 40/100 cm 42 cm 48/100 cm	48 ₰	
Handtuch	Stoff, Gerstenkorn mit Kante, ca. 45 cm breit . . . 50 Pf.	35 ₰	
Bett-Inlets	solide, gekköperte säurechte Ware, ca. 130 cm breit, m 2.80, 2.40, ca 80 cm breit m 1.60	1.35	
Bett-Inlets	garant echt türkischrot, gute Gewrchsqualität ca. 130 cm br m 4.25, ca 80 cm breit m	2.60	
Unterbettdrell	strapazierfähige Erzeugnisse, ca. 115 cm breit m 3,—	2.25	
Bett-Züchen	hellblau gestreifte Karomuster, solide Qualität ca 130 cm breit . M. 1.75 1.25 1.15 ca 80 cm breit . . . M 1.05 0.75	65 ₰	
Damassé	ca. 85 cm breit, n'seidene Futterware, Meter	1.25	
Satin Brillant	in allen mod. Farb. . Meter	3.75	
Eolienne	doppelbreit, Wolle mit Seide . . . . . Meter	3.75	
Crêpe de Chine	ca. 100 cm breit . . . Meter	3.90	
Lindner Köperveluet	viele Farben . . . . Meter	6.25	
Velourine	ca. 100 cm br., Wolle mit Seide . . . . . Meter	6.50	
Schlüpfer	mit Wollfutter prima Qualität 1.25	95 ₰	
Schlüpfer	mitseiden-Auflage	2.95	
Unterkleider	m. Seiden-Auflage 6,— 5,60	4.95	

Federbetten. Daunendichte Barchente, gestreift

Oberbett .	M 16 —	
Unterbett .	M 14 —	
2 Kissen .	je M 4.25	
1 kompl. Bettbett	M 38.50	

echtrot	echtrot	naphtolrot	echt türkisch rot
20.50	27.—	40.—	49 —
16.50	24.—	25 —	47 —
6.—	8.—	13.50	14.50
49 —	67.—	92.—	125.—

Geschw. Wolff, Leipziger Straße **37**

gegenüber Rotes Roß.

Statt Karten!

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben

Hannchen

sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.

Oberröblingen (See), im Januar 1928.

Paul Jarzowski und Frau
Oskar Jahr und Frau

Ia Oefen

für Säle und Zimmer, Kohlenspar. schnellste Wärmentw., billig abzugeb. Nähere unt. W 25531 an die Exp. d. Ztg.

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei

A. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Für die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen in so überreichem Maße dargebrachte wohltuende Teilnahme, für die ihm am Grabe erwiesenen Ehren danken herzlichst

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marta Knape.

Halle a. S., im Januar 1928.

Pension und Unterricht

Bad Suderode-Harz. Haus Burckhardt. Grdl. Ausbild. i. Küche, Haushalt, Wissenschaften, Weißnähen, Schneidern, Handarb., Kunsthandfertigkeit, Sprachen, Musik, Sport, Gymnastik, gesellsch. Ausbildung. Beste Verpflegg. Erste fachtundige Lehrkräfte. Monatlich 100 Mark ohne jegl. Extraberechnung. 1. Referenzen. Prospekte.

Luftkurort Rastenberg in Thüringen, bei Weimar. Erholung u. Unterricht in kl. Kreis. f. Knab. u. Mdch. (bes. b. VI bis U II). Beste Verpfleg., ärztl. Aufs. u. voll. Fam.-Anschl. bei ält. erfahr. Studienrat. Herrl., idyll. Ortslage („Thür. Rothenb."), Nadel- u. Laubw., neuzeitl. Bade- u. Schwimmanl., Elst. u. Radelb., Gart.-Geschäft. Höh. Lehranstalt 10 Min. Bahnf. Aufn. jederz. Dr. Kirchgeorg.

Holdelberg / Bergstrasse 33 / Tel. Heim in schönst. Villenlage Jegl. Unterr. Haush. Geselligkeit Erste Refer. / Kl. Kreis / Vorz. Verpflegung. **Frau A. Hirschel-Ritsert** staatl. geprüfte wissenschaftliche Lehrerin.

Mansfeld (Unterharz). **Luther-Pädagogium. Höhere Privatschule** (Oberrealschullehrplan) **für Knaben und Mädchen mit Handelsschule,** Kl. Klassen. Umschulg. Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissh. geleit. Internat, reichl. kräft. Verpflg. Indiv. sorgl. Erziehg. auf der Grundlage christl. Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflichtbewußtseinu. Vaterlandsliebe. Werkunterricht. Sommer- u. Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandergn. in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für **erholungsbedürftige Großstadtkinder.** Ärztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann.

Paedagogium Schwarzatal Bad Blankenburg (Thür.). Privatrealschule mit Schülerheim. Reifeprüfung für Oberekunda einer Oberrealschule an der Anstalt selbst. Kl. Klassen. Individuelle Behandlung. Beste körperliche Pflege bei reichl. kräftiger Ernährung. Gesunde Lage des Heims (früher Sanatorium). Sport - Wanderung. Prospekte und Referenzen von der Direktion.

Familiennachrichten.

Verlobungen (in Halle):
Frida Hempel mit Herbert Buck. — Wally Kabisch mit Karl Peter.

Verlobungen (auswärts):
Emmy Behrbohm mit Karl Pfau, Artern. — Elisabeth Zienau mit Franz Wendrich, Aschersleben. — Martha Müller mit Paul Lorenz, Delitzsch. — Frieda Kürschner mit Erich König, Droyßig. — Elli Lietz geb. Schöne mit Alfred Munkelt, Edderitz. — Lotte Scheitler mit Arthur Niemann, Köthen i. Anh. — Erna Schilling mit Hermann Lynkewitz, Langendorf. — Hildegard Römer mit Kurt Trute, Rohrsa. — Gertrud Döring mit Willy Brauer, Nordhausen. — Editrant Kupfermann mit Helmut Prehn, cand. ing., Osternienburg. — Annemarie Heinecke mit Walter Ziems, Querfurt. — Marianne Walther mit Paul Dathe, Sangerhausen. — Erna Wilhelm-Köhler mit Walter Stange, Stumsdorf. — Grete Brettschneider mit Hans Zeese, Torgau. — Erna Ruppert mit Curt Langrock, Trebnitz. — Elli Schönberg mit Erich Seifert, Weißenfels. — Annemarie Kießling mit Franz Heidenreich, Wörmlitz. — Erna Bachmann mit Walter Knüppel, Zeitz. — Hede Voigtländer mit Paul Herfort, Rudelsdorf.

Vermählungen (auswärts):
Ernst Franke mit Isolde Brumme, Bernburg. — Paul Wenzel mit Ilse Hasche, Torgau. — Franz Wermaincszyk mit Mia Schmidt, Torgau.

Gestorben (in Halle):
Emilie Kirmse geb. Heiner, 69 Jahre, Weingärten 49 (Einäscherung 3. 1., 12.50 Uhr, von der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Max Ursin, Privatmann, 72 Jahre, Niemeyerstr. 14.
Irma Wend, 20 Jahre, Zwingerstr. 27 (Trauerfeier 3. 1., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Karoline Güller geb. Meinhardt, 80 J., Bernburg (Beerdigung 5. 1., 3.30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Friedrich Niemann, 76 J., Privatmann, Bernburg (Beerdigung 4. 1., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 2).
Gottfried Voigt, Privatmann, 76 J., Burgörner-Neudorf (Ueberführung 3. 1., 1 Uhr).
Priska Penndorf geb. Freyer, Coßweda (Beerdigung 4. 1., 3 Uhr).
Walter Eschörner, 24 Jahre, Döberitz (Beerdigung 3. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Hermann Heinze, Justiz-Kanzlei-Insp. i. R., 68 Jahre, Dölau.
Karl Thiersch, 61 Jahre, Freyburg a. U. (Beerdigung 4. 1., 12 Uhr, vom Trauerhause).
Luise Zeische geb. Zausch, 80 Jahre, Geuznitz (Beerdigung 4. 1., 2 Uhr).
Franz Stolze, Gutsausszügler, 83 J., Alteinpörthen (Beerdigung 3. 1., 2 Uhr).
Friederike Schumann geb. Rindelhardt, 78 Jahre, Lüttchendorf (Beerdigung 5. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Minna Kirsche geb. Hahndorf, 69 J., Naumburg (Beerdigung 4. 1., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes).
Anna Hartmann geb. Schiebung, 51 J., Nordhausen (Beerdigung 4. 1., 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Rosa Jänner geb. Pilgram, 55 Jahre, Nordhausen (Beerdigung 3. 1., 2.30 Uhr).
Luise Kroehl geb. Aschenbach, 83 J., Nordhausen (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Oskar Nonneburg, Landwirt, 58 Jahre, Oberschmon (Beerdigung 4. 1., 3 Uhr).
Otto Theuerkorn, Reideburg.
Hermine Weise geb. Eckeben, 62 J., Schernburg (Beerdigung fand am 2. 1. statt).
Emma Temmler geb. Panse, 63 J., Weißenfels (Einäscherung 3. 1., 3.45 Uhr).
Luise Schramm geb. Förster, Kochfrau, 80 Jahre, Zeitz (Beerdigung 4. 1., 2 Uhr, in Oberwirra b. Waldenburg).

Zurück!

Zahnarzt Dr. Röhr

Bernhardystr. 51
Ecke Südstr.
Sprechst.: 9—1, 3—6 Uhr.
Fernruf 282 58.

Lockere Zähne

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont" meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Reklame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stellte bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereits ausgeheilt zu sein. Nach ebenmäßiger 14tägiger Behandlung mit Ihrer Zahncreme begann sogar das zurückgezogene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, versäume ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpaste wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch dasselbe in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gesteigertsten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.

Ludwigshafen a. Rh. — H. D.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Nr. 8

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0012

Neues vom Tage

Hippmann, der Fahrradspezialist, gefaßt.

Der berüchtigte Fahrraddieb Hippmann, über dessen Treiben wir schon mehrfach berichtet haben, konnte am Silvesterabend von der Polizei festgenommen werden.

Die Beamten, die schon lange hinter dem Verbrecher her waren, hatten seinen letzten Unterschlupf in Charlottenburg ermittelt und das Haus unter Beobachtung gehalten. Am Silvesterabend fuhr H. stolz im Auto vor, um sich umzuziehen und zusammen **mit seiner Braut den Jahresschluß zu feiern.** Als er den Hausflur betrat, faßten die Beamten zu und nahmen ihn fest. Hippmann tat äußerst entrüstet, behauptete, Erich Fischer zu heißen und ein einwandfreier Bürger zu sein. Seine Ausflüchte nützten ihm aber nichts. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht. Bisher hat man dem Verhafteten 50 Fälle vorgehalten. Diese hat er alle eingestanden. Nur verwahrt er sich dagegen, daß er die Radbesitzer mit Gewalt von den Maschinen gestoßen und daß er jemals mit einer Waffe gedroht habe.

Die Frau und die Azetylenlampe.

Einem entsetzlichen Verbrechen kam die Pariser Polizei am Neujahrstage auf die Spur. Zwischen dem Spengler Renée-Vacher und seiner Frau, die unaufhörlich in Meinungsverschiedenheiten lebten, kam es Freitagabend erneut zu schwerem Streit. Stundenlang hörten die Nachbarn den Wortwechsel. Plötzlich wurde es still. Sonnabendabend verließ die Frau mit ihrem Söhnchen auf dem Arm das Haus und erklärte, ihr Mann und ihr Töchterchen seien in der Nacht gestorben. Die Frau, die 20 Stunden an der Seite der beiden Leichen geblieben war, behauptete, ohnmächtig geworden und erst jetzt zu sich gekommen zu sein. Später gestand sie, ihrem Mann ein Betäubungsmittel gegeben, sodann zuerst das Kind und darauf den Mann mit einer Azetylenlampe erschlagen haben.

Die Russenkirche in Wien niedergebrannt.

In Wien wurde die in den Kriegsjahren als Notkirche erbaute sog. Russenkirche durch einen Brand fast vollkommen eingeäschert. Nur die Orgel konnte in Sicherheit gebracht werden. Nur der aufopfernden Arbeit der von Polizei und Militärabteilungen unterstützten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das in unmittelbarer Nähe befindliche Kloster sowie die Siedlungshäuser gerettet werden konnten.

Das gefährliche Streichholz.

In Huddersfield bei London erfolgte eine folgenschwere Gasexplosion. Eine Familie erwachte durch Gasgeruch. In dem Augenblick, als die älteste Tochter ein Streichholz anzündete, schoß eine gewaltige Stichflamme hervor. Während Mutter und Tochter sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, kamen die vier jüngeren Kinder bei dem Brande, der sich schnell ausbreitete und die ganze Wohnung zerstörte, um.

Hochwasser in Portugal.

Infolge der schweren Regenfälle der letzten Tage führt der Tajo Hochwasser und ist weit über seine Ufer getreten. Zahlreiche Dörfer und Ortschaften sind vollständig isoliert, andere wieder können nur durch Boote erreicht werden, da das Wasser teilweise 12 Meter tief in der ganzen Ebene steht. In der Nähe von Santarem ertrank ein Artillerieoffizier sowie sein Bursche mit zwei Pferden im Flusse.

Eine Postladung verbrennt auf der Landstraße.

Der Fahrer tot.

Auf der Chaussee Berlin—Bernau ereignete sich zwischen Malchow und Lindenberg ein schwerer Unfall, bei dem ein Postkraftfahrer getötet wurde.

Morgens fuhr der Postschaffner Richard Kehrberg auf einem Postmotorrad mit Beiwagen zur Postagentur Lindenberg. Zwischen Malchow und Lindenberg, etwa bei der Pachschen Mühle, wollte er ein vor ihm fahrendes mit Papierballen beladenes Lastauto überholen. Da ihm von Lindenberg her zwei Radfahrerinnen entgegenkamen, fuhr K. dicht an dem Lastauto vorbei. Er streifte dabei das linke Vorderrad des Autos, dessen Lenker infolgedessen die Gewalt über seinen Wagen verlor. Dieser fuhr gegen einen Baum und riß das Motorrad mit. Das Postrad stürzte in den Chausseegraben, wobei dem Fahrer der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Der Benzintank des Lastautos war bei dem Anprall gegen den Baum explodiert. Im Augenblick standen der Motor und **die Papierladung in Flammen,** die auch auf das Motorrad übergriffen, das ebenfalls explodierte. Der Fahrer des Lastwagens und sein Begleiter konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Die freiwillige Feuerwehr aus Lindenberg löschte die Flammen nach längerer Tätigkeit. Lastauto und Motorrad sind vollständig ausgebrannt. Die **gesamte Post für die Agentur Lindenberg,** die sich in dem Beiwagen befand, ist verrichtet. Die Leiche des verunglückten Postbeamten wurde bis zur Klärung der Schuldfrage beschlagnahmt.

Ein Autobus in der Gastwirtschaft.

In der Neujahrsnacht fuhr ein Hamburger Autoomnibus, der einer Kraftdroschke ausweichen wollte, in das Schaufenster einer Gastwirtschaft hinein und wurde erst durch den zwischen den Schaufenstern befindlichen Mittelpfeiler, dessen Kern ein schwerer, eiserner Träger bildet, aufgehalten. Von den zahlreichen Gästen in der Wirtschaft erlitten sechs mehr oder weniger schwere Verletzungen, zwei Frauen mußten mit Bein-, Kopf- und inneren Verletzungen dem Hospital zugeführt werden.

60 Todesopfer eines Schneesturmes.

Während eines Schneesturmes, der auf Hondo, der Hauptinsel Japans, wütete, sind dort sechzig Personen umgekommen. Der Schnee liegt streckenweise meterhoch.

Eine amerikanische Köpenickiade.

Die amerikanische Admiralität ist einem Betrüger auf den Leim gegangen, dessen Gebaren ziemliche Aehnlichkeit mit dem des famosen Hauptmanns von Köpenick aufweist. Der Amerikaner heißt Charles Shambaugh und ist Besitzer einer Automobilgarage in Lafayette, Indiana. Obgleich dieser Hochstapler noch nie in seinem Leben einen Taucher gesehen hatte und nur einmal auf einem Schiffe gewesen ist, telegraphierte er dennoch an Rear Admiral Frank Brumby, der die Bergungsflotte kommandierte, die das gesunkene Unterseeboot S 4 heben sollte, und bot seine Hilfe als die eines „zivilistischen Sachverständigen" an. Der Admiral antwortete auf das Telegramm mit einer Einladung und stellte Shambaugh ein Regierungsschiff zur Verfügung. Er lud ihn ferner in seinem eigenen Flaggschiff zu Gast, räumte ihm eine Offizierskabine ein und ließ ihn in seinem eigenen Automobil fahren. Es blieb einigen Journalisten vorbehalten, ihn zu entlarven.

Als er nämlich in der Maschinenwerkstätte zu Boston mit mehreren respektgebietenden Kossern ankam, nachdem ein Telegramm des Admirals seine Ankunft verkündet und Zeitungsreporter eingeladen hatte, ihn zu interviewen, entdeckten die Zeitungsleute sehr schnell, daß er von dem Bergungswesen nicht das Geringste verstand, und sie fragten ihn daher, warum er denn überhaupt gekommen sei. Die Antwort lautete kurz und bestimmt: „Aus purer Neugier." Shambaugh erklärte dann allerdings noch, daß das Einladungstelegramm des Admirals so herzlich gewesen sei, daß er beim besten Willen nicht habe widerstehen können. „Ich hätte selbst, wenn ich Rockefeller in eigener Person wäre, nicht besser behandelt werden können," fügte er hinzu.

Schneestürme in den Vereinigten Staaten

Ein furchtbarer Schneesturm, verbunden mit schärfster Kälte, sucht den gesamten mittleren Westen Nordamerikas heim. Zahlreiche größere und kleinere Ortschaften sind bereits durch Schneeverwehungen von der Außenwelt abgeschlossen. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt 19 Personen dem Unwetter zum Opfer gefallen.

Hungersnot in Bosnien.

Nach einer Meldung aus Mostar ist wegen der Schneeverwehungen in allen Gebieten Bosniens und in der Herzegowina eine Hungersnot ausgebrochen. Der Kreistag von Mostar hat für die Versorgung dieser Gebiete einen Betrag von 500 000 Dinar bewilligt. Es ist aber fraglich, ob die bedrohten Gebiete mit Lebensmitteln versorgt werden können, weil der Verkehr noch immer erschwert ist.

Ein Mord an der oberschlesischen Grenze.

An der deutsch-polnischen Grenze, in der Nähe von Hindenburg, wurde ein dreißigjähriger junger Mann, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten, ermordet aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung stellte drei tödliche Wunden durch Revolverschüsse fest. Die bisherigen Ermittlungen konnten noch keine Klarheit darüber bringen, ob es sich um einen politischen Mord handelt oder ob der junge Mann bei m unberechtigten Ueberschreiten der Grenze erschossen worden ist.

Ein großes Kolumbus-Denkmal in Kalifornien.

Die panamerikanische Union gibt einen großzügigen Plan für Errichtung eines Nationaldenkmals für Christoph Kolumbus am Eingang des Hafens von San Diego in Kalifornien bekannt. Der Plan erfordert einen Kostenaufwand von etwa sechzehn Millionen Mark und sieht die Errichtung eines Steindenkmals vor, das durch eine große Lichtanlage gekrönt ist, deren Schein hundert Meilen im Umkreis sichtbar sein soll. Rund um das Kolumbus-Denkmal soll ein Flughafen errichtet werden. Die Fertigstellung wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Die Durchschwimmung der Straße von Gibraltar wieder mißglückt.

Die Engländerin Gleize startete von Tanger aus zu einem zweiten Versuch, die Straße von Gibraltar zu durchschwimmen. Ihre Rivalin Hudson betrat das Wasser gleichfalls von der marokkanischen Seite. Fräulein Gleize mußte wegen der Kälte und der stürmischen See aufgeben, obwohl sie nur noch eine Meile von dem südlichsten Punkte von Gibraltar entfernt war.

Die hereingefallene Weltmeisterin.

Eine neue Art, zu einem Gatten zu kommen, wird aus Südkarolina berichtet. Eine hübsche junge Brünette, Isabel Boggs, kündigte vor einem Jahre an, daß sie einen neuartigen Weltrekord aufstellen wolle, nämlich den, stets ohne Bewunderer des stärkeren Geschlechts zu bleiben. Keine Frau schien Lust zu haben, ihr diesen Ruhm streitig zu machen, dagegen schrieben Hunderte von Männern aus allen Teilen der Welt an sie.

Nachdem es bekannt geworden, daß sie jeden Heiratsantrag sofort zurückwies, schrieben auch einige junge Mädchen und teilten ihr mit, daß sie geneigt wären, aus den Heiratsanerbieten, die Miß Boggs abwies, Nutzen zu ziehen. Auf einige dieser Schreiben antwortete Miß Boggs und schloß briefliche Freundschaft mit einer jungen Neuworkerin, mit der sie sich ausgezeichnet verstand. Nach einigen Monaten bekannte die Korrespondentin, daß sie — ein junger Mann wäre. Das Ende vom Lied war, daß sich Miß Boggs entschloß ihre seltsame Weltmeisterschaft aufzugeben, und daß sie im neuen Jahr den jungen Mann aus Neuwork heiraten wird.

Der ausgebliebene Stier.

In Buenos Aires wurde infolge eines sogenannten Aprilsscherzes „am Tage des unschuldigen Kindleins" eine Anzahl Personen schwer verletzt. In einer Zeitungsannonce wurde ein Stiergefecht in der städtischen Ausstellung angezeigt, was aber in Argentinien nicht zulässig ist. Rund 40 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Als aber die Zeit verstrich und kein Stier erschien, bemächtigte sich der Menge eine große Erregung, um so mehr, als sie sich bewußt wurde, das Opfer eines Scherzes zu sein. Sie stürzte in die Arena und richtete große Verheerungen an. Eine Anzahl Frauen wurde ohnmächtig. Schließlich mußten Polizeikräfte einschreiten und die Ruhe wieder herstellen.

Fünfzehn Typhusfälle in Neustadt.

In Neustadt (Oberschlesien) liegen im Krankenhaus zurzeit fünfzehn an Typhus erkrankte Personen. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

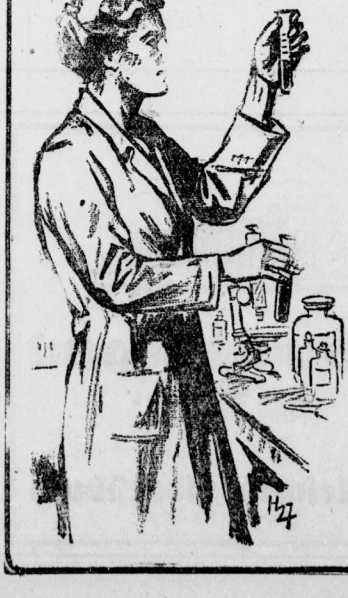
Eine verhängnisvolle Verordnung.

Ein Mann aus dem etwa 25 Kilometer von Kowno entfernten Roterhof kam nachts um 1 Uhr in die Stadt Kowno, um einen Arzt zu holen, da seine Frau bei ihrer Niederkunft dringend ärztliche Hilfe benötigte. Die Polizei nahm den Bürger in Haft, da nach den Bestimmungen des Kriegszustandes das Betreten der Straßen nur bis 1 Uhr nachts gestattet ist. Erst um 7 Uhr morgens wurde der Verhaftete entlassen. Als er um 8 Uhr mit dem Arzt zu Hause anlangte, war die Frau bereits tot.

Schwere Bluttat. Im Verlauf eines Streites jagte ein junger Schnitter auf dem Marktplatz in Hagenow (Mecklenburg) seiner jungen Frau ein Messer in die Brust. Das Messer brach ab. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Der Rohling konnte verhaftet werden.

Ein italienisches Petroleumschiff auf dem Schwarzen Meer gesunken. Während eines schweren Sturmes auf dem Schwarzen Meere ist das italienische Petroleumschiff „Klituno" in der Nähe von Sabla gescheitert. Die aus 35 Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. Das Schiff zerbrach in zwei Hälften und versank.

Ein Knabe beim Eislauf erschossen. Ein elfjähriger Junge ist in Berlin beim Schlittschuhlaufen angeschossen und so schwer verletzt worden, daß er bald darauf verstarb. Der Revolverheld konnte noch nicht ermittelt werden.



Eine Frauenärztin über Lukutate

„Mit Ihren Lukutate-Erzeugnissen habe ich bei meinen Patienten glänzende Erfolge zu verzeichnen. Die Wirkung tritt oft verblüffend schnell ein. Ich betrachte Lukutate als eine Erlösung für das Heer der vorzeitig alternden Frauen. Ich beglückwünsche Sie dazu.

Eine 64 Jahre alte Beamtenwitwe, die 2 Zentner wog, offene Beine, Verdauungsbeschwerden, Herzbeklemmungen, Atemnot, usw. hatte, hat in 3 Monaten 18 Pfund abgenommen und sämtliche Beschwerden verloren. — Eine 18 Jahre alte Fabrikantentochter hatte Gesicht und Schulter voller Pickel und Mitesser, Verstopfung, machte ihrer Umgebung das Leben schwer. Schon nach 4 Wochen sind sämtliche Pickel verschwunden; das Mädel singt den ganzen Tag. — Eine 53 Jahre alte Offizierswitwe, Gallensteine, Blinddarm entfernt, vollkommen ergraut, grosser Haarausfall usw. Nach 3 Monaten zeigt sich ein dichter, dunkler, frischer Haarwuchs, die graue Gesichtsfarbe verschwunden. Die Dame ist kaum zum wiedererkennen ....."

Was ist Lukutate?

Lukutate, so genannt nach einer indischen Frucht, ist eine Zusammenfassung aller Begriffe, die wir als Verjüngungsfaktoren kennen. Lukutate als Drüsen-Diät ist das „Perpetuum mobile" der Verjüngung durch Stofferneuerung und Steigerung der Lebensenergie.

Lukutate kann als das Drüsenmittel der Zukunft bezeichnet werden. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund.

Zahlreiche Ärzte haben Lukutate als Drüsen-Verjüngungs-Mittel lobend begutachtet.

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmacksform Mk. 2.75
   dito halbe Packung ..... Mk. 1.45
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker Mk. 2.75
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. ... Mk. 2.75
4. Lukutate-Beerensaft, (mit indischem Rohrzucker) . Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert, ... Mk. 7.–
6. Lukutate-Tinktur 30 gr-Tropfglas ..... Mk. 2.75

Die Herstellung untersteht der ständigen Kontrolle des beeidigten Nahrungsmittel-Chemikers Dr. Lauenstein.

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich. Literatur ab Fabrik:

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover

zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewecke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0013

Stadt-Theater
Heute Dienstag, 20-23 Uhr
Ich hab dich lieb!
Mittwoch, 15½—18 Uhr
Aschenbrödel
20—22¼ Uhr
Die Bohème

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Saale-Zeitung** (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Rannischestr. 10. **Kleinschmieden 6** Tel. 24646.

Ausbildungsschule für Musik
Staatl. gen. Anstalt **Gegründet 1912** Lindenstr. 62
Ausbildung v. Beginn b. z. künstl. Reife f. Beruf u. Haus
Wiederbeginn d. Unterr. am 5. Januar.
Nächste Orch.-Uebg.: 10. Januar. 20 Uhr.
Dir. Kurt Rumpf.

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr Gastspiel
Rastelli
Ein Genie, wie es in 100 Jahren nur einmal lebt!
Der größte Stern am Varieté
Dazu das
grandiose Varieté-Programm der Attraktionen
Trotz gewaltiger Unkosten gewöhnliche Preise

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwch., 4. Jan., 7.30 Satuala
Altes Theater in Leipzig
Mittwch., 4. Jan., 8.00 Erotik
Neues Operettentheater in Leipzig
Mittwch., 4. Jan., 8.00 Die feusche Susanne
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwch., 4. Jan., 7.30 Das Käthchen von Heilbronn
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwch., 4. Jan., 8.00 Vortrag Prof. Wilhelm Doegen
Friedrich-Theater in Dessau
Mittwch., 4. Jan., 5.00 Peterchens Mondfahrt
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwch., 4. Jan., 7.30 Der fliegende Holländer
Deutsches National-Theater in Weimar
Mittwch., 4. Jan., 4.00 Rienzi

Mars la Tour Porter vom Fass.

KurhausBadWittekind
Morgen, Mittwoch, den 4. Januar 1928 nachmittags 4 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
des Halleschen Synfonie-Orchesters
Leitung Kapellmeister Benno Plätz
Eintritt frei! **35 Künstler!**
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
Eintritt frei **Kein Tanzgeld**

Ab morgen gelangt
Engelhardt Doppel-Bock
das würzige Starkbier zum Ausstoß!

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert
Eintritt frei!

Bergschenke
Perle d. Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett.
Attraktionen aller Länder.
Aranka u. Béla Lenard aus Budapest.
3 Hollandmädel aus Holland!
Kammersänger Alessandro aus Mailand,
Arthur Manys aus Wien.
Franzi Weisse aus Wien.
Sita Kussova aus Leipzig,
Neue Jazz-Kapelle
Sieber Ribess von Aegypten zurück!
Gewöhnliche Preise!
Von 50 Pfg. aufwärts.

Jagd-Vortrag.
Am 4. Januar, abends 7 Uhr, im Wintergarten-Saale hält der bekannte Jagdkriminalist, Kriminalinspektor **Bussdorf, Berlin,** einen Vortrag über:
„Wilddiebereien und Kriminalfälle im Walde".
Zu dem hochinteressanten Vortrag werden alle Weidgenossen und Jagdfreunde eingeladen. Der Eintritt ist frei.
Die halleschen Jagdvereine.

Geschäfts-Uebernahme
Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute das Kolonialwaren-Geschäft der Firma Bernh. Barth Nachf., **Kl. Ulrichstr. 10** übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und den alten guten Ruf meiner Firma zu wahren.
Bernh. Barth Nachfolger
Alfred Mergner

Wir legen hiermit zur Zeichnung auf:
GM 5000000.- 7% Goldmarkpfandbriefe, Reihe X
zum Vorzugskurse von 93½ %
mit am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinsscheinen
Gesamtkündigung bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen
und
GM 5000000.- 8% Goldmarkpfandbriefe, Reihe XI
zum Vorzugskurse von 98 %
mit am 1. Juli und 2. Januar fälligen Zinsscheinen
Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen
Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—
Die Anstalt untersteht der Aufsicht des Preußischen Staates.
Für die Sicherheit der Goldmarkpfandbriefe haften die ins Hypothekenregister eingetragenen und in Verwahrung des Staatskommissars befindlichen Goldhypotheken in gleicher Höhe sowie die Anstalt mit ihrem gesamten Vermögen.
Das eingezahlte Grundkapital beträgt RM 17 799 000.
Sämtliche Pfandbriefemissionen der Anstalt sind
reichsmündelsicher
und bei der Reichsbank in Klasse A lombardfähig. Die Einführung obiger Reihen zum Handel an der Berliner Börse ist beantragt. Der Antrag auf Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank wird alsbald gestellt.
Die Zeichnung kann in der Zeit vom **2. bis 20. Januar 1928** bei allen Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen und der Anstalt direkt erfolgen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich.
Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.
Berlin W. 8, 31. Dezember 1927, Mohrenstraße 7/8.
Preußische Landespfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Großes Geflügel-Preis-Skaten
Rest. Goldene Spitze (Spitze 11/12)
Jeden Mittwoch:
1. Serie 4½ Uhr,
2. Serie 8 Uhr.

Heidepark
Morgen Mittwoch
Künstler-Konzert
Die Konzerte Mittwoch und Sonnabend finden wieder regelmäßig statt.

Schillers Garten
Heide
empfiehlt seine gutgeheizten Räume
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee.
Mittwoch nachm. 3½ Uhr regelmäß. Unterhaltungsmusik. Fernr. 288 51.

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem neuen „Atrium" und Original Glas-Tanz-Parkett „Kristalla" :: Mitte der Stadt :: Dir. und Bes. Albert Koch
Ab heute täglich 8¼ Uhr abends
Die sensationellen Neujahrs-Darbietungen
mit:
Pat und Patachon, Parodisten
Olly Hausen-Ballett, Perlen der Schöpfung
Richard Kautz, Meister hohen Humors
Betty Sedlmeyer, eleg. Stimmungssängerin
Gustav Remond, Pistonvirtuose
Mora und Falkoff, mond. Tanz-Attraktion von der Staatsoper Berlin, tanzt jeden Nachmittag zum Gesellschaftstee
Dolly Harry u. Jullos, Lachstürme
Zimmermann-Duo, hier neu!
Hauskapelle Maaß, neueste Klänge!
und trotzdem keine Erhöhung!
Erstklassige Bewirtschaftung!!

Am **2. Januar 1928** eröffne ich Universitätsring 32/33 (gegenüber der Hauptpost) das **Central-Bad** sowie **Paraffineum-Halle.** Das Institut ist auf das Modernste und Bequemste eingerichtet und steht für Private und sämtl. Krankenkassen zur Verfügung. – Verabfolgt werden: Wasserbäder med. Bäder jeder Art Licht- und Dampfbehandlung - Höhensonne - Bestrahlung Diathermie - Inhalationen - Massagen **Paraffineum** (alleiniges Original-Aufspritzverfahren am Platze).
Geöffnet ununterbrochen von 7—8 Uhr. Fernsprecher Nr. 29633

Saalschloß Neustadt
Morgen Mittwoch, 3½ Uhr
Wiederbeginn der beliebten Kaffee-Konzerte
im großen Festsaal.
Es spielt die gesamte Bergkapelle unt. persönlicher Leitung von Hans Teichmann.
Konditorei-Bäckett.
Eintritt frei!
Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz.
Ab 8 Uhr (abends)
● Ball ●
Eintritt: Damen 50 Pfg., Herren 80 Pfg. (einschl. Tanzgeld).
Voranzeige:
Mittwoch, 1. Februar **der berühmte Saalschloß-Maskenball**

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin

Auf Grund der 5. und 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen fordern wir die Inhaber unserer Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM auf, ihre Stücke zum Umtausch in neue Kommanditanteile über 1000 bezw. 100 RM einzureichen.

Der Umtausch vorstehender Kommanditanteile erfolgt:

bis spätestens 31. Mai 1928

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin,**
" " **Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,**
" dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln,**
" einer **Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen;** ferner
" den **erstmalig im Reichsanzeiger Nr. 306 vom 31. Dezember 1927 bekanntgegebenen Stellen**

unter Beifügung zahlenmäßig geordneter Nummernverzeichnisse, für welche Formulare bei den obengenannten Stellen erhältlich sind, während der üblichen Geschäftsstunden.

Die Umtauschbedingungen sind bei den oben angegebenen Stellen sowie bei unseren Depositenkassen zu erfahren und in der obenerwähnten Nummer des Reichsanzeigers veröffentlicht.

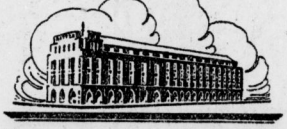
Alte Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM, die nicht **bis spätestens 31. Mai 1928** bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 HGB. für **kraftlos** erklärt. Ebenso werden solche Kommanditanteile für kraftlos erklärt, welche nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht, und uns nicht zur Verwertung zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten alten Kommanditanteile auszugebenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden.

Sowohl die alten als auch die neuen Kommanditanteile sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden, bis zum **29. Mai 1928** lieferbar. Von diesem Tage ab werden die Börsenvorstände die zum Umtausch einzureichenden alten Kommanditanteile voraussichtlich für nicht mehr lieferbar erklären.

Um eine Verzögerung in der Auszahlung der Dividende unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1927 zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Umtausch rechtzeitig vor Fälligkeit dieser Dividende vorzunehmen, da die Auszahlung auf Grund der an den neuen Kommanditanteilen haftenden Gewinnanteilscheine erfolgen wird.

Berlin, den 31. Dezember 1927.

Direction der Disconto-Gesellschaft.



Wir sind umgezogen!
Jetzt: Ritterhaus
Leipziger Straße 87
★
Hallesches Adreßbuch
Adreßbuchverlag Scherl

Geschäftslokal
Eckladen in Nähe Riebeckplatz
ca. 250 qm groß, sofort oder später zu vermieten.
E. Zeutschler, Halle, Magdeburgerstr. 65.

Wer Freude sucht, kaufe Hosenträger meine Kinder!
Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801049/fragment/page=0014